

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

JAHRESBERICHT



2018



Grußwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Sie diesen Jahresbericht in den Händen halten, ist es bereits Ende März 2019.

Auch in 2018 gab es wieder viele Alarmierungen für die Feuerwehr Lindlar, nur einige weniger als im Jahr 2017. Die aufgewendete Zeit pro Einsatz war jedoch deutlich geringer wie die Statistik zeigt.

In 2018 gab es einige Feste zu feiern, mal im kleineren Rahmen, mal im größeren Rahmen über einige Tage.

Nachdem bereits im Jahr 2016 die Löschgruppe Scheel Ihr 125jähriges Bestehen feiern konnte, gab es in 2018 das 120jährige Bestehen der Löschgruppe Frielingsdorf zu feiern. Beide Einheiten zusammen bilden den Löschzug 2 der Feuerwehr Lindlar. Die Löschgruppe Frielingsdorf hat zusammen mit Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Vereinen, Freunden und Gönnern ein Fest im kleinen aber feinen Rahmen gefeiert. Auch im Löschzug 1 gab es Grund zum Feiern, nach längerer Planungs-, Bestell- und Bauphase konnte das HLF20 im April als Ersatz für das TLF16/25 in Empfang genommen werden. Im September wurde dies offiziell mit der Fahrzeugübergabe groß gefeiert.

Die Feuerwehr Lindlar hat auch wieder in der Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam gemacht, sei es über die Werbeaktion „112-Sei Dabei!“, die Auftritte auf diversen Veranstaltungen in der Gemeinde oder die Schauübung vor der Kirche in Frielingsdorf. Ende 2018 ist ebenfalls die gemeinsame Homepage der Feuerwehr Lindlar freigeschaltet worden. Diese gilt es nun weiter auszubauen und mit aktuellen Informationen und Neuigkeiten zu pflegen. www.feuerwehr-lindlar.de

Viele diese Maßnahmen werden erst möglich gemacht durch das Engagement der Kameradinnen und Kameraden. Hierbei sind das Miteinander und der gegenseitige Respekt voreinander sehr wichtig. Sachliche Diskussionen sind wichtig, diese sollen und müssen geführt werden um das bestmögliche Ergebnis für uns alle gemeinsam zu erreichen.

An dieser Stelle gerne ehrlich und aufrichtig wiederholt, gilt unser Dank dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zum Abschluss gilt ebenso unser aufrichtiger Dank allen Angehörigen, Partnerinnen und Partner, die auch im letzten Jahr oftmals auf Ihre Lieben verzichten mussten.

Lindlar, im März 2019

A. Richerzhagen
(Leiter der Feuerwehr)

M. Meckbach
(Stellv. Leiter der Feuerwehr)

S. Horn
(Stellv. Leiter der Feuerwehr)

INHALTSVERZEICHNIS

FÜHRUNG	6
WEHRFÜHRUNG	6
ZUGFÜHRUNG LINDLAR	6
ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL.....	6
GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL.....	7
GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN.....	7
LEITUNG JUGENDFEUERWEHR.....	7
MITGLIEDERSTAND 31.12.2018	8
LÖSCHZUG LINDLAR.....	8
LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL.....	9
LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF.....	10
LÖSCHGRUPPE SCHEEL.....	11
LÖSCHGUPPE REMSHAGEN.....	12
JUGENDFEUERWEHR.....	13
UNTERSTÜTZUNGSABTEILUNG	13
ZUSAMMENFASSUNG.....	14
DOPPELMITGLIEDSCHAFTEN	15
INNERHALB DER GEMEINDE	15
AUSSERHALB DER GEMEINDE	15
AUSBILDUNG	16
AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2018	17
TEILNEHMER MODUL 1 VOM 16.02.-18.02.2018	17
TEILNEHMER MODUL 2 VOM 13.04.-22.04.2018	17
TEILNEHMER MODUL 3 VOM 01.06.–10.06.2018	17
TEILNEHMER MODUL 4 VOM 28.09.–14.10.2018	18
TEILNEHMER ERSTE HILFE VOM 08.12.2018.....	18
AGT LEHRGANG VOM 16.11. – 25.11.2018 + 07.01.2019	18
AUSBILDUNG OBK 2018	19
MASCHINIST.....	19
TRUPPFÜHRER.....	19
SPRECHFUNKER	19
TECHNISCHE HILFELEISTUNG.....	19
WASSERFÖRDERUNG ÜBER LANGE WEGSTRECKEN	20
DEICHVERTEIDIGUNG.....	20
LEISTUNGSNACHWEIS 2018	21
FÜHRUNGSLEHRGÄNGE 2018	23
GRUPPENFÜHRER F III – BASIS 1 + 2.....	23
ZUGFÜHRER F IV – BASIS.....	23
STABSARBEIT F/B V-II.....	23
LEHRGÄNGE / SEMINARE 2018	24
SEMINAR – MITARBEITERFÜHRUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE.....	24
SEMINAR – PRAKTISCHES FÜHRUNGSTRAINING FÜR GF.....	24
SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE	24
SEMINAR – INFO LEITER EHERENAMTLICHE FW.....	24
SEMINAR – DIZIPLINARVORGESETZTE FF	24
SEMINAR – ÖLSCHADEN.....	24

INHALTSVERZEICHNIS

AUFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2018	25
AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR.....	25
ÜBERNAHMEN AUS DER JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN DIENST	25
AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST	25
BEFÖRDERUNGEN 2018	26
FEUERWEHRMANN/-FRAU	26
OBERFEUERWEHRMANN/-FRAU.....	26
HAUPTFEUERWEHRMANN/-FRAU.....	26
UNTERBRANDMEISTER/-IN	26
BRANDMEISTER/-IN.....	27
OBERBRANDMEISTER/-IN	27
BRANDINSPEKTOR/-IN	27
BRANDOBERINSPEKTOR/-IN	27
GEMEINDEBRANDINSPEKTOR/-IN	27
ENTLASSUNG AUS FUNKTIONEN 2018	28
ÜBERTRAGUNG VON FUNKTIONEN 2018 - KOMMISSARISCH	28
ÜBERTRAGUNG VON FUNKTIONEN 2018	28
WAHL ZUR VERTRAUENSPERSON	28
ERNENNUNG ZU GERÄTEWARTEN DER FEUERWEHR LINDLAR	29
WECHSEL IN DIE EHRENABTEILUNG 2018	29
EHRUNGEN VdF 2018	30
10 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	30
40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	30
50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	30
EHRUNGEN IM 2018	31
25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT	31
EINSATZSTATISTIK 2018	32
EINSATZ- UND PERSONALSTUNDEN.....	32
GESAMTZAHL ALLER EINSÄTZE.....	33
VERTEILUNG NACH EINHEITEN	33
EINSATZARTEN	34
ALARMIERUNG NACH TAGESZEITEN	34
JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2018	35
FEUERWEHRGERÄTEHÄUSER	37
FAHRZEUGÜBERSICHT	38
LÖSCHZUG LINDLAR	38
LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL.....	39
LÖSCHGRUPPE HOHKEPPEL	40
JUGENDFEUERWEHR LINDLAR.....	40
WEHRFÜHRUNG	40
LÖSCHGRUPPE REMSHAGEN	41
LOGOS UNSERER HOMEPAGE	42
PRESSEBERICHTE 2018	43
IM GEDENKEN AN UNSEREN VERSTORBENEN KAMERADEN	86

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

FÜHRUNG

WEHRFÜHRUNG

LEITER DER FEUERWEHR

GBI Axel Richerzhagen

STELLV. LEITER DER FEUERWEHR

GBI Michael Meckbach

GBI Stefan Horn

ZUGFÜHRUNG LINDLAR

ZUGFÜHRER

BI Hans-Peter Scheurer

GRUPPENFÜHRER

HBM Christoph Scherer

BI Marc Spiegel

STELLV. ZUGFÜHRER

BI Martin Herrmann

BI Christoph Werner

STELLV. GRUPPENFÜHRER

BM Jann-Paul Görres

UBM Lukas Konrad

ZUGFÜHRUNG FRIELINGSDORF / SCHEEL

ZUGFÜHRER

BI Udo Orbach

GRUPPENFÜHRER

BI Bernd Feldhoff

STELLV. ZUGFÜHRER

GBI Dietmar Feldhoff

STELLV. GRUPPENFÜHRER

BM Jan Pönitz

BM Martin Klee

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

GRUPPENFÜHRUNG HOHKEPPEL

GRUPPENFÜHRER

OBM Marcel Scheurell

STELLV. GRUPPENFÜHRER

BM Christoph Schumacher

GRUPPENFÜHRUNG REMSHAGEN

GRUPPENFÜHRER

OBM Florian Sauer

STELLV. GRUPPENFÜHRER

BM Jakob Penner

BM Guido Vetter

LEITUNG JUGENDFEUERWEHR

JUGENDFEUERWEHRWART

UBM Sebastian Müller

STELLV. JUGENDFEUERWEHRWART

HFM Matthias Förster

FM Sascha Rössle

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

MITGLIEDERSTAND 31.12.2018

LÖSCHZUG LINDLAR

AKTIVE EINHEIT

1.	Baumeister	Marcus	UBM
2.	Baumeister	Sandra	UBM
3.	Bielenberg	Kevin	HFM
4.	Biesenbach	Markus	UBM
5.	Blumberg	Bastian	UBM
6.	Bockheim	Björn	UBM
8.	Bockheim	Torben	UBM
9.	Breidenbach	Christof	UBM
10	Ditger	Jonas	FM
11.	Germer	Vanessa	FF
12.	Gödert	Patrik	OFM
13.	Görres	Jann Paul	BM
14.	Harbecke	Sven	OBM
15.	Herrmann	Martin	BI
16.	Hödtke	Jonas	OFM
17.	Hoffmann	Alfred	FMA
18.	Hungenberg	David	OFM
19.	Hungenberg	Dieter	GBI
20.	Hungenberg	Florian	UBM
21.	Kappler	Joachim	FMA
22.	Klein	Guido	UBM
23.	Klein	Saskia	FF
24.	Konrad	Lukas	UBM
25.	Langusch	Henrik	UBM
26.	Lubetzki	Marius	OFM
27.	Ludwig	Rene	UBM
28.	Lüdenbach	Friedbert	UBM
29.	Lüdenbach	Patrick	OFM
30.	Meckbach	Michael	GBI
31.	Müller	Benedikt	FM
32.	Müller	Sebastian	UBM

33.	Müller-Prinz	Adelheid	HFF
34.	Niederländer	Dennis	OFM
35.	Obenaus	Berthold	UBM
36.	Prinz	Damian	UBM
37.	Prinz	Isabelle	UBM
38.	Prinz	Johannes	UBM
39.	Prinz	Lothar	BI
37.	Rau	Thomas	UBM
40.	Rößle	Daniela	FF
41.	Rößle	Sascha	FM
42.	Röttel	Beate	UBM
43.	Röttel	Kevin	FM
44.	Röttel	Thomas	UBM
45.	Schaffron	Martin	UBM
46.	Scherer	Christoph	HBM
47.	Scheurer	Christina	FF
48.	Scheurer	Hans Peter	BI
49.	Scheurer	Markus	BI
50.	Schiffarth	Sebastian	BM
51.	Schilling	Florian	OFM
52.	Schnippering	Tobias	UBM
53.	Schuster	Paco	UBM
54.	Sonntag	Sebastian	OFM
55.	Spiegel	Marc	BI
56.	Steffens	Thomas	UBM
57.	Steuer	Udo	UBM
58.	Virnich	Franziska	UBM
59.	Wendeler	Karsten	UBM
60.	Werner	Christoph	BI
61.	Zens	Simon	BI

EHRENABTEILUNG - LZ LINDLAR

1.	Bielenberg	Klaus	HFM
2.	Börsch	Thomas	UBM
3.	Breidenbach	Siegfried	HFM
4.	Fordan	Manfred	UBM
5.	Heimes	Konrad	
6.	Höfer	Hermann-Josef	GBI

7.	Lüdenbach	Manfred	BI
8.	Miebach	Heinz-Peter	OBM
9.	Röttel	Andreas	HFM
10.	Schiffarth	Dietmar	HBM
11.	Steinheuser	Walter	OBM
12.	Wendeler	Klaus-Dieter	UBM

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHGUPPE HOHKEPPEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blechmann	Marco	FM
2.	Bosbach	Chris	OFM
3.	Dedy	Patrick	UBM
4.	Eich	Michael	OFM
5.	Friederichs	Ingo	UBM
6.	Fuchs	Alexander	UBM
7.	Hasberg	Markus	UBM
8.	kleine Kalvelage	Stephan	UBM
9.	Lambertz	Ralf	FM
10.	Lob	Felix	OFM
11.	Löhr	Fabian	UBM
12.	Maur	Christoph	UBM

13.	Odenhausen	Raphael	OFM
14.	Rottländer	Daniel	UBM
15.	Scherer	Norbert	UBM
16.	Scheurell	Marcel	OBM
17.	Scheurell	René	HBM
18.	Schiemann	Tobias	UBM
19.	Schmitz	Christoph	UBM
20.	Schumacher	Christoph	BM
21.	Sommer	Mika André	FM
22.	Wiechers	Markus	FM
23.	Wiechers	Matthias	FM

EHRENABTEILUNG – LG HOHKEPPEL

1.	Burgmer	Heinz	OFM
2.	Burgmer	Klaus	UBM
3.	kleine Kalvelage	Werner	UBM
4.	Klesper	Günter	OFM
5.	Klug	Heribert	OFM
6.	Klug	Jörg	BOI
7.	Klug	Paul	
8.	Klug	Willi	OBM
9.	Kohlgrüber	Alois	OFM

10.	Kopner	Günter	UBM
11.	Lohmar	Hans	OFM
12.	Lüdenbach	Josef	
13.	Müller	Werner	
14.	Rottländer	Alfons	OFM
15.	Schmitz	Wolfgang	UBM
16.	Steckenborn	Wilhelm	HBM
17.	Wiechers	Georg	HFM

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL
LÖSCHGRUPPE FRIELINGSDORF

AKTIVE EINHEIT

1.	Bäcker	Sven Patrik	UBM
2.	Bauer	Florian	UBM
3.	Bördgen	Dominic	UBM
4.	Bördgen	Mike	UBM
5.	Bosbach	Jens	UBM
6.	Fleischer	Mirco	OFM
7.	Hedtmann	Mario	UBM
8.	Horn	Stefan	GBI
9.	Klee	Benjamin	FM
10.	Klee	Martin	BM
11.	Kürten	Martin	UBM
12.	Neustein	Philip	OFM
13.	Nitschke	Bernd	UBM
14.	Oertel	Felix	FM

15.	Orbach	Udo	BI
16.	Pönitz	Jan	BM
17.	Raschke	Jakob	UBM
18.	Raschke	Simon	UBM
19.	Reinold	Patrick	FM
20.	Richerzhagen	Axel	GBI
21.	Römer	Sebastian	UBM
22.	Samusch	Michel	UBM
23.	Scheuvsens	Robin	UBM
24.	Schmidt	Markus	BOI
25.	Stutz	Sebastian	OFM
26.	Weber	Klaus	BI
27.	Wüste	Jörg	UBM
28.	Wüste- Schmülling	Kai	OFM

EHRENABTEILUNG – LG FRIELINGSDORF

1.	Dahl	Christoph	UBM
2.	Finklenburg	Joachim	UBM
3.	Kisseler	Hermann-Josef	OFM
4.	Küster	Walter	OBM

5.	Rausch	Walter	OFM
6.	Richerzhagen	Peter-Hugo	OBM
7.	Schmidt	Norbert	GBI
8.	Wagner	Manfred	HFM

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL
LÖSCHGRUPPE SCHEEL

AKTIVE EINHEIT

1.	Blumberg	Peter	UBM
2.	Blumberg	Rene	UBM
3.	Dienst	Benedikt	FMA
4.	Feldhoff	Bernd	BI
5.	Feldhoff	Dietmar	GBI
6.	Feldhoff	Henrik	UBM
7.	Feldhoff	Marko	UBM
8.	Friedrich	Marco	FMA
9.	Gorus	Andre	UBM
10.	Händler	Robin	FM
11.	Hahne	Michael	UBM
12.	Hamm	Fabian	UBM

13.	Küppers	Björn	UBM
14.	Müller	Andreas	FMA
15.	Ommernborn	Frank	UBM
16.	Roßmeisl	Sascha	UBM
17.	Saueremann	Karl	BI
18.	Schmidt	Dominik	UBM
19.	Ueberberg	Christian	UBM
20.	Ueberberg	Ingo	UBM
21.	Ueberberg	Markus	UBM
22.	Wild	Dustin	FMA
23.	Winterberg	Michael	UBM
24.	Ziegler	Daniel	UBM

EHRENABTEILUNG – LG SCHEEL

1.	Blumberg	Frank	OFM
2.	Blumberg	Karl-Heinz	UBM
3.	Braun	Alfred	HFM
4.	Braun	Wolfgang	HBM
5.	Fahlenbock	Hans-Günter	HFM
6.	Feldhoff	Ulrich	HFM
7.	Frielingsdorf	Hans-Peter	HFM

8.	Hamm	Harry	UBM
9.	Kronenberg	Helmut	HBM
10.	Krugger	Karl Heinz	GBI
11.	Schultz	Joachim	UBM
12.	Ueberberg	Rainer	OFM
13.	Wild	Günter	BI

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHGUPPE REMSHAGEN

AKTIVE EINHEIT

1.	Althoff	Christian	OFM
2.	Baudach	Bianca	OFF
3.	Buchholz	Florian	UBM
4.	Buchholz	Jan	FM
5.	De Pascalis	Roberto	FM
6.	Dick	Camillo	FM
7.	Fuchs	David	FM
8.	Gräf	Martin	FM
9.	Herschbach	Nicoló	OFM
10.	Herschbach	Noah	UBM
11.	Knauf	Oliver	HBM
12.	Lob	Jörg	HFM
13.	Lob	Max	OFM

14.	Lohn	Marcel	OFM
15.	Neumann	Hendrik	OBM
16.	Penner	Jakob	BM
17.	Sauer	Florian	OBM
18.	Schmitz	André	OFM
19.	Schmitz	Dominik	UBM
20.	Schmitz	Marco	FM
21.	Schwirten	Florian	UBM
22.	Sünger	Sven	UBM
23.	Vetter	Dominik	FM
24.	Vetter	Guido	BM
25.	von Glasow	Julian	UBM
26.	Waldbauer	Sebastian	UBM

EHRENABTEILUNG – LG REMSHAGEN

1.	Breidenbach	Hans-Christian	OFM
2.	Gräf	Herbert	OBM
3.	Gräf	Willi	FM

4.	Panske	Norbert	OFM
5.	Rottländer	Frank	HBM

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

JUGENDFEUERWEHR

1.	Bartoniczek	Tom	JFM
2.	Bördgen	Fynn Julian	JFM
3.	Börsch	Kilian	JFM
4.	Clever	Carlo	JFM
5.	Fischer	Jonas	JFM
6.	Ganz	Julian	JFM
7.	Gebhardt	Justus	JFM
8.	Glessen	Felix Stefan	JFM
9.	Herrmann	Nico	JFM
10.	Herrmann	Saskia	JFF
11.	Herzog	Eric	JFM
12.	Hörter	Nico	JFM
13.	Horn	Marius	JFM
14.	Kemmerich	Leon David	JFM
15.	Kemmerich	Niklas	JFM
16.	Kippels	Severin	JFM
17.	Klein	Florian	JFM
18.	Körner	Luis	JFM
19.	Kozlav	Andreas	JFM
20.	Kreisel	Maximilian	JFM
21.	Kunath	Luca	JFM

22.	Lukas	Joey	JFM
23.	Melder	Max	JFM
24.	Michalek	Fynn	JFM
25.	Michalek	Justin	JFM
26.	Mix	Finn Julius	JFM
27.	Mix	Hannah Leah	JFF
28.	Nissen	Luca	JFM
29.	Pedersen	Nils Flemming	JFM
30.	Reinig	Oliver	JFM
31.	Röttel	Niklas	JFM
32.	Schaffron	Jannik	JFM
33.	Scharrenbroich	Robin Louis	JFM
34.	Scherer	Andreas	JFM
35.	Steuer	Louis	JFM
36.	Sünger	Fabio	JFM
37.	Tschörni	Daniel	JFM
38.	Werner	Matthias	JFM
39.	Winterberg	Dennis	JFM
40.	Wolters	Noah Gabriel	JFM
41.	Wüste-Schmülling	Fynn	JFM

UNTERSTÜTZUNGSABTEILUNG

1.	Förster	Matthias	LZ 1	Jugendfeuerwehr
----	---------	----------	------	-----------------

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR
ZUSAMMENFASSUNG

	Einheit	Anzahl
1.	Löschzug Lindlar	61
2.	Löschgruppe Frielingsdorf	28
3.	Löschgruppe Scheel	24
4.	Löschgruppe Hohkeppel	23
5.	Löschgruppe Remshagen	26
	Gesamtzahl Aktive	162

6.	Jugendfeuerwehr	41
7.	Ehrenabteilung	55
8.	Unterstützungsabteilung	1
	Gesamtzahl Feuerwehr Lindlar	259

- Am 31.12.2018 versahen insgesamt 162 aktive Kameradinnen und Kameraden ihren Einsatzdienst in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar.
- Die Ehrenabteilung besteht aus 55 Kameraden.
- Die neu gegründete Unterstützungsabteilung besteht Stand 31.12.2018 aus einem Kameraden.
- Die Jugendfeuerwehr erfreut sich einer Stärke von 41 Mädchen und Jungen.
- Die Feuerwehr Lindlar bestand somit Stand 31.12.2018 aus **259** Angehörigen.

Insgesamt sind 10 Kameradinnen in den aktiven Einheiten sowie 2 Mädchen in der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar tätig.

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

DOPPELMITGLIEDSCHAFTEN

INNERHALB DER GEMEINDE

	Einheit	Name		Stammeinheit
1.	Löschzug Lindlar	Schumacher	Christoph	LG Hohkeppel
2.	Löschzug Frielingsdorf/Scheel	Schilling	Florian	LZ Lindlar
3.	Löschgruppe Remshagen	Hamm	Fabian	LG Scheel

AUSSERHALB DER GEMEINDE

	Einheit	Name		Stammeinheit
1.	Löschzug Frielingsdorf / Scheel	Voßwinkel	Stefan	FF Wipperfürth LG Thier
2.	Löschgruppe Remshagen	Hochstein	Daniel	FF Gummersbach LG Berghausen
		Hölzemann	Ingo	FF Gummersbach LG Hunstig

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

AUSBILDUNG

Die Feuerwehraufgaben in der heutigen Zeit, werden durch ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen, einer Häufung von Gefahrenpotentialen in den Produktionsstätten der ansässigen Firmen, sowie eine zunehmende Anzahl von Unwettervorkommnissen immer umfangreicher und spezieller.

Um diese vielfältigen Aufgaben adäquat zu bewältigen, wird die Ausrüstung immer besser und vielfältiger. Die Fahrzeuge werden größer und sind mit vielfältiger Technik ausgerüstet.

Aber was nützt die beste Technik, wenn kein Personal vorhanden ist, um diese Technik zielgerichtet und effektiv einsetzen zu können?

Zur Stärkung der Einsatzbereitschaft und der Erfüllung der Aufgaben, die an unsere Feuerwehr gestellt werden, trägt die Aus- und Weiterbildung der Kameradinnen und Kameraden im höchsten Maße bei. Dies wurde auch im Jahr 2018 mit einer hoher Intensität durchgeführt.

Bei der heutigen Vielfalt der Anforderungen und Aufgaben an eine leistungsstarke Feuerwehr, nimmt die fachgerechte Ausbildung immer mehr Zeit in Anspruch. Aufgrund dessen sind wir stolz darauf, dass eine Vielzahl von Kameradinnen und Kameraden das Lehrgangsangebot wahrgenommen und damit den Leistungsstand unserer Feuerwehr gesteigert haben.

Bei der nachfolgend aufgeführten detaillierten Aufstellung sei insbesondere die Grundausbildung hervorzuheben. Das begonnene Konzept mit den Nachweisheften wurde erfolgreich im Kleinen angepasst und fortgeführt.

In den folgenden Abschnitten sind die von den Teilnehmern erfolgreich abgeschlossenen Module berücksichtigt.

Die Wehrführung bedankt sich für die Bereitschaft und Teilnahmen an diesen Fortbildungen und Lehrgängen.

Unser Dank geht ebenfalls an die Ausbilder aus der Feuerwehr der Gemeinde Engelskirchen und Lindlar.

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

AUSBILDUNG GEMEINDEEBENE 2018

TEILNEHMER MODUL 1 VOM 16.02.-18.02.2018

Buchholz	Jan	LG Remshagen	FMA
Friedrich	Marco	LG Scheel	FMA
Händler	Robin	LG Scheel	FMA
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA
Klein	Saskia	LZ Lindlar	FF
Klee	Benjamin	LG Frielingsdorf	FM
Schubert	Jannick	Jugendfeuerwehr	JFM
Wild	Dustin	LG Scheel	FMA

TEILNEHMER MODUL 2 VOM 13.04.-22.04.2018

Buchholz	Jan	LG Remshagen	FMA
De Pascalis	Roberto	LG Remshagen	FMA
Ditger	Jonas	LZ Lindlar	FM
Friedrich	Marco	LG Scheel	FMA
Händler	Robin	LG Scheel	FMA
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA
Klein	Saskia	LZ Lindlar	FF
Klee	Benjamin	LG Frielingsdorf	FM
Reinold	Patrick	LG Frielingsdorf	FM
Wild	Dustin	LG Scheel	FMA

TEILNEHMER MODUL 3 VOM 01.06.–10.06.2018

Buchholz	Jan	LG Remshagen	FMA
De Pascalis	Roberto	LG Remshagen	FMA
Dick	Camillo	LG Remshagen	FMA
Dienst	Benedikt	LG Scheel	FMA
Ditger	Jonas	LZ Lindlar	FM
Friedrich	Marco	LG Scheel	FMA
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA
Klein	Saskia	LZ Lindlar	FF
Klee	Benjamin	LG Frielingsdorf	FM
Wild	Dustin	LG Scheel	FMA

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

TEILNEHMER MODUL 4 VOM 28.09.–14.10.2018

Dienst	Benedikt	LG Scheel	FMA
Friedrich	Marco	LG Scheel	FMA
Gräf	Martin	LG Remshagen	FM
Händler	Robin	LG Scheel	FMA
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA
Klein	Saskia	LZ Lindlar	FF
Müller	Benedikt	LZ Lindlar	FM
Reinold	Patrick	LG Frielingsdorf	FM
Sommer	Mika	LG Hohkeppel	FM
Wild	Dustin	LG Scheel	FMA

TEILNEHMER ERSTE HILFE VOM 08.12.2018

Buchholz	Jan	LG Remshagen	FMA
De Pascalis	Roberto	LG Remshagen	FMA
Dick	Camillo	LG Remshagen	FMA
Dienst	Benedikt	LG Scheel	FMA
Friedrich	Marco	LG Scheel	FMA
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA
Klein	Florian	Jugendfeuerwehr	JFM
Klein	Saskia	LZ Lindlar	FF
Müller	Andreas	LG Scheel	FMA
Pedersen	Nils	Jugendfeuerwehr	JFM
Wild	Dustin	LG Scheel	FMA

AGT LEHRGANG VOM
16.11. – 25.11.2018 + 07.01.2019

Dick	Camillo	LG Remshagen	FMA
Ditger	Jonas	LZ Lindlar	FM
Kappler	Joachim	LZ Lindlar	FMA

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

AUSBILDUNG OBK 2018

MASCHINIST

Baudach	Bianca	LG Remshagen
Blechmann	Marco	LG Hohkeppel
Wüste-Schmüling	Kai	LG Frielingsdorf

TRUPPFÜHRER

Gödert	Patrick	LZ Lindlar
Lüdenbach	Patrick	LZ Lindlar
Sonntag	Sebastian	LZ Lindlar

SPRECHFUNKER

Baudach	Bianca	LG Remshagen
Blechmann	Marco	LG Hohkeppel
Eich	Michael	LG Hohkeppel
Gräf	Martin	LG Remshagen
Reinold	Patrick	LG Frielingsdorf
Rößle	Sascha	LZ Lindlar
Röttel	Kevin	LZ Lindlar
Scheurer	Christina	LZ Lindlar
Schmitz	Marco	LG Remshagen

TECHNISCHE HILFELEISTUNG

Buchholz	Florian	LG Remshagen
Prinz	Damian	LZ Lindlar
Schnippering	Tobias	LZ Lindlar

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

WASSERFÖRDERUNG ÜBER LANGE
WEGSTRECKEN

Vetter	Guido	LG Remshagen
--------	-------	--------------

DEICHVERTEIDIGUNG

Fuchs	Alexander	LG Hohkeppel
Sommer	Mika	LG Hohkeppel

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LEISTUNGSNACHWEIS 2018

Der Leistungsnachweis fand am 22.06. und 23.06.2018 im Freizeitpark Eckenhagen statt. Insgesamt nahmen 35 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar daran teil.

LZ Lindlar	1 Gruppe, Löschangriff	23.06.2018
Bockheim	Torben	8. Teilnahme
Ditger	Jonas	2. Teilnahme
Gödert	Patrik	3. Teilnahme (Silber)
Görres	Jann Paul	5. Teilnahme (Gold)
Kappler	Joachim	1. Teilnahme (Bronze)
Müller	Sebastian	8. Teilnahme
Schaffron	Martin	16. Teilnahme
Schilling	Florian	4. Teilnahme
Schuster	Paco	8. Teilnahme
LG Frielingsdorf	1 Staffel, Löschangriff	23.06.2018
Fleischer	Mirco	5. Teilnahme (Gold)
Klee	Benjamin	1. Teilnahme (Bronze)
Klee	Martin	11. Teilnahme
Kürten	Martin	5. Teilnahme (Gold)
Raschke	Simon	7. Teilnahme
Richerzhagen	Axel	17. Teilnahme
LG Scheel	1 Gruppe, TH, Person eingeklemmt nach VU	22.06.2018
Feldhoff	Bernd	28. Teilnahme
Feldhoff	Henrik	19. Teilnahme
Friedrich	Marco	1. Teilnahme (Bronze)
Dienst	Benedikt	1. Teilnahme (Bronze)
Hahne	Michael	20. Teilnahme (Gold auf grünen Grund)
Händler	Robin	2. Teilnahme
Ommerborn	Frank	20. Teilnahme (Gold auf grünen Grund)
Sauermann	Karl	31. Teilnahme
Ueberberg	Ingo	17. Teilnahme
Wild	Dustin	1. Teilnahme (Bronze)

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LG Hohkeppel	1 Gruppe, Löschangriff	22.06.2018
Blumberg	Bastian	8. Teilnahme
Eich	Michael	4. Teilnahme
Fuchs	Alexander	10. Teilnahme (Gold auf roten Grund)
Lambertz	Ralf	1. Teilnahme (Bronze)
Löhr	Fabian	2. Teilnahme
Scherer	Norbert	14. Teilnahme
Schmitz	Christoph	17. Teilnahme
Schumacher	Christoph	4. Teilnahme
Sommer	Mika	2. Teilnahme
Wiechers	Markus	1. Teilnahme (Bronze)

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

FÜHRUNGSLEHRGÄNGE 2018

GRUPPENFÜHRER F III – BASIS 1 + 2

Görres	Jann Paul	LZ Lindlar
--------	-----------	------------

ZUGFÜHRER F IV – BASIS

Scheurell	Marcel	LG Hohkeppel
-----------	--------	--------------

STABSARBEIT F/B V-II

Horn	Stefan	LG Frielingsdorf
------	--------	------------------

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LEHRGÄNGE / SEMINARE 2018

SEMINAR – MITARBEITERFÜHRUNG FÜR
FÜHRUNGSKRÄFTE

Schumacher	Christoph	LG Hohkeppel
------------	-----------	--------------

SEMINAR – PRAKTISCHES
FÜHRUNGSTRAINING FÜR GF

Schumacher	Christoph	LG Hohkeppel
------------	-----------	--------------

SEMINAR FÜR SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

Scheurer	Markus	LZ Lindlar
----------	--------	------------

SEMINAR – INFO LEITER
EHERENAMTLICHE FW

Richerzhagen	Axel	LG Frielingsdorf
--------------	------	------------------

SEMINAR – DISZIPLINARVORGESETZTE FF

Meckbach	Michael	LZ Lindlar
----------	---------	------------

SEMINAR – ÖLSCHADEN

Feldhoff	Bernd	LG Scheel
----------	-------	-----------

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

AUFNAHMEN / ÜBERNAHMEN 2018

AUFNAHMEN IN DIE JUGENDFEUERWEHR

Bartoniczek	Tom	JF Lindlar
Glessen	Felix Stefan	JF Lindlar
Kemmerich	Leon-David	JF Lindlar
Kippels	Severin	JF Lindlar
Lukas	Joey	JF Lindlar
Michalek	Fynn	JF Lindlar
Mix	Finn Julius	JF Lindlar
Mix	Hannah Leah	JF Lindlar
Reinig	Oliver	JF Lindlar
Scharrenbroich	Robin Louis	JF Lindlar
Schiller	Manuel	JF Lindlar
Schröder	Rene	JF Lindlar
Sünger	Fabio	JF Lindlar
Tschörni	Daniel	JF Lindlar
Winterberg	Dennis	JF Lindlar
Wolters	Noah Gabriel	JF Lindlar

ÜBERNAHMEN AUS DER
JUGENDFEUERWEHR IN DEN AKTIVEN
DIENST

keine in 2018

AUFNAHMEN IN DEN AKTIVEN DIENST

Dienst	Benedikt	LG Scheel
Küppers	Björn	LG Scheel
Müller	Andreas	LG Scheel
von Glasow	Julian	LG Remshagen
Lob	Felix	LG Hohkeppel
Hoffmann	Alfred	LZ Lindlar

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

BEFÖRDERUNGEN 2018

FEUERWEHRMANN/-FRAU

Blechmann	Marco	LG Hohkeppel
Germer	Vanessa	LZ Lindlar
Lambertz	Ralf	LG Hohkeppel
Oertel	Felix	LG Frielingsdorf
Reinold	Patrick	LG Frielingsdorf
Rößle	Daniela	LZ Lindlar
Rößle	Sascha	LZ Lindlar
Scheurer	Christina	LZ Lindlar
Sommer	Mika	LZ Lindlar

OBERFEUERWEHRMANN/-FRAU

Eich	Michael	LG Hohkeppel
Hödtke	Jonas	LZ Lindlar
Wüste-Schmülling	Kai	LG Frielingsdorf

HAUPTFEUERWEHRMANN/-FRAU

Müller-Prinz	Adelheid	LZ Lindlar
--------------	----------	------------

UNTERBRANDMEISTER/-IN

Prinz	Isabelle	LZ Lindlar
Schiemann	Tobias	LG Hohkeppel
Schmidt	Dominik	LG Scheel
Schmitz	Dominik	LG Remshagen
Virnich	Franziska	LZ Lindlar

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR
BRANDMEISTER/-IN

Görres	Jann Paul	LZ Lindlar
Klee	Martin	LG Frielingsdorf
Pönitz	Jan	LG Frielingsdorf

OBERBRANDMEISTER/-IN

keine Beförderung in 2017

BRANDINSPEKTOR/-IN

Spiegel	Marc	LZ Lindlar
Zens	Simon	LZ Lindlar

BRANDOBERINSPEKTOR/-IN

keine Beförderung in 2018

GEMEINDEBRANDINSPEKTOR/-IN

Horn	Stefan	LG Frielingsdorf
------	--------	------------------

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

ENTLASSUNG AUS FUNKTIONEN 2018

Harbecke	Nils	Stellv. Gruppenführer – Lindlar
Orbach	Udo	Gruppenführer – Frielingsdorf
Schmidt	Markus	Zugführer – Frielingsdorf/Scheel

**ÜBERTRAGUNG VON FUNKTIONEN
2018 - KOMMISSARISCH**

Konrad	Lukas	Stellv. Gruppenführer – Lindlar
--------	-------	---------------------------------

**ÜBERTRAGUNG VON FUNKTIONEN
2018**

Görres	Jann Paul	Stellv. Gruppenführer – Lindlar
Orbach	Udo	Zugführer – Frielingsdorf / Scheel

WAHL ZUR VERTRAUENSPERSON

Hahne	Michael	LG Scheel
Löhr	Fabian	LG Hohkeppel
Weber	Klaus	LG Frielingsdorf

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

**ERNENNUNG ZU GERÄTEWARTEN
DER FEUERWEHR LINDLAR**

Horn	Stefan	Gerätewart FF Lindlar
Rau	Thomas	LZ Lindlar
Pönitz	Jan	LZ Frielingsdorf/Scheel
Schmitz	Christoph	LG Hohkeppel
Penner	Jakob	LG Remshagen

**WECHSEL IN DIE
EHRENABTEILUNG 2018**

kleine Kalvelage	Werner	LG Hohkeppel
Steckenborn	Wilhelm	LG Hohkeppel

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

EHRUNGEN VdF 2018

10 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Hungenberg	David	LZ Lindlar
Lüdenbach	Patrick	LZ Lindlar
Müller-Prinz	Adelheid	LZ Lindlar
Prinz	Damian	LZ Lindlar
Schmitz	Dominik	LG Remshagen

40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Fordan	Manfred	LZ Lindlar
Scheurer	Hans Peter	LZ Lindlar

50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Blumberg	Karl Heinz	LG Scheel
Breidenbach	Hans Christian	LG Remshagen
Fahlenbock	Günther	LG Scheel
Kopner	Günther	LG Hohkeppel
Rausch	Walter	LG Frielingsdorf
Schmidt	Norbert	LG Frielingsdorf
Ueberberg	Rainer	LG Scheel

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

EHRUNGEN IM 2018

25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Bördgen	Mike	LG Frielingsdorf
Ueberberg	Ingo	LG Scheel
Ueberberg	Markus	LG Scheel
Vetter	Guido	LG Remshagen

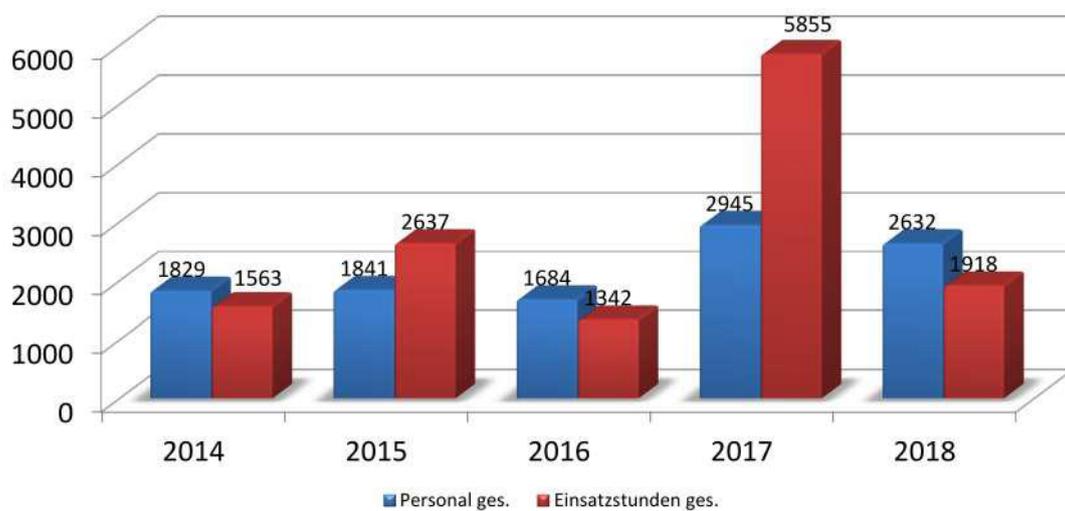
FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

EINSATZSTATISTIK 2018

Im Jahr 2018 wurden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar zu insgesamt **285** Einsätzen gerufen. Das waren gegenüber dem Jahr 2017 mit 295 Einsätzen **10** Einsätze weniger.

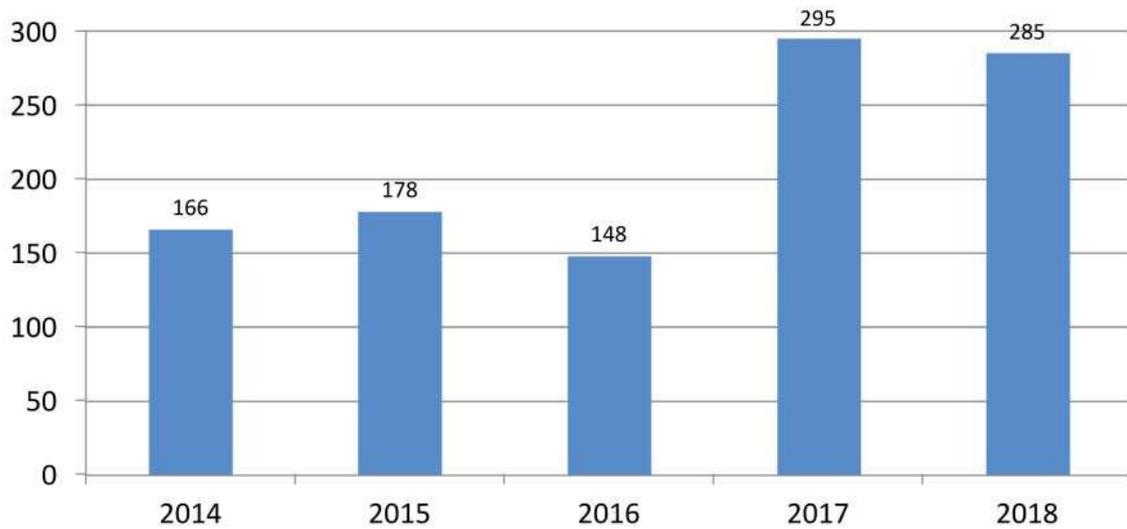
Besonders auffällig ist in 2018 die Personal- und Einsatzzeit. Insgesamt wurden im Schnitt mit weniger Personal bezogen auf die Einsatzdauer viele kurzzeitige Einsätze gefahren.

EINSATZ- UND PERSONALSTUNDEN

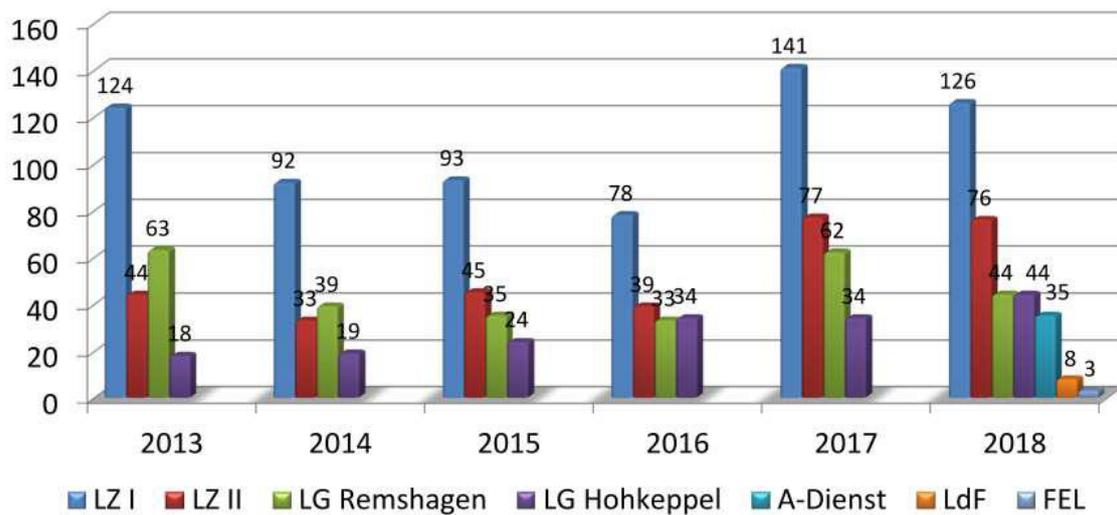


FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

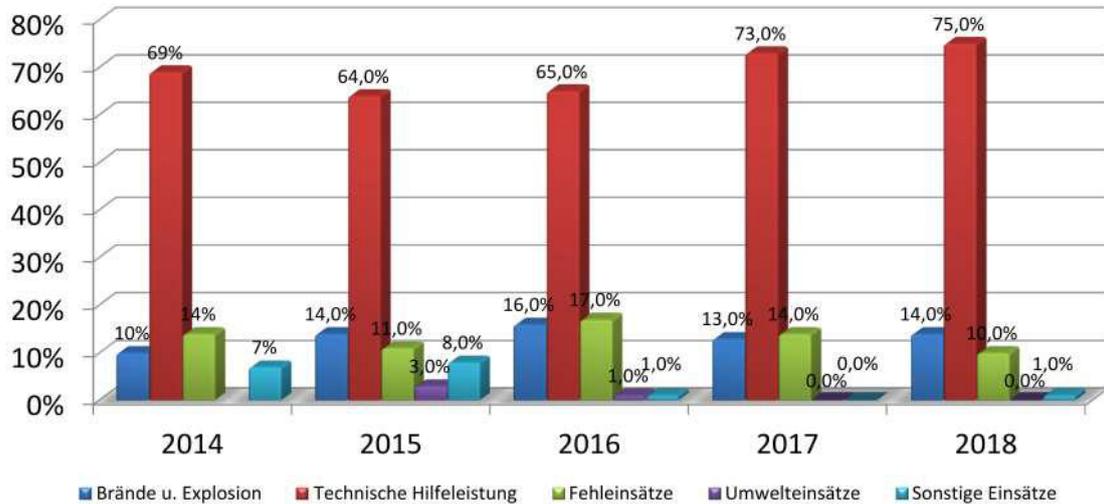
GESAMTZAHL ALLER EINSÄTZE



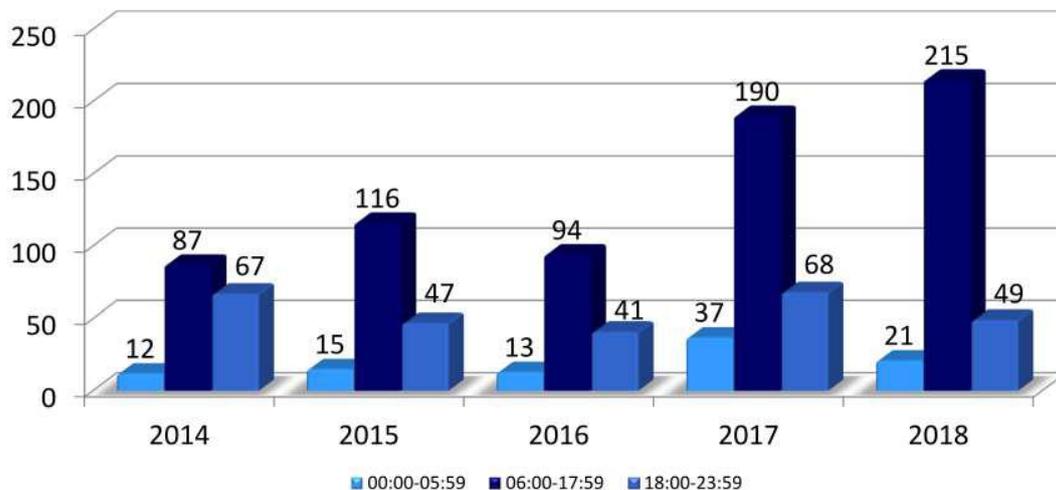
VERTEILUNG NACH EINHEITEN



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR EINSATZARTEN



ALARMIERUNG NACH TAGESZEITEN



JAHRESBERICHT DER JUGENDFEUERWEHR LINDLAR FÜR DAS JAHR 2018

Zu Beginn möchte ich allen aktiven Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, den Einheitsführern, der Wehrführung und der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken.

1.) Mitgliederstand

Zum 31.12.2017 hatten wir insgesamt 42 Mitglieder zu verzeichnen.

Im Jahr 2018 traten insgesamt 16 Jugendliche in die Jugendfeuerwehr Lindlar ein.

16 Jugendliche traten im Jahr 2018 aus der Jugendfeuerwehr Lindlar aus.

Eine Jugendliche trat mit Erreichen der Volljährigkeit aus.

Somit hatten wir zum 31.12.2018 insgesamt 41 Mitglieder, darunter 2 Mädchen, zu verzeichnen.

2.) Übungs- und Freizeitmaßnahmen:

Im letzten Jahr leisteten die Jugendfeuerwehrmitglieder insgesamt 50,5

Stunden in der feuerwehrtechnischen Ausbildung und 48 Stunden allgemeine Jugendarbeit.

Im Bereich der feuerwehrtechnischen Ausbildung wurden die Bereiche UVV, Organisation der Feuerwehr, Rechte und Pflichten, Gefahren der Einsatzstelle, Einheiten im Löschangriff (FwDV3), Knoten und Stiche, Fahrzeug und Gerätekunde, Technische Hilfe sowie Erste Hilfe durchgeführt.

Bei der allgemeinen Jugendarbeit stand das Kreiszeltlager in Waldbröl, Schwimmen, Minigolf und die Weihnachtsfeier in der Bowling Arena Overath auf dem Programm.

3.) Allgemeines

Neben Schwimmen und der Weihnachtsfeier standen im Jahr 2018 folgende Veranstaltungen im Vordergrund:

- Weihnachtsbaum Aktion 2018
- Kreiszeltlager mit Abnahme der Leistungsspange in Waldbröl

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

Weihnachtsbaumaktion:

Gestartet haben wir das Jahr 2018 mit unserer traditionellen Weihnachtsbaumaktion am 13. Januar.

Innerhalb des Gemeindegebietes holten über 100 Kameraden der Jugend und Aktiven Wehr die ausgedienten Weihnachtsbäume ab.

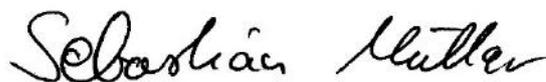
Kreiszeltlager mit Abnahme der Leistungsspanne:

Vom 31.Mai – 3.6.2018 fand das Kreiszeltlager in Waldbröl mit der Abnahme der Leistungsspanne statt. Am 3.Mai schlugen wir bei bestem Wetter unsere Zelte auf. Da sich die Wetterlage am Abend und am darauffolgenden Tag änderte, reisten wir erst samstags morgens zum Frühstück an. Für die eine Gruppe ging es direkt an die Abnahme der Leistungsspanne. Für die restlichen ging es an die Lagerspiele. Im Anschluss gab es die Siegerehrung der Leistungsspanne, auf die das gemeinsame Abendessen folgte. Am Abend fand ein Fackelzug durch Waldbröl statt und der Abend klang in geselliger Runde aus. Nach dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen, standen ein Wortgottesdienst und die Siegerehrung der Lagerspiele auf dem Programm. Hiernach bauten wir die Zelte ab und begaben uns auf die Heimfahrt.

Weihnachtsfeier:

Die diesjährige Weihnachtsfeier starteten wir mit einem gemeinsamen Pizza-Essen in unserem Schulungsraum. Danach ging es in die Bowling Arena in Overath. Dort hatten wir viel Spaß, beim Auswerfen des besten Bowlers.

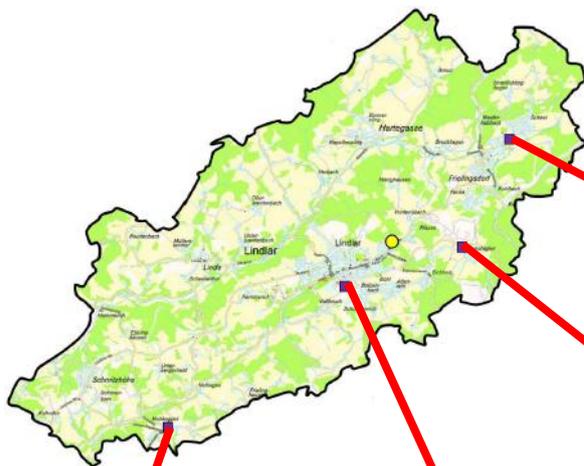
Ich bedanke mich bei allen Jugendfeuerwehrmitgliedern meinen Stellvertretern und Betreuern für die hervorragende Mitarbeit im vergangenen Jahr.



Gemeindejugendfeuerwehrwart
Sebastian Müller

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

FEUERWEHRGERÄTEHÄUSER



FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

FAHRZEUGÜBERSICHT

LÖSCHZUG LINDLAR

Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF20



MAN TGA

Florian Lindlar 1 HLF20 1

Baujahr 2018

Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF10



Mercedes Benz Atego

Florian Lindlar 1 HLF10 1

Baujahr 2004

Rüstwagen RW2



MAN TGA

Florian Lindlar 1 RW2 1

Baujahr 2011

Einsatzleitwagen ELW1



Mercedes Benz Sprinter 210

Florian Lindlar 1 ELW1 1

Baujahr 1998

Mannschaftstransportfahrzeug MTF



Mercedes Benz Sprinter 230

Florian Lindlar 1 MTF 1

Baujahr 2001

Mehrweckanhänger

1000 m B-Schlauch
Atenschutzreserve FF Lindlar
Ölbindemittel
Schaummittelreserve

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHZUG FRIELINGSDORF / SCHEEL

Tanklöschfahrzeug TLF16/25



MAN L 80

Florian Lindlar 2 TLF3000 1

Baujahr 2000

Löschgruppenfahrzeug LF10



MAN

Florian Lindlar 2 LF10 1

Baujahr 2006

Vorausrüstwagen VRW



Mercedes Benz Sprinter

Florian Lindlar 2 VRW 1

Baujahr 2003

Gerätewagen Gefahrgut
GW-G 3,5 NRW



Mercedes Benz 310

Florian Lindlar 2 GWG 1

Baujahr 1992

Pulveranhänger P250

250 kg ABC Pulver

Mehrzweckanhänger

1000 m B-Schlauch

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHGRUPPE HOHKEPPEL

<p>Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF10</p> 	<p>MAN L2000</p> <p>Florian Lindlar 3 HLF10 1</p> <p>Baujahr 2000</p>
<p>Mehrzweckfahrzeug MZF</p> 	<p>VW LT</p> <p>Florian Lindlar 3 MZF 1</p> <p>Baujahr 2004</p>
<p>Mehrzweckanhänger</p>	<p>Öl Tiger</p>

JUGENDFEUERWEHR LINDLAR

<p>Mannschaftstransportfahrzeug MTF</p> 	<p>VW Transporter</p> <p>Florian Lindlar 1 MTF 2</p> <p>Baujahr 2006</p>
<p>Mehrzweckanhänger</p>	<p>Transportmittel für Übungsmaterial und Zeltlager</p>

WEHRFÜHRUNG

<p>Kommandowagen KdoW</p> 	<p>Ford Kuga</p> <p>Florian Lindlar 1 KdoW 1</p> <p>Baujahr 2015</p>
---	--

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

LÖSCHGRUPPE REMSHAGEN

Löschgruppenfahrzeug LF10



MAN L2000

Florian Lindlar 4 LF10 1

Baujahr 1997

ABC- Erkundungsfahrzeug Bund
ABC Erk



Fiat Ducato

Florian Lindlar 4 ABC Erk 1

Baujahr 2002

Mannschaftstransportfahrzeug MTF



Ford Transit

Florian Lindlar 4 MTF 1

Baujahr 2002

Mehrzweckanhänger

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

LOGOS UNSERER HOMEPAGE

**FREIWILLIGE
FEUERWEHR**
der Gemeinde Lindlar

**LÖSCHZUG
LINDLAR**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

**LÖSCHGRUPPE
FRIELINGSDORF**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

**LÖSCHGRUPPE
SCHEEL**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

**LÖSCHGRUPPE
HOHKEPPEL**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

**LÖSCHGRUPPE
REMSHAGEN**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

**JUGENDFEUERWEHR
LINDLAR**
Freiwillige Feuerwehr Lindlar

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR



PRESSEBERICHTE 2018

Quellen: Bergische Landeszeitung

Oberberg Aktuell

Anzeigen Echo

Liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse.

vielen Dank für die nachfolgenden veröffentlichten Artikel, die einen Querschnitt der Jahresberichterstattung quer über das Wirken und die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Lindlar darstellen.

Leider ist es uns aufgrund der Vielzahl der erschienen Artikel in 2018 nicht möglich alle darzustellen. Wir als Feuerwehr Lindlar bedanken uns ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und wünschen uns diese auch im Jahr 2019 genauso fortsetzen zu können.

Ihnen werte Leser und Leserinnen soll die hier gezeigte Auswahl einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr geben.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 04.01.2018

Wintersturm sorgt für 230 Einsätze

Rund 400 Feuerwehrleute waren kreisweit mit Aufräumarbeiten beschäftigt

VON ARND GAUDICH

OBBERG. Orkanböen, Regen und Hagel sind am Mittwochmorgen über den Oberbergischen Kreis hinweggezogen. Wintersturm Burglind verursachte bis in den Nachmittag knapp 230 Einsätze für Feuerwehr und Polizei. Menschen sollen nach ersten Erkenntnissen nicht verletzt worden sein. Das Regionalforstamt Bergisches Land warnt nun vor dem Betreten der Wälder.

Nachdem der Deutsche Wetterdienst am Dienstag eine Warnung vor Böen mit hundert Stundenkilometern und mehr auch für Oberberg herausgegeben hatte, schlug der Sturm gegen 6 Uhr voll zu, berichtet Uwe Koch von der Kreisleitstelle in Kothausershöhe. Allein bis 9.30 Uhr zählte man



Ein umgestürzter Baum in Erlenhagen. (Foto: Gies)

dort rund 150 Einsätze. Die Polizei schickte bis 8 Uhr 41 Mal Streifenwagen los. In den allermeisten Fällen waren Bäume auf Straßen gestürzt, vereinzelt waren auch Telefonleitungen gerissen, sagt Koch: „Betroffen war der gesamte Kreis, von Radewald bis Morsbach.“ Die Meldungen aus den Kommunen seien beinahe zeitgleich in der Leitstelle eingetroffen, so Koch: „Das zeigt, wie breit die Sturmfront war.“ Rund 400 Feuerwehrleute waren kreisweit im Einsatz.

Vorsorglich hatte die Leitstelle ihr Personal mit einer zweiten Schicht aufgestockt, ab 6 Uhr besetzten zehn statt der üblichen fünf Kräfte die Telefonie. Ob der Vielzahl der Alarmierungen wurden wenig später die sogenannten Meldeköpfe bei den oberbergischen

Feuerwehren besetzt. Koch: „Das ist ein Standardverfahren bei solchen Lagen. Jede Feuerwehr hält einen Meldekopf in einem Gerätehaus vor. An sie geben wir die Alarmierungen weiter, die Meldeköpfe der Feuerwehren verteilen die Einsätze dann an ihre Einheiten.“

Auf Straßen liegende Bäume verursachten mehrere Verkehrsunfälle, berichtet Monika Treutler von der Polizei. Auf der Erölstraße in Waldbröl führte ein Kleintransporter gegen einen Baum, auch in Reichshof-Heidelberg erlitt ein Auto einen Baum auf der Fahrbahn. In Gummerbach-Steinbrück flog eine Hüpfburg gegen einen Pkw und beschädigte diesen. In Wipperfurth kippte ein Hochsitz auf eine Straße.

Überwiegend waren es kleinere, in bewaldeten Gebieten

liegende Straßen, die unpassierbar waren und gesperrt wurden. So wie die Straße zwischen Gummerbach-Erlinghagen und Bernberg. Auch die L 290 zwischen Lindlar und Obersteeg musste am Morgen komplett gesperrt werden. Bis zur Mittagszeit wurden dort Bäume von der Straße entfernt. In Lieberhausen fiel zeitweise der Strom aus. Die L 96 zwischen Apfelfaun und Nochen soll voraussichtlich bis Freitag gesperrt bleiben.

Das Regionalforstamt berichtet von erheblichen Schäden durch Windwurf und Windbruch in den oberbergischen Wäldern. Auch nach dem Abklingen des Sturms sollten sie deswegen nicht betreten werden. Die Aufarbeitung der Orkans Schäden könnte bis zu drei Wochen dauern.

Sturmtief beschert Feuerwehr viel Arbeit

Lindlarer Einsatzkräfte mussten 27 Mal ausrücken – Zahlreiche Bäume umgestürzt

VON MICHAEL LENZEN

LINDLAR/WIPPERFÜRTH. Um 5.57 Uhr hatte das Sturmtief Burglind auch Lindlar mit voller Wucht erreicht und sorgte für den ersten Einsatz der Feuerwehr, dem noch viele folgen sollten. Alle Einheiten der Lindlarer Feuerwehr waren in den Morgenstunden im Einsatz. Insgesamt rückten 51 Helfer aus. „Baum auf Straße“ sei der häufigste Einsatzgrund gewesen, berichtet Feuerwehrsprecher Hans-Peter Scheurer. Bis zum Mittag verzeichneten die Wipperfurth Einheiten 27 Einsätze, koordiniert wurde sie von der eigens besetzten Unwettermeldezentrale.

Landstraße 299 bis 12.30 Uhr gesperrt

Durch den von dem tagelangen Regen aufgeweichten Boden hatte der Sturm mit einigen Bäumen leichtes Spiel. Insbesondere im Lennefetal stürzten im Bereich Vellingen gleich mehrere Bäume auf die Fahrbahn. Die Landstraße 299 musste bis 12.30 Uhr für den Verkehr gesperrt werden. Betroffen waren auch die Autofahrer, die aus Lindlar Richtung Engelskirchen oder umgekehrt fahren wollten. Auf der Kreisstraße 19 blockierte vor der Einfahrt zum Entschungszentrum Leppe ein umgestürzter Baum die Fahrbahn, auch die Horpestraße musste vorübergehend gesperrt werden. In Georghausen unter spülten die Wassermassen eine Straße. Zudem fiel ein Baum auf ein Auto, auch ein Haus wurde von einem umstürzenden Baum getroffen.



Auch die Kreisstraße 19 zwischen Engelskirchen und Lindlar musste im Berufsverkehr gesperrt werden, weil ein umgestürzter Baum die Fahrbahn blockierte. Er wurde mit einem Autokran aus dem Weg geräumt. (Foto: Feuerwehr)



An einigen Stellen hat die Wupper ihr Bett verlassen. Im Bereich des ehemaligen Turbinenlagers ist sie zu einem reißenden Strom geworden. (Foto: Börsch)

Personen wurden bei dem Sturm nicht verletzt, es blieb bei Sachschäden, berichtet die Polizei, die kreisweit zwischen 5.45 und 6 Uhr 41 Einsätze registrierte. Siebenmal war dabei Lindlar das Ziel, dreimal waren die Polizisten im Wipperfurth im Einsatz.

„Wipperfurth ist weitgehend vom Sturm verschont worden“, sagte Wipperfurths Feuerwehrchef Peter Rothmann. Ab 5.30 Uhr setzten die Kollegen zu insgesamt sieben Einsätzen auszurückt. Herabgefallene Äste und umgestürzte Bäume mussten beseitigt werden. Trotz hoher Pegelstände und der anhaltenden Niederschlä-

ge gibt es bisher noch keine Probleme durch Hochwasser. Die Überflutungsbereiche der Wupper, etwa an den Ohler Wiesen, können noch weiteres Wasser aufnehmen. An Lennef und Sülz stehen erste Wiesen unter Wasser.

Oliver Baldisiefen, Lindlarer Hobbymeteorologe, sagt für die nächsten Tage weiterhin Schauer, aber auch sonnige Abschnitte mit weiter kräftigem Südwestwind und Temperaturen um acht Grad voraus. Über Sonne würden sich insbesondere die Wipperfurth freuen, denn die Hansstädter hatten landesweit im Dezember die wenigsten Sonnenstunden.

Angesichts des Sturms und des weiter angekündigten stürmischen Windes warnt das Regionalforstamt Bergisches Land vor dem Betreten der Wälder. Orlich habe es erhebliche Schäden durch Windwurf und Windbruch im Wald gegeben, so das Amt in einer Pressemitteilung. Vom Sturm geschädigte Wälder sollten wegen der erhöhten Gefahrenlage in den nächsten Tagen nicht betreten werden. Das Beseitigen der Schäden könne zwei bis drei Wochen dauern, so das Regionalforstamt.

Es seien in den bergischen Wäldern bereits viele Bäume umgestürzt und Äste herabgefallen, aber teilweise hing abgebrochene Baumteile und lose Äste noch in den Wipfeln. Sie könnten auch Tage später noch unvermittelt herunterfallen. Auch viele angrenzende Straßen und Bahnlinien müssten jetzt teilweise mit Unterstützung des Forstamtes freigeräumt werden. Die Bürger sollten in der nächsten Zeit deshalb auf Waldspaziergänge verzichten.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

Nachwuchs der Feuerwehr holt Christbäume ab

LINDLAR. Ausrangierte Weihnachtsbäume holt die Lindlarer Jugendfeuerwehr auch in diesem Jahr wieder in der Gemeinde ab. Termins ist am Samstag, 13. Januar, ab. Ab 8 Uhr morgens wird der Feuerwehr-Nachwuchs alle Straßen im Gemeindegebiet abklappern und die bereitgelegten Christbäume mitnehmen.

Die Abholung ist für die Bürger zwar prinzipiell kostenlos, die Mädchen und Jungen freuen sich aber über eine Spende. Mit dem Geld aus der Einsammelaktion wird die Jugendarbeit der Feuerwehr mit finanziert. Die Jugendfeuerwehr bittet die Bürger darum, die ausrangierten Tannenbäume ohne Schmuck und Lametta frühzeitig an die Straße zu stellen. (sfl)

OBERBERG AKTUELL 04.01.2018 WEITERHIN BEEINTRÄCHTIGUNGEN DURCH STURMSCHÄDEN



Oberberg - Zwei Landesstraßen bleiben zum Teil noch gesperrt, da umgestürzte Bäume entfernt werden müssen - 30 Bäume auf der Strecke der RB 25 beseitigt (AKTUALISIERT).

Sturmtief „Burglinde“ wütete im gesamten Oberbergischen Kreis ([OA berichtete](#)). Auch zwei Tage nach dem Wintersturm gibt es Beeinträchtigungen. Die stark betroffene L 299 ist zwischen Lindlar-Obersteeg und Köttingen auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern nicht befahrbar. „Samstag und Sonntag wird die L 299 wieder freigegeben, ehe von Montag bis Mittwoch unter Vollsperrung von 9 bis 17 Uhr Restarbeiten stattfinden“, teilte Johannes Szmais von Straßen.NRW auf Nachfrage mit. Die L 98 zwischen Gummersbach-Apfelbaum und -Nochen bleibt wegen Sturmschäden voraussichtlich noch bis Montagabend gesperrt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 09.01.2018 + 15.01.2018

Wirbel nach Pferderrettung

Nach einem Feuerwehreinsatz wird der Gnadenbrothof im Internet angefeindet

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Zwei Tage nach dem Feuerwehreinsatz geht es Marengo wieder den Umständen entsprechend gut. Das 25 Jahre alte Pferd war am Samstag Grund für einen Feuerwehreinsatz bei Kemmerich. Der Einsatz war nach rund einer Stunde vorbei, doch in den Sozialen Netzwerken hält er immer noch nach. Marengos Patin Alice Wichterich macht das wütend, doch die Geschichte muss der Reihe nach erzählt werden.

»Die Leute urteilen, ohne zu wissen, was wirklich geschehen ist.«

VERONICE MEIER
Gnadenbrothof in Lindlar



Feuerwehrleute befreien Wallach Marengo Samstag aus dem Matsch auf einer Wiese nahe Lindlar-Kemmerich. Das 25 Jahre alte Pferd hatte Herzprobleme, war auf der Weide zusammengebrochen und anschließend eingesunken. Inzwischen geht es Marengo wieder gut. (Foto: fff)

Am Samstag war die Feuerwehr gerufen worden, weil das Pferd auf einer schlammigen Wiese umgefallen war und aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen konnte. Der Löschzug Lindlar rückte mit 13 Einsatzkräften aus. Auf der Wiese nahe Kemmerich lag der Holsteiner Wallach im Schlamm. Einsatzleiter Marc Spiegel orderte zunächst einen Minibagger, verständigte einen Tierarzt und teilte dann seine Leute ein. Mit Schaufeln machten sie die Feuerwehrleute daran, Marengo aus dem Schlamm zu graben. Vorsichtshalber orderte die Feuerwehr noch einen speziellen Gurt zur Pferderrettung aus Gummersbach.

Der Gurt wurde dann nicht mehr benötigt. Denn nachdem die Feuerwehrleute Marengo aus dem nassen Boden gegraben hatten, konnte der Wallach von selbst wieder aufstehen. Der Tierarzt stellte anschließend fest, dass das Pferd an ei-

ner Herzschwäche leidet und deswegen umgefallen war. Beim Versuch, wieder aufzustehen, strampelte sich der Wallach dann in den nassen Boden.

Soweit war der Einsatz für die Feuerwehr Routine. Der Löschzug berichtete anschließend auch auf Facebook von der Pferderrettung und dort entspann sich in kurzer Zeit eine hitzige Diskussion, der Beitrag wurde geteilt und tauchte auch in diversen anderen Gruppen auf.

Dort wandelte sich die Diskussion schnell: Den Besitzern wurde unter anderem Tierquälerei vorgeworfen. Und genau das macht Pferdepatin Alice Wichterich wütend. Um Marengo kümmert sich ihre 14-jährige Tochter Loreen, seit einem Dreivierteljahr ist der Wallach Schützling der Wichterichs. Loreen hielt am Samstag auch die Stellung an Marengos Seite, während die Feu-

erwehrleute den Wallach freischaukelten. „Wir sind der Feuerwehr sehr dankbar, dass sie das so schnell geschafft haben“, sagt Alice Wichterich.

Die Weide, auf der Marengo stand, ist vom Gnadenbrothof von Veronice Meier gepachtet. Der Gnadenbrothof ist ein Hof, wo alte und kranke Tiere Obdach finden. Meist kümmern sich Paten um die Tiere, übernehmen zum Beispiel die Tierarzt-Rechnungen. Alice Wichterich selbst hat dort neben Marengo noch drei weitere Pferde.

Bei Veronice Meier steht seit Samstag das Telefon nicht mehr still und auch über Facebook laufen Anfeindungen ein, unterstellen dem Hof Tierquälerei. Für Meier ist das Schlimmste: „Die Leute urteilen, ohne zu wissen, was wirklich geschehen ist“.

Als Marengo am Samstag auf der Wiese zusammenbrach, hatten die Betreuer vom

Gnadenbrothof den Wallach aus eigener Kraft nicht versorgen können. Das Tier hatte sich mit den Hinterläufen festgestrampelt. Auch Meier ist der Feuerwehr für die schnelle Hilfe dankbar.

Wallach Marengo geht es wieder gut

Dass die Wiese matschig ist, bestreitet Meier nicht. Im Gegenteil: „Wir kämpfen im Moment mit den aufgeweichten Böden, genau wie alle anderen Pferdehöfe auch“. Dass die Diskussion über ihren Hof nun auf Facebook ausgetragen wird, bedrückt die Hofbetreiberin. Sie sieht den Grund darin vor allem in einem Nachbarschaftsstreit. Der Hofwerde regelmäßig beim Veterinäramt gemeldet, so Meier. Der Kreis als Aufsichtsbehörde bestätigt, dass der Hof kontrolliert wurde.

Genauso bestätigt das Veterinäramt, dass es bei den Kontrollen keine Beanstandungen gegeben habe. Die Tatsache, dass die Wiese im Augenblick ziemlich matschig sind, hat das Amt untersucht. Auch das sei unbedenklich und im Rahmen, denn die Tiere könnten jederzeit ausreichend befestigte und trockene Bereiche aufsuchen. „Bei den Kontrollen des Veterinäramtes im vorliegenden Betrieb konnten die Pferde jederzeit die Halle und den befestigten Auslauf nutzen“, so die Kreisverwaltung nach einer Anfrage unserer Zeitung.

Pferdepatin Alice Wichterich ist wütend über die pauschalen Urteile auf Facebook: „Wenn es den Tieren auf dem Hof nicht gut gehen würde, hätte ich sie schon längst weggeholt.“ Marengo ist nach dem Vorfall wieder einigermaßen zu Kräften gekommen. „Aber noch schwach auf den Beinen“, berichtet Wichterich.



Die zentrale Sammelstelle der KJG Wipperfeld, wo die Bäume geschnitten werden – im Bild Jonas Brabant. (Foto: Börsch)

Alte Weihnachtsbäume entsorgt

Sammelaktion von KJG Wipperfeld und Jugendfeuerwehr Lindlar

WIPPERFÜRTH/LINDLAR. Janina Offermann und ihr Team der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) stehen neben einem hoch beladenen Anhänger mit ausgedienten Weihnachtsbäumen. Die Helfer laden das Grün nach und nach ab und bringen es zu einem Schredder, der alles zu Mulch verarbeitet. „Das ist eine umweltfreundliche Art, die Weihnachtsbäume loszuwerden“, meint Offermann, außerdem dient es einem guten Zweck.“

Seit über fünfzehn Jahren hat sich die KJG Wipperfeld diese Weihnachtsbaumaktion auf die Fahne geschrieben. An

unterschiedlichen Stellen in Wipperfürth und Umland konnten am Samstag die Bäume gegen eine kleine Spende abgelegt werden. Von dort aus wurden sie mit gesponserten Fahrzeugen nach Wipperfeld transportiert.

Spenden für die Nachwuchsarbeit

Auch für das leibliche Wohl der Beteiligten ist gesorgt, an einem Stand gibt's Suppe, Kaffee und Brötchen. „Das eingesammelte Geld wird für die

Kinderfreizeiten, die wir Ostern und im Sommer anbieten, verwendet“, berichtet Offermann. Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich.

So ähnlich wird es auch in Lindlar gehandhabt, wo die Jugendfeuerwehr am Samstag den ganzen Tag aktiv war. „Unsere Arbeit beginnt schon um sechs Uhr morgens mit Frühaufstehen“, so Sebastian Müller, Leiter der Jugendfeuerwehr Lindlar, der die Aktion organisiert und leitet. Lindlarer Firmen stellen unentgeltlich LKW mit und ohne Fahrer zur Verfügung. Land-

wirte helfen mit Traktoren und Anhängern. Um 6 Uhr geht es dann los mit dem Einsammeln der Weihnachtsbäume im gesamten Gemeindegebiet.“

Mittags treffen sich die rund 100 Ehrenamtler im Gerätehaus zur Gulaschsuppe. Die Jungsten der Jugendfeuerwehr gehen an die Hausüren und sammeln Spenden ein, die vor allem für Ausfälle und Zeittager dienen. Die Fahrzeuge bringen die rund 3000 eingesammelten Bäume zum Forstbetrieb Hartkopf an der Remshagener Straße. Dort werden sie geschreddert und umweltschonend entsorgt. (tck)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 17.01.2018

Einsatz für den Elferrat

» Wir sind uns sicher, dass wir eine richtig gute Mischung gefunden haben.«

DANIEL ZIEGLER
Sitzungspräsident

KARTEN

Die Prunkkündigung der Löschgruppe Scheel beginnt am Samstag, 3. Februar, um 19.11 Uhr in der Scheelbachhalle in Freilingsdorf. Scheeler Mähle, Einmarsch ab 18.11 Uhr, Kastilne sind erwünscht.

Tickets gibt es unter Telefon 0 22 66/4 79 33 85 oder per E-Mail: kartenverkauf@feuerwehr-scheel.de

» Die Vorderen auf alle viere. Und ihr da hinten startet direkt hinterher.« – Mit klaren Anweisungen schiebt Lisa Pöhlitz die Feuerwehrmänner durch das Gerätehaus an der Freilingsdorfer Eibachstraße. Hier werden Feinholzen korrigiert, dort taucht noch eine originelle Idee auf. Fest steht: Der Elferrat will das Eis bei der bevorstehenden Prunkkündigung der Löschgruppe Scheel schon gleich zu Anfang brechen.

Ein fast fünfständiges Programm erwartet die Jecken am Samstag, 3. Februar, ab 19.11 Uhr in der Scheelbachhalle. Die WehrInnen setzen auf eine Mischung aus buntem Lokalkolorit und Kräften aus der Rheinschene. Die Wahner Wibelstätze werden ordentlich Schöpfung auf die Bühne bringen, der singende Türsteher Ramon von Illustran Begegnungen an der Pilsne berichten. Die Dancin'g Daddys liefern ein Heimspiel. Und zum Finale, so viel darf schon verraten werden, tanzen die Kostümierten zu jeder Menge Kösch-Rock von den Sternrockern.

Seit den 1950er-Jahren nehmen die Scheeler WehrInnen den kompakten Ort kernwolltisch in Beschlag. Immer am Samstag vor Weiberstracht. Das grobe blaue Schind, das Feuerwehrhelm und Narrenkappa vereint, steht schon bereit, um endlich wieder an das Bühnenbild der Scheelbachhalle genügend zu werden.

Seit vier Sessonen dirigiert Sitzungspräsident Daniel Ziegler das kunterbunte Publikum durch Musik, Tanz und Comedy. Gleichzeitig verdingte die Scheeler Feuerwehr auch den übrigen Elferrat deutlich: im Schnitt Mitte 30 sind die Männer, die das Programm der Prunkkündigung regelmäßig ein Jahr im Voraus planen. „Die auswärtigen Künstler haben diese Vorlaufzeit“, sagt Ziegler. Das berge manchmal Risiken. Künstler, die aktuell gefragt sind, können bis zur Sitzung abgemeldet sein. Oder eben richtig durchstinken und dann mehr Geld verlangen, als ursprünglich geplant. „Wir sind uns sicher, dass wir eine richtig gute Mischung gefunden haben und freuen uns riesig auf die Sitzung“, betont Ziegler am Rande der Probe. Seit Oktober wird am Scheelbach für die Auftritte trainiert. Aus den eigenen Reihen werden die Feuerwehr-Frauen das Publikum zum Flüg um die Welt einladen. Die Sketch-Truppe der Löschgruppe feilt derzeit an den letzten Punkten. Und dann ist da natürlich noch der Einzugs des Elferrates, der zuletzt mit schöner Regelmäßigkeit die Freilingsdorfer und Scheeler Ortsvereine auf das Korn nahm. Wen es diesmal treffen könnte, ist das aktuell am besten gehöhlte Geheimnis am Scheelbach. Florian Sauer

KARNEVAL
im BERGISCHEN

Mischung aus buntem Lokalkolorit und Kräften aus der Rheinschene. Die Wahner Wibelstätze werden ordentlich Schöpfung auf die Bühne bringen, der singende Türsteher Ramon von Illustran Begegnungen an der Pilsne berichten. Die Dancin'g Daddys liefern ein Heimspiel. Und zum Finale, so viel darf schon verraten werden, tanzen die Kostümierten zu jeder Menge Kösch-Rock von den Sternrockern.

Seit den 1950er-Jahren nehmen die Scheeler WehrInnen den kompakten Ort kernwolltisch in Beschlag. Immer am Samstag vor Weiberstracht. Das grobe blaue Schind, das Feuerwehrhelm und Narrenkappa vereint, steht schon bereit, um endlich wieder an das Bühnenbild der Scheelbachhalle genügend zu werden.

Seit vier Sessonen dirigiert Sitzungspräsident Daniel Ziegler das kunterbunte Publikum durch Musik, Tanz und Comedy. Gleichzeitig verdingte die Scheeler Feuerwehr auch den übrigen Elferrat deutlich: im Schnitt Mitte 30 sind die Männer, die das Programm der Prunkkündigung regelmäßig ein Jahr im Voraus planen. „Die auswärtigen Künstler haben diese Vorlaufzeit“, sagt Ziegler. Das berge manchmal Risiken. Künstler, die aktuell gefragt sind, können bis zur Sitzung abgemeldet sein. Oder eben richtig durchstinken und dann mehr Geld verlangen, als ursprünglich geplant. „Wir sind uns sicher, dass wir eine richtig gute Mischung gefunden haben und freuen uns riesig auf die Sitzung“, betont Ziegler am Rande der Probe. Seit Oktober wird am Scheelbach für die Auftritte trainiert. Aus den eigenen Reihen werden die Feuerwehr-Frauen das Publikum zum Flüg um die Welt einladen. Die Sketch-Truppe der Löschgruppe feilt derzeit an den letzten Punkten. Und dann ist da natürlich noch der Einzugs des Elferrates, der zuletzt mit schöner Regelmäßigkeit die Freilingsdorfer und Scheeler Ortsvereine auf das Korn nahm. Wen es diesmal treffen könnte, ist das aktuell am besten gehöhlte Geheimnis am Scheelbach. Florian Sauer

Der Auftritt des Elferrats soll einer der Höhepunkte bei der Prunkkündigung der Feuerwehr Scheel werden, die am 3. Februar stattfinden wird. Klar, dass dafür jetzt schon fleißig geübt wird. (Foto: Börsch)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 19.01.2018

Strom fällt aus, Straßen gesperrt

Orkantief „Friederike“ knickt viele Bäume um – Feuerwehr im Dauereinsatz

VON FLORIAN SAUER

LINDLAR/WIPPERFÜRTH. Ab 10.34 Uhr hatte Sturmtief „Friederike“ die Region fest im Griff. Um 10.55 Uhr rückte die Lindlarer Feuerwehr zum ersten umgestürzten Baum auf der Landstraße 97 nach Oberleppes aus. Im Minutenakt wurden danach dicke Äste und komplett entwarzelte Bäume auf der Landstraße 209 im Lennepetal und der Kreisstraße 19 zwischen Klausen und Birkenbach gemeldet. Viele Straßen wurden gesperrt. Zwischen Aitenlinde und Heibach kann die Straße erst am heutigen Freitag geräumt werden. Geopfört ist auch der Kutschweg in Schmitzstraße Richtung Georgshausen in beide Richtungen.

Die Sperrung kann mehrere Tage dauern, da die Baumblöcke ausgeklammert sind. Teilweise sind die Gemeinden mit Betroffenheit auch die L 302 zwischen Bühlstahl und Niederhahnbach, wo Bäume in die Stromleitung und auf die Straße stürzten. Bei einem Baumarkt knickte ein Anhänger auf ein Auto, an der Grundschule Frielingsdorf stürzte ein Baum auf zwei geparkte Wagen.

Am Mittwochabend hatte Kreisbrandmeister Frank-Peter Willing die obersteigen Feuerwehren aufgedockert, die Unwetter-Meldeköpfe zu besetzen. Zur Entlastung der Kreisleitstelle in Marienthal bildet dazu jede Kommune eine Einsatzzentrale vor Ort, die die Notrufe koordiniert.

Im Lindlarer Ortskern und Altkern waren gestern die Telefonleitungen nicht mehr erreichbar, entlang der Klausenstraße fiel der Strom aus.

Schäden richtete der Sturm auch in den Wäldern an. Das Regionalforstamt Bergisches Land ist dringend in den nächsten Tagen auf Waldgefahrenlagen zu verzichten. Viele Bäume stünden durch die Sturmtiefe „Burglände“ Anfang Januar und die neuerlichen Böden schlief. Bäume und Kronenteile könnten auf die Erde stürzen.

Die Lindlarer Grundschulen schickten die Kinder nach der vierten Stunde nach Hause, Gymnasium und Realschule beendeten den Unterricht nach der sechsten Stunde. Die Hauptschule ließ alle Schüler abholen, berichtete Bürgermeister Dr. Georg Ludwig. Wer



Auf dem Parkplatz an der Grundschule in Frielingsdorf stürzte ein Baum auf die parkenden Autos (o.l.). Orkantief „Friederike“ sorgte in ganz Oberberg für Schäden, viele Straßen wurden gestern Nachmittag gesperrt. (Fotos: Blumberg, Schmitz)

BILANZ DER EINSATZKRÄFTE

Ab 10.34 Uhr kamen die Einsätze fast im Minutenakt. Bis 15.30 Uhr übte die Feuerwehr Lindlar 54 Einsätze, fast durchweg, weil Bäume auf Straßen und Böden gestürzt waren. Bei einem Einsatz an der L 299 in Lennepetal wurde die Lösgruppe Notweibel eingeschlossen, weil vor und hinter der Einsatzstelle große Bäume umstürzten. In Lindlar und Wipperfürth blieb es bei Sachschäden, verletzt wurde niemand. Die L 299, die L 302 und die Straße Altenröde wurden teilweise auch Freitag gesperrt, weil das Besetzen der Bäume längere Zeit dauerte.

In Wipperfürth waren bis auf Hahnemann alle Lösgruppen im Einsatz. 93 Kräfte mussten bei 37 Einsätzen Bäume und Äste beseitigen. Sie wurden von Straßen NRW und dem Staat unterstützt. Um 15 Uhr waren die Straßen wieder frei und die letzte Gruppe vom Einsatz zurück.

Die Truppe der Bergischen Energie- und Wasser GmbH (BEW) hatten mehr als 20 Einsätze wegen Stromausfällen. In Großhöfeln und Bühlstahl wurden Hochspannungseleitungen beschädigt. Auch die Bekau war in Lindlar wegen verschobener Stromausfälle im Einsatz. Ein Großteil der Schäden sei repariert.

nicht nach Hause kam, wurde bis zum regulären Unterrichtsende betreut.

In Wipperfürth hatte das Schulamt entschieden, dass für die Schüler nach der dritten Stunde Schluss ist.

Wegen des Sturmtiefs blieben auch die Friedhöfe, Weststraße und Klauswipfer geschlossen. Dazu forderte die Verwaltung auch auf öffentliche Einrichtungen wie die üblichen Friedhöfe, Spielplätze, Wanderwege, Parkanlagen und Radwege zu meiden.

Auch die Energieversorger hatten viel Arbeit. Allein im Gebiet der BEW gab es vier Schäden durch beschädigte Starkstromleitungen und etwa

20 Vorfälle im Niederspannungssektor; informierte Geschäftsführer Jens Langner. Die BEW habe Umschaltungen vorgenommen, um die Stromversorgung wiederherzustellen. Schäden würden so schnell wie möglich repariert, aber das könne teilweise bis zum nächsten Tag dauern.

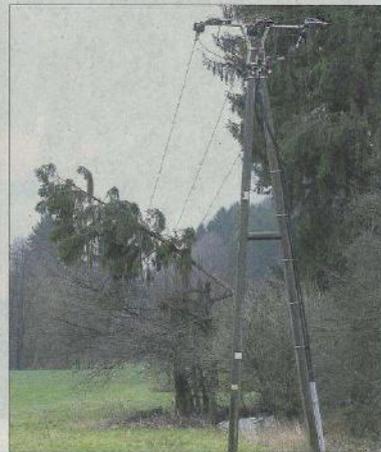
Der Lindlarer „Wetterfrosch“ Oliver Baldsteden erhielt zahlreiche Anfragen. Denn vor genau ein Jahr hatte Orkan „Kyrill“ großen Schaden angerichtet. Viele wollten wissen, ob man daraus eine Regensättigkeit ableiten kann, aber auch, wenn es im Winter häufiger stürmt, kann man das nicht, so Baldsteden.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 22.01.2018



Die Landstraße 299 bleibt in Höhe Lindlar-Loxsteeg vorerst gesperrt. Der Landesbetrieb Straßen NRW konnte gestern noch kein Datum nennen, wann die Straße wieder freigegeben wird.



Eine Folge von Orkantief „Friederike“. In der Nähe von Loxsteeg ist ein Baum auf einer Oberleitung gefallen. (Fotos: Schmitz)

Aufräumen nach Friederike

Landstraße 299 bei Loxsteeg bleibt nach Sturm vorerst gesperrt

VON KATHRIN KLINKE

WIPPERFÜRTH/LINDLAR. Nachdem am Donnerstag Sturmief „Friederike“ über dem Bergischen Land tobte, sind jetzt die Aufräumarbeiten in vollem Gange. Bereits am frühen Morgen des Sturmtages rückten in Wipperfürth und Lindlar die Winterdienste aus. „Die Kollegen waren von 4 Uhr morgens bis 22 Uhr abends im Einsatz“, berichtet Manfred Müller vom Technischen Betrieb Engelskirchen-Lindlar (Tebel).

Bahntrassenradweg in Richtung Ohl gesperrt

„Doch nicht nur der Winterdienst hatte gut zu tun. Der heftige Sturm hat in Lindlar laut Müller auch einige kleinere und größere Schäden verursacht. „Wir mussten einige Straßen sperren, um Bäume wegzuräumen“, so Müller. Außerdem sind einige Strom- und Telekabelleitungen vom Sturm beeinträchtigt worden und mitunter gerissen.“

Im Freizeitpark Lindlar sind gleich mehrere große Fichten am Spielplatz umgefallen, sie sollen in den kommenden Ta-

gen beseitigt werden. Darunter sind auch große Bäume, deren Stämme etwa einen Meter Durchmesser haben.

Der Bauhof Wipperfürth-Hickseswagen war am Sturmtage und danach ebenfalls im Einsatz. Hauptsächlich um die Feuerwehr mit Seilwinden und Schleppern zu unterstützen. Insgesamt stellten sich die Schäden hier aber weniger schlimm als erwartet heraus.

„Wir hatten mit mehr gerechnet“, berichtet Magnus Bernhardt, Leiter des Bauhofes. Die Bahntrasse ab Stausweiher in Richtung Ohl wird jedoch wegen umgestürzter Bäume über das Wochenende komplett gesperrt bleiben.

Der Landesbetrieb Straßen NRW meldet zudem eine Sperrung der L 266 bei Loxsteeg und Rötlingen. Auch dort seien viele Bäume auf die Straße gekippt. Ein genaues Datum, wann die vielbefahrene Straße für den Verkehr wieder freigegeben wird, konnte der Landesbetrieb gestern noch nicht nennen. Gesperrt bleibt auch der Kutschweg von Schmitzhöhe nach Georghausen.

Voraussichtlich werden sowohl in Lindlar als auch in Wipperfürth die Aufräumarbeiten bis spätestens Mitte kommenden Woche beendet sein.



Auch im und am Freizeitpark Lindlar gibt es Sturmschäden, der Weg am Trimm-Dich-Platz ist gesperrt. (Foto: Schmitz)

STURMSCHÄDEN DER VERSICHERUNG MELDEN

Mit Windgeschwindigkeiten von mehr als 130 km/h richtete Sturmief „Friederike“ vielerorts Schäden an. Etwaige Sturmschäden müssen dem Versicherer umgehend gemeldet werden.

„Betroffene sind verpflichtet, alles zu unterlassen, was einen Schaden verursachen und die Feststellung erschweren könnte – sonst wird in vielen Fällen der Versicherungsschutz teilweise oder komplett riskiert“, warnt die Verbrauchzentrale NRW. Gefahrenquellen dürfen und müssen jedoch beseitigt werden.

Eine Police reicht nicht: Für Sturmschäden (ab Windstärke acht) haften Gebäude-, Hausrat- und Kaskoversicherungen. Dass der Wind Ziegel und Dachpappe mitgehen ließ, müssen Betroffene in der Regel nicht selbst nachweisen. Es reicht aus, wenn es vorher eine offizielle Sturmwarnung gegeben oder der Schaden an einem zuvor einwandfreien Gebäude nur durch den Sturm entstanden sein kann oder Häuser in der Nachbarschaft ebenfalls beschädigt wurden.

Einen dreifachen Schutz gegen Sturm/Hagel, Feuer und Leitungswasser bietet die Gebäudeversicherung. Eine solche Police sollten Hausbesitzer vorweisen können, wenn das Dach abgedeckt, der Schornstein beschädigt oder ein Baum aufs Haus gefallen ist. Wurden Hausratgegenstände zum Spielball des Sturms, ist das durch die Hausratversicherung abgedeckt.

Halb das Auto Dachziegel auf ein parkendes Auto geschleudert, ist die teilkasco des Autohalters in der Zahlungspflicht. Versichert ist allerdings nicht der Neupreis des Gefährtes, sondern in der Regel nur der Zeitwert.

AUSWIRKUNGEN DES STURMS

Scharfe Zähne für Friederikes Schäden

Nachdem Sturmief Friederike durch die Gärten geegelt ist, beginnen auch hier die Aufräumarbeiten. Umgestürzte Bäume oder herabgefallene sperrige Äste müssen beseitigt werden. Da greifen auch viele Privatheute zur Motorsäge – und die muss scharf sein.

Bei Motorgeräte Rausch in Lindlar-Klause sind nach dem



Die Kette einer Motorsäge. (Symbolfoto: Gies)

Sturmief viele Kunden gekommen, um die Kettenäge scharfen zu lassen. Christian Rausch von Motorgeräte Rausch bestätigt, dass nach dem Sturm die Nachfrage nach dem Service deutlich ansteigt. „Anspruchspartner für das Schärfen von Sägeketten sind alle Händler von Motor- und Gartengeräten sowie Landtechnikunternehmen“, so Rausch. „Sie schärfen

die Sägeketten professionell luft- und wassergekühlt und vom Hersteller der Sägen zertifiziert.“

Auch bei Automobile Hungenberg in Wipperfürth können Privatheute die Kette ihrer Motorsäge bile am Stauweiher schärfen lassen. „Es sind eher Privatkunden, die ihre Sägeketten mit uns schärfen lassen“,

so Axel Butz von Hungenberg. Er wartet noch auf den Ansturm. „Es dauert meist ein paar Tage, bis nach einem Sturm die Kunden mit ihren Sägen zu uns kommen“, so Butz. Spätestens, wenn die Sägen nicht mehr richtig funktioniert, Butz rat Privatheuten zur Vorsicht: Nur auf dem eignen Grundstück dürfen Privatheute ohne Kettenagenehmen damit arbelten. (klj/lb)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

OBERBERG AKTUELL 04.02.2018 "SCHÄÄL ALAAF" BEI DER FEUERWEHR



Lindlar – Prunksitzung der Scheeler Feuerwehr mit viel Gesang und Tanzdarbietungen – Eigene Kräfte strapazierten die Lachmuskeln – Verstärkung aus Köln komplettierte das Programm.

Von Michael Gauger

Die Prunksitzung der Scheeler Feuerwehr ist in jedem Jahr ein Garant für gute Unterhaltung mit einem gehörigen Schuss Lokalkolorit. Auch in diesem Jahr waren es die eigenen Kräfte, die den Dorfkarneval im „Gürzenich zu Schääl“, der Scheelbachhalle am Ortsrand, eröffneten und die ersten Attacken auf die Zwerchfelle der bunt kostümierten Besucher starteten. Für die treffsicheren Tuschs und die musikalische Untermalung sorgte die „Sunshine Band“.

[Viel Einfallsreichtum bewiesen diese Damen bei der Kostümwahl.]

Die spannende Ermittlung des Hahnerkaisers spielte der Elferrat zu Beginn nach und demonstrierte mit nicht zu überbietender Dramatik wie sich das „Hahneköppen“ zuletzt im „Golddorf“ Scheel abgespielt hatte. Nach einer Playbackshow mit shockkräftigen Stars wie Roland Kaiser, Maite Kelly, Udo Jürgens, Mickie Krause und Jürgen Drews übernahm „Frau Fahlenbock“ das Zepter und bat energisch zum Gesang. Ihre leicht herrische Art und die nicht so optimale und moderne Wahl ihrer „Lieder zum Mitsingen“ missfiel den Kameraden etwas und man zeigte der Dame, mit welchen Hits man ein feierfreudiges Publikum beglücken kann. Drafi Deutscher, Wolle Petry, Helene Fischer oder die Toten Hosen, allesamt live interpretiert von den Kameraden, trafen vielleicht nicht immer genau jeden Ton, sorgten aber für gute Unterhaltung. Bei der FC-Hymne und einem eigens umgetexteten Titel auf den eigenen Ort sangen alle mit.

Sitzungspräsident Daniel Ziegler konnte neben Bürgermeister Dr. Georg Ludwig nebst Gattin weitere Prominenz und befreundete Vereine sowie Mitglieder benachbarter Feuerwehren begrüßen. Einige Gattinnen der Funkentöter marschierten zu dramatischer Musik als „Chaos Airline“ ein. Die Flugbegleiterinnen instruierten die Jecken im Saal standesgemäß vom Mittelgang aus und nahmen diese dann mit auf eine Weltreise mit Tanzeinlagen, die bei Pinguinen am Südpol endete.

[Frau Fahlenbock inbrünstig beim "Bergischen Heimatlied".]

Kurt Kokus präsentierte Komik, Entertainment und Gesang, bei dem der Saal erneut gefordert war. Zu kölschen Hits wurde kräftig gesungen und geschunkelt. Die rot-weiße Tanzgruppe der Kajuja überzeugte mit präzisen Tanzschritten und vielen Hebungen. Ohne Zugabe ließ man die Truppe nach zwei zuvor geleisteten Tänzen

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

nicht von dannen ziehen. Ramon Ademes dürfte einigen aus der TV-Serie „Unter uns“ bekannt gewesen sein. Der singende Türsteher hatte zwei tanzende Mädels dabei und animierte das Publikum zum Mitsingen bei seinen Liedvorträgen mit bekannten Stimmungshits.

Der großen Tanzgruppe der Wahner Wibbelsetze steckten schon einige Auftritte des Tages in den Knochen, wie auch deren Kommandant Freddy Braun bemerkte. Trotzdem bot die 38 Personen starke Truppe am späten Abend noch eine tolle Performance mit anspruchsvollen Hebungen, Würfeln und Salti. „Bei den Auftritten von Tanzgruppen sieht man oft das Publikum zur Toilette laufen, hier ist das nicht der Fall und das finden wir absolut toll“, lobte der Kommandant die Gäste der Scheeler Feuerwehr.

Präsident Ziegler freute sich nach kurzer Aufbaupause mit der jungen Kölner Band „Pimock“ frisches kölsches Musikerblut aus der Südstadt auf der Bühne begrüßen zu können. „Einmol im Leeve“, „Verliebt in Kölle“ oder „Silvester im Sommer“ waren schmissige kölsche Songs aus eigener Feder.

Den krönenden Abschluss der Sitzung unter dem Titel „Wasser Marsch und Feuer frei – Mir fiere durch, komm sei dabei“ setzten neben den "Dancing Daddys", den tanzenden Vätern aus dem Nachbardorf Frielingsdorf, die Jungs der „Sternenrocker“, die dem mittlerweile nur noch stehenden Publikum die letzten Reserven abforderte.



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 05.02.2018

In der Scheelbachhalle geht die Party ab

Die Löschgruppe Scheel feiert ihre Karnevalssitzung mit viel Lokalkolorit

VON FLORIAN SAUER

SHEEL. Helene Fischer fast ohne Schminke und zum Anfassan. Akrobatische Salto-Kombinationen über die komplette Bühne, rockige Liebeserklärungen an den Köhler Dom und obschon zwei charmante Pinguine, die den Fastelovend sogar bis in die Antarktis tragen. Die Männer und Frauen der Löschgruppe Scheel legen sich bei der Feuerwehrsitzung 2018 von der ersten Minute an mächtig ins Zeug.



im BERGISCHEN

Der Elferlat um Sitzungspräsident Daniel Ziegler widmet sich schon optisch dem Lokalkolorit. Als Erstes bekommt der Bürgerverein auf die Mütze. Dessen gelbe T-Shirt mit Hut haben Ziegler und seine Mannen bewusst gewählt und präsentieren eine ganz eigene Version des Hähneköpfens am Scheelbach, bevor sie nach schwindelerregenden Chaosgängen auf ihren Plätzen landen.

Die siebenköpfige Sketchgruppe legt sofort nach und nimmt die Mini Playback Show



Die Feuerwehrfrauen in Scheel jetten mit der „Chaos-Airline“ um die Welt. (Foto: Schmidt)

– stets fester Bestandteil des Scheeler Sommerfestes – auf Korn. Dominik Schmidt steht die „Wolle P-Perücke“ auszeichnet. Frank Ommerborn verwandelt sich schlagartig in

Hosen-Frontmann Campino. Markus Ueberberg gibt die Party-Blondine und bringt die prall gefüllte Scheelbachhalle richtig auf Touren. Der anwesende Vorstand des Bürgerver-

eins um Marcel Fischer reckt alle Daumen in die Höhe und feiert mit. Die Feuerwehrfrauen entführen die Jecken mit der „Chaos-Airline“ auf alle Konti-

nen des Erdhalks Startpunkt, der kleine Modellflugplatz in Oberkemmerich. Nach illustren Begegnungen, unter anderem mit malorigen Sonnenbrillen-Dealern, kran-

Nach fünf Stunden ist noch nicht Schluss

Kurt Kokus reist mit Trompete und einem Mix aus Comedy und Gesang an. Spätestens jetzt wird für die schunkelnden Bierfässer und Einhörner die Partyzeit eingeläutet. Die Karaja-Tanzgruppe aus Friedlingsdorf wirft die Füße gen Himmel, die „Wahner Wibbelstetze“ – in dieser Session erstmals auch Gäste der „Lachenden Köhlerarena“ – vereinen bei ihrer Scheeler Premiere Fastelovend und Akrobatik. Dass auch Männer tanzen können, beweisen die Dancing Daddys.

Alle Hände fliegen beim Auftritt der Newcomer „Pinock“ zur Halledecke. Mit ihren selbst geschriebenen Melodien haben die fünf Musiker ordentlich Flair aus der Domstadt im Gepäck und ebnen nach über fünf Stunden Programm den Weg für das große Finale. Angeheizt von den „Sternrockern“ um Michael Winterberg und Frank Sörgens hebt die Scheelbachhalle endgültig in die jette Galaxie ab.

BLZ VOM 26.02.2018

Übungsgelände entsteht bald

Oberbergs Feuerwehren läuteten das neue Einsatzjahr ein

VON ARND GAUDICH

MARIENBERGHAUSEN. Der Kreisfeuerwehrverband hat gestern eine alte Tradition wieder aufleben lassen: Erstmals seit vielen Jahren trafen sich die leitenden Mitarbeiter der 13 oberbergischen Feuerwehren wieder zu einer Jahresauftakt-Tagung. Im Dorfgemeinschaftshaus von Marienbergshausen gab's nicht nur Kaffee und Mittagessen, sondern auch eine Ankündigung: Schon bald sollen die Arbeiten für das Feuerwehr-Übungsgelände in Engelskirchen-Brächen beginnen.

Im Beisein von Landrat Jochen Hagt, seinem Mitarbeiter

Reinhard Schneider und Vertretern von Technischem Hilswerk und Deutscher Lebensrettungs-Gesellschaft hob Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands, hervor, wie viele Kameraden sich im zurückliegenden Jahr fortgebildet haben. „An 24 Lehrgängen auf Kreisebene haben rund 1600 Feuerwehrleute teilgenommen.“ Bei den scheidenden Kreisausbildern Carsten Fuhr, Sandra Fuhr, Stefan Herder, Klaus-Dieter Prinz und Norbert Schindler bedankte er sich. Als ihre Nachfolger stellte er Patrick Gelbach, Volker Nösek und Dennis Doepp vor. Vanessa Franke betreut künftig



Das ehemalige Munitionsdepot Brächen soll schon bald für die Feuerwehr umgebaut werden. Der Bauantrag sei gestellt, berichtete Landrat Hagt gestern den Leitern der Feuerwehren. (Foto: Melzer)

die Lehrgangsteilnehmer.

Landrat Jochen Hagt dankte sich bei den Wehrleuten, die diese zusätzliche Aufgabe wahrnehmen – wie bei allen Feuerwehrangehörigen für ihren wertvollen ehrenamtlichen Einsatz. Das Sturmtief

Friederike habe erst jüngst gezeigt, das die oberbergischen Feuerwehren das „Rückgrat unserer Sicherheitsstruktur in Oberberg“ sind.

Der Kreis wolle die Feuerwehren weiterhin so gut wie möglich unterstützen. Gerade

erst sei der Bauantrag für das ehemalige Munitionsdepot in Brächen gestellt worden, berichtete Hagt: „Und bereits in den kommenden Wochen sollen die Arbeiten für das neue Feuerwehr-Übungsgelände beginnen.“

Seite 33

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 27.02.2018

Brennendes Auto in Lindlar schnell gelöscht



Der Löschzug Lindlar der Freiwilligen Feuerwehr wurde gestern Morgen um 8.30 Uhr alarmiert, weil an der Straße Eremitage am Steinbruch Quirrenbach ein dort abgestelltes Auto brannte. Aus noch ungeklärter Ursache waren plötzlich Flammen aus dem Motorraum geschlagen, das Feuer drohte, auf ein Firmengebäude überzugreifen. „Ein Mitarbeiter der Firma hat dann geistesgegenwärtig das brennende Auto mit ei-

nem Gabelstapler auf die Straße gezogen“, berichtet Hans Peter Scheurer, Pressesprecher der Feuerwehr. Der Löschzug Lindlar, der mit neun Einsatzkräften vor Ort war, konnte die Flammen mit Hilfe eines C-Rohres löschen. Weil das Löschwasser bei den Minusgraden sofort gefror, wurde der Bauhof Tebel hinzugezogen, der die Straße abstreute. Der Wagen ist laut Feuerwehr nicht mehr fahrbereit. (cor/Foto: privat)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



OBERBERG AKTUELL 11.03.2018 EINSATZZAHLEN IN LINDLAR NAHEZU VERDOPPELT



Lindlar - Die Feuerwehr Lindlar musste im vergangenen Jahr zu 295 Einsätzen ausrücken - Ausbildungskonzept hat sich bewährt - Ex-Wehrleiter Dieter Hungenberg erhielt im Rahmen der Jahresdienstbesprechung hohe Auszeichnung.

Von Michael Gauger

Die aktuelle Krankheitswelle verschonte auch die ehrenamtlichen Kräfte nicht, so blieben am Samstagabend im Kulturzentrum beim diesjährigen Jahresempfang der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar etliche Stühle leer. Wehrführer Axel Richerzhagen begrüßte neben den Kameraden der Einheiten Bürgermeister Dr. Georg Ludwig, Gäste aus der Politik und Vertreter befreundeter Organisationen.

Richerzhagen berichtete, dass in Kürze ein neues Hilfeleistungs-löschgruppenfahrzeug (HLF 20) den Weg in die Gemeinde findet und die Planungen für einen Einsatzleitwagen (ELW 1) angelaufen seien. Ebenso werden bald bauliche Maßnahmen in Angriff genommen. Er freute sich über eine lebendige und stetig wachsende Jugendfeuerwehr, die Nachwuchssorgen unnötig machen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig zollte dem Engagement und der hohen Motivation der Kameraden seinen Respekt. „Wenn man sieht, wie viele Wehrleute zum Beispiel an einem Sonntagmorgen in ihrer Freizeit am Gerätehaus ihren Dienst versehen, finde ich das sehr bemerkenswert“, erklärte Ludwig.

Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling scherzte ob der freien Plätze, das die Kameraden bestimmt „patrouillemäßig“ im Gemeindegebiet in Sachen Brandschutz unterwegs seien. Er berichtete positiv über die drei Kinderfeuerwehren im Kreisgebiet, die erfolgreich die Kleinsten an die Feuerwehrarbeit heranführen. Das Übungsgelände bei Drabenderhöhe wird bald, wenn Übungen anstehen, den weiten Weg zum Institut der Feuerwehr nach Münster ersparen. Eindringlich wies er auf die Wichtigkeit des PSU-Teams hin, die mittlerweile mit 80 Personen für die Unterstützung nach belastenden Einsätzen zur Verfügung stehen. Allein im Jahr 2017 wurden sie 30-mal angefordert.



Michael Meckbach lieferte in seiner Funktion als stellvertretender Wehrführer den Jahresbericht in Kurzform ab. Im Jahr 2017 versehen 264 Wehrleute ihren Dienst, davon 168 Aktive und 41 Jugendfeuerwehrleute. Das Ausbildungskonzept mit der Nachbargemeinde Engelskirchen habe sich bewährt, die Aus- und Fortbildung sei auf einem hohen Stand.

Insgesamt 295-mal waren die Feuerwehrleute im vergangenen Jahr gefordert - kein Vergleich zu 2016, das mit 155 Einsätzen relativ ruhig ausfiel.

Eine besondere Ehrung erhielt Dieter Hungenberg, der von der Jugendfeuerwehr bis zum Wehrchef in seiner 35-jährigen Zugehörigkeit alles durchlaufen hat. Für seine besonderen Verdienste erhielt er das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber sowie ein Geschenk überreicht.

Für die musikalische Untermalung sorgte, dirigiert von Klaus Müller, der Musikverein Süng.



[Dr. Georg Ludwig (rechts) lobte die stets gute Zusammenarbeit mit Ex-Wehrchef Dieter Hungenberg.]



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 12.03.2018



Feuerwehrlaute in Schutzanzügen bei dem Einsatz im Industriegebiet Hommerich im Januar 2017. (ArchivFoto: Schmitz)

So viele Einsätze wie nie zuvor

295 Mal ist die Freiwillige Feuerwehr in Lindlar vergangenes Jahr ausgerückt

VON LISA HÖLLER

LINDLAR. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar blickt auf das Jahr mit den meisten Einsätzen seit sie Statistik führen zurück. 295 Mal wurden die Feuerwehrmänner und Frauen im Jahr 2017 zu Einsätzen in der Gemeinde Lindlar gerufen. Das sind 140 Einsätze mehr, als noch im Jahr zuvor. Diese Erhöhung ist nur zu einem Teil den Sturmschäden und dem Schneeeinbruch zuzuschreiben. Den größten Teil machen wie auch in den Jahren zuvor die technischen Hilfestellungen mit 73 Prozent aus.



Das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber gab es für Dieter Hungenberg, der frühere Wehrführer wurde auf dem Jahresempfang verabschiedet. Bürgermeister Dr. Georg Ludwig (rechts) steckte Hungenberg den Orden an. (Fotos: Schmitz)



So viele Einsätze wie nie zuvor seit Einführung der Statistik gab es 2017 in der Gemeinde Lindlar. Den Jahresbericht der Freiwilligen Brandbekämpfer gab der Stellvertretende Feuerwehrchef Michael Meckbach.

Sturm, Schnee und Verkehrsunfälle

Neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Grußwörter durch den Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling. Musikeinlagen durch den Musikverein Säng, sowie die Vornahme von Beförderungen nahm die Freiwillige Feuerwehr auf ihrem Jahresempfang am Samstagabend im Kulturzentrum am Wilhelm-Breidenbach-Weg auch einige Ehrungen von langjährigen Mitgliedern vor.

Besonders emotional wurde es, als Dieter Hungenberg verabschiedet wurde. Der langjährige Feuerwehrchef war 2017 aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Lindlars Feuerwehrlaute feierte ihn regelrecht. Als Hungenberg die Bühne betrat, gab es viel Applaus und die Feuerwehrleute standen von ihren Stühlen auf. Mit großem Respekt möchte ich Ihnen heute für Ihren langjährigen Dienst als Wehrführer danken', sagte der Bürgermeister.

Hungenberg ist seit 1981 bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und übernahm vor 17 Jahren das Amt des Wehrführers.

EHRUNGEN

Auszeichnungen für die Feuerwehrlaute

50 Jahre. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar ehrte Karl Heinz Blumberg aus der Löschgruppe (LG) Scheel, Hans Christian Breidenbach aus der LG Remshagen, Günter Fahlenböck aus der LG Scheel, Günter Köpfer aus der LG Hohkeppel, Walter Rausch und Norbert Schmidt aus der LG Friedlingsdorf und Rainer Ueberberg aus der LG Scheel für ihre 50-jährige Mitgliedschaft.

40 Jahre. Für 40 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr wurden Manfred Fordan und Hans Peter Scheurer, die beide im Löschzug (LZ) Lindlar tätig sind, geehrt.

25 Jahre. Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden außerdem Mike Börgen aus der LG Friedlingsdorf, Ingo Ueberberg



Ehrungen für 50-, 40-, 25- und zehnjährige Mitgliedschaften wurden nun an die Feuerwehrlaute aus den Lindlarer Einheiten im Kulturzentrum vergeben. (Foto: Schmitz)

und Markus Ueberberg aus der LG Scheel und Guido Vetter aus der LG Remshagen geehrt.

10 Jahre. Geehrt wurden David Hungenberg, Patrick Lüden-

bach, Adelheit Müller Prinz, Damian Prinz aus dem Löschzug (LZ) Lindlar und Dominik Schmitz von der Löschgruppe (LG) Remshagen für ihre zehnjährige Mitgliedschaft.

Ehrenableitung. Verabschiedet aus dem aktiven Dienst wurde Werner Kleine Kalvelage aus der Löschgruppe Hohkeppel, der in die Ehrenableitung gewechselt ist.

„das er mit Herz und Seele gewaltet hat“, so Ludwig, der ihm dafür das deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber überreichte.

Sichtlich berührt nahm Hungenberg auch das Präsent seiner Kameraden an, die ihm als Dankeschön für seine Treue eine Steinsplatte mit beleuchteten

Feuerwehr-Emblemen schenkten. Sein Amt als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar hat Axel Ri-

cherzhang übernommen. Dieter Hungenberg bleibt der Freiwilligen Feuerwehr Lindlar aber weiterhin als aktives Mitglied treu.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

ANZEIGEN ECHO VOM 15.03.2018

Viele Einsätze in 2017

Feuerwehr Lindlar begrüßt zahlreiche Gäste beim Jahresempfang im Kulturzentrum

Lindlar (wr). „2017 ist das Jahr mit den meisten Einsätzen seit dem wir Statistiken führen. Dies geschah ehrenamtlich, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche hindurch mit einer hohen Professionalität“, resümierte Axel Richertzhagen, Leiter und Wehrführer der freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar, anlässlich des Jahresempfangs der Kameraden im Kulturzentrum.

Dieter Hungenberg hatte nach 17 Jahren den Posten an der Spitze der Feuerwehr in seine Hände gegeben. „Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr ist sehr wichtig, ihr seid Vorbilder und Sympathieträger. Alle unsere politischen Gremien stehen hinter euch, wir geben 24 Euro pro Bürger für den Feuerschutz aus“, betonte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig in seiner Begrüßungsrede.

Für die musikalische Unterhaltung war der Musikverein Sling, dirigiert von Klaus Müller, zuständig. Michael Meckbach, stellvertretender Wehrführer, berichtete aus dem Jahr 2017: 264 Wehrleute waren im Dienst,



Die zahlreichen Geehrten, der freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar, auf der großen Bühne des Kulturzentrums.

FOTO: WOLFGANG KAUSCH

davon 168 Aktive und 41 Jugendfeuerwehrleute. Es gab 295 Einsätze der Feuerwehr, im Vorjahr nur 155, das ist fast eine Verdoppelung der Alarmierungen. Die meiste Hilfe leistete man zwischen 6 und 18 Uhr, deshalb ist die Tagesverfügbarkeit sehr wichtig. Zwölf neue Jugendliche schlossen sich der Jugendfeuerwehr an, insgesamt hat sie 42 Mitglieder, davon zwei Mädchen.

Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und einem Geschenk seiner Kameraden, wurde Dieter Hungen-

berg geehrt. Er trat 1981, als 16-jähriger, in den Dienst der freiwilligen Feuerwehr und in den 35 Jahren seiner Zugehörigkeit übernahm er viele Aufgaben, bis zum Leiter und Wehrführer ab 2001.

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Karl Heinz Bulmerg, LG Scheel, Hans Christian Breidenbach, LG Remshagen, Günter Fahlenbock, LG Scheel, Günter Kopner, LG Hohlkeppel, Walter Kausch, LG Frielingsdorf, Norbert Schmidt, LG Frielingsdorf, und Rainer Überberg, LG Scheel, geehrt.

Für 40-jährige Manfred Fordan, LZ Lindlar, und Hans Peter Scheurer, LZ Lindlar.

Für 25-jährige Mike Bördgen, LG Frielingsdorf, Ingo Ueberberg, LG Scheel, Markus Ueberberg, LG Scheel, Guido Vetter, LG Remshagen.

Für zehnjährige Mitgliedschaft, David Hungenberg, LZ Lindlar, Patrick Lädenbach, LZ Lindlar, Adelheit Müller-Prinz, LZ Lindlar, Damian Prinz, LZ Lindlar, und Dominik Schmitz, LG Remshagen.

Weitere Fotos unter www.anzeigen-echo.de

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 29.03.2018

Sichere Osterfeuer für Mensch und Tier

Feuerwehren und Tierschützer geben Hinweise für die Brauchtumsfeier am Samstagabend

VON FLORIAN SAUER

WIPPERFÜTH/LINDLAR. Wenn am Samstag die ersten Flammen in den Nachthäusern schießen, werden viele Menschen im Bergischen föhlich in die Hände klatschen. Unbermerkt beginnt im Inneren des Reisinghaufens echter Überlebenskampf. Vögel, Mäuse und Käfer entkommen der tödlichen Falle dann nur noch mit Glück.

Kurz vor den Feiertagen fordert der Tierschutzverein Wipperfürth zum Nachdenken in Sachen Osterfeuer auf. Denn die aufgeschichteten Berge aus Büschen, Ästen und altem Laub seien als Unterschlupf bei vielen Kleintieren beliebt. In dem warmen und verwestlich riechenden Haufen haben sie praktisch ihre Wohnung eingerichtet - je länger das Brennholz liegt, desto zahlreicher seine Bewohner.

Grünschnitt gehört nicht auf das Brauchtumsfeuer

Wer vor dem Anzünden nur groß an dem Haufen rüttelt, wagt trotz die meisten Insekten jedenfalls nicht, so der Verein. Im Gegenteil, Mäuse und Kröten erschrecken und verfallen in eine Art Starre. Für kleine Käferbeise ist die rechtzeitige Flucht ohnehin kaum machbar.

Vor allem für Amphibien bedeutet das Osterfeuer echte Lebensgefahr, berichtet Old Schriever von der Biologischen Station Oberberg. Die heisse Vogelwelt sei in diesem Jahr eher weniger betroffen - durch die kalte Winternung gebe es noch keine Brut im Berg. Allerdings hätten die Fröhländer um Zaunkönig und Co. schon mit dem Neustart begonnen. Schriever empfiehlt, Äste und Buchwerk am Samstag noch



Das Osterfeuer der Katholischen Jugend von St. Apollinaris im vergangenen Jahr. Auch 2018 wird auf dem Dirmberg bei Frielingsdorf wieder ein Osterfeuer entzündet. (Foto: Gias)

einmal umzuschichten - so, wie es allers auch geltende Vorschrift sei.

Stichwort Vorschrift: In Wipperfürth und Lindlar muss das Abbrennen eines Osterfeuers angemeldet werden, spätestens am heutigen Donnerstag (siehe auch Hinweis). Beide Rathäuser erstellen Listen, die wiederum die Feuerwehren und die Rettungsleitstelle in Kotthausen erhalten. Eine Genehmigung braucht man für das Feuer nicht. Das Osterfeuer gilt - ebenso wie die Flammen an St. Martin oder in der Marnache - als Brauchtum und muss lediglich angezeigt wer-

den. Allerdings stellen die Verwaltungen gewisse Anforderungen an die Einordnung als praktiziertes Brauchtum. Erforderlich ist vor allem, dass sich eine Gruppe - Vereins, Gläubige, aber auch größere Nachbarschaften - am Feuer versammelt. Bei der Verbrennung von Pflanzenschnitt nur eines einzelnen Gartenbesitzers handelt es sich nicht um ein Brauchtumsfeuer, stellt die Gemeinde Lindlar auf ihrer Homepage klar.

Auch, wer die genannten Voraussetzungen beachtet und zum Osterfeuer einlädt, muss sich der Gefährlichkeit eines

offenen Feuers bewusst sein. Wichtig ist ausreichender Abstand zu Gebäuden und Bäumen und wegen des Rauches auch zu nahegelegenen Straßen, betont Peter Rothmann und Axel Richerzhagen, die Leiter der Feuerwehren Wipperfürth und Lindlar. Eindeutig sei auch die Windrichtung zu beachten.

Rothmann und Richerzhagen warnen außerdem vor der Faszination, die die Flammen gerade auf kleine Kinder ausüben. Wer sich verbrühen sollte die betroffene Haut sofort unter fließendem Leitungswasser kühlen und im Zweifel den Not-

dienst unter der Notrufnummer 112 rufen. Unter gleichem Vorzeichen ist auch die Feuerwehre erreichbar, wenn ein Feuer außer Kontrolle zu geraten droht.

Beide Feuerwehre-Chefs warben ausdrücklich für die Anzüge der Osterfeuer bei den Verwaltungen. Wir möchten es uns und den Bürgern ersparen, dass wir aarrücken, obwohl alles in Ordnung ist, so Richerzhagen. Über eine Kostspflicht werde im Einzelfall entschieden.

Dass es für das Gelingen der Feuer nicht auf die Größe des Feuers ankommt, will die DJK

OSTERFEUER

In der Region gibt es am Samstag, 31. März, viele Osterfeuer. Hier einige in der Auswahl:

WIPPERFÜTH
Ab 17.30 Uhr lädt der Sportverein DJK Wipperfürth zum Osterfeuer mit Grillen an den Sportplatz Felsenpark ein.

SIEBENBÖRN
Ab 18.30 Uhr lädt die Interessengemeinschaft Siebenborn zum Osterfeuer auf dem Bolzplatz an der Weberstraße. Es wird ein Stockbrotkauer für die Kinder gebacken und ab 20 Uhr wird das große Osterfeuer entzündet.

SCHIEL
Ab 19 Uhr lädt die Löschgruppe Schiel der Freiwilligen Feuerwehr zum Osterfeuer nach Dassleben ein.

FRIELINGSDORF
Ab 21 Uhr lädt die Katholische Jugend von St. Apollinaris zum Osterfeuer auf dem Dirmberg ein. Das Feuer wird gegen 22.30 Uhr nach der Osternacht in St. Apollinaris entzündet.

Wipperfürth am Samstag erneut beweisen. Zum vierten Mal lädt der Verein alle Generationen auf den Sportplatz ein. Natürlich sei Lagerfeuer-Flur etwas besonders, die Menschen wirkten gelöst, findet Michael Dohr, der DJK-Vorsitzende. Trotzdem: Dafür reichen eine Schale und wenige Holzscherte. Es geht doch um Atmosphäre und eine karmende Stelle, die knistert.

Anmelden: Wipperfürth: Osterfeuer können bei Jennifer Döllig unter Telefon 0 22 67 / 64 205, Lindlar bei Patrick Bönke unter Telefon 0 22 66 / 56 574 angemeldet werden.

OBERBERG AKTUELL 07.04.2018 SVF-KLUBHAUS BEI BRAND SCHWER BESCHÄDIGT



Lindlar - Im Vereinsheim des SV Frielingsdorf ist gestern Nachmittag ein Feuer ausgebrochen - Fußball-Abteilungsleiter Christoph Linhart: "Die Schäden sind enorm." (AKTUALISIERT)

Riesenschok für den SV Frielingsdorf: Gestern Nachmittag ist das Sportlerheim des Vereins bei einem Feuer schwer beschädigt worden. Ausgelöst wurde der Brand vermutlich durch einen technischen Defekt an einem Stromverteilerkasten in einem abgeschlossenen Lagerraum. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

Das Gebäude darf zurzeit nicht betreten werden, wie Fußball-Abteilungsleiter Christoph Linhart auf Nachfrage von Oberberg-Aktuell erklärte. „Die Schäden sind enorm.“



Die E-Junioren-Fußballer hatten sich gegen 14 Uhr zum Training auf dem Sportplatz eingefunden, als den Spielern auffiel, dass aus dem Klubhaus Qualm aufsteigt. Der Trainer der Nachwuchskicker wählte sofort die 112. Die Mitglieder der Einheit Frielingsdorf/Scheel kamen gerade von einem anderen Einsatz zurück und rückte deshalb binnen kürzester Zeit an. „Das war purer Zufall. Fünf Minuten später und das Sportlerheim wäre wahrscheinlich komplett abgebrannt“, schilderte Linhart.

Trotz des schnellen Eingreifens der Einsatzkräfte wurden unter anderem die Decken in Mitleidenschaft gezogen, Umkleiden, Flure und der Schankraum sind großflächig verrußt. Die in Brand geratenen Gerätschaften und Fußbälle hatten für eine starke Rauchentwicklung gesorgt, wie der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Lindlar, Michael Meckbach, unserer Zeitung berichtete.

Auch die Klubräume der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Frielingsdorf, die sich ebenfalls in dem Gebäudekomplex befinden, waren betroffen, weil Löschwasser in den Keller tropfte. Die Feuerwehr half den Schützen dabei, die Technik der Schießanlage in Sicherheit zu bringen. Aufwändig gestalteten sich die

Belüftungsmaßnahmen, weshalb der Einsatz erst gegen 16:15 Uhr beendet werden konnte. Die Löschgruppe Remshagen war zwischenzeitlich alarmiert worden, um die Kameraden aus Frielingsdorf und Scheel zu unterstützen. Insgesamt 30 Feuerwehrleute waren vor Ort. Die Einsatzleitung lag in den Händen von Udo Orbach.

Zurzeit ist unklar, wann das Klubhaus, das der Gemeinde gehört, wieder genutzt werden kann. Um den Trainingsbetrieb aufrechtzuerhalten, werden zunächst die Kabinen in der Scheelbachhalle und der ONI-Sportbox genutzt. Im Laufe der nächsten Tage soll am Sportplatz eine provisorische Stromversorgung aufgebaut werden.

Da auch das Flutlicht nicht mehr funktioniert, wurde das für Donnerstag geplante Bezirksliga-Nachholspiel der 1. Mannschaft gegen den VfL Rheingold Poll abgesagt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 30.04.2018

Zwei Feuerwehren im Wettstreit

Bei Übung in Brochhagen tritt die Löschgruppe Frielingsdorf gegen Loope an

VON FLORIAN SAUER

BROCHHAGEN. Mit der Ruhe ist es am Sonntagmorgen schnell vorbei. Es dröhnt und kracht in Mittelbrochhagen. Atemluftflaschen pfeifen, der Winkelschleifer quietscht, die Motorsäge wird angeworfen. Einmal im Jahr trainieren die Feuerwehren aus Frielingsdorf und Engelskirchen-Loope den Ernstfall gemeinsam. Bei der Übung auf und um den Hof von Hans Albert Fischer muss ein ganzes Dutzend möglicher Einsatzsituationen bewältigt werden. Das Besondere: Die beiden Löschgruppen treten gegeneinander an. Der Wettkampf lockt die komplette Nachbarschaft an, die die Wehrleute interessiert beobachtet. Mal bauen sie eine Wasserleitung aus der Sülz auf und müssen den Schlauch unterwegs durch ein schmales Kellerfenster führen. Mal knacken sie je eine Tür, zerschneiden Leitplanken und bereiten einen Löschangriff mit Schaum vor.

Junge Feuerwehrlaute sammeln Erfahrung

Die Frielingsdorfer Klaus Weber und Jan Pönitz haben das Zirkeltraining der anderen Art vorbereitet. Die Aufgaben an den zwölf Stationen deckten einen Großteil des praktischen Feuerwehr-Dienstes ab, berichten die beiden Brandmeister. Gleich hinter ihnen richten die Looper um Manuel Zarges und Thomas Reiter gerade eine Leiter auf. 14 Meter lang ist das Ungetüm, seine Spitze soll möglichst genau einen Ausstieg in der Größe einer Fußmatte treffen. Millimeterarbeit.

Auf beiden Seiten sind ganz junge Feuerleute mit Eifer dabei. Der Looper Malte Muuß öffnet gerade seine erste Tür. Sein Gruppenführer Jürgen Berresheim erklärt ihm die Details im Schnelldurchlauf. Zugschraube ansetzen, passenden Bit in den Akku-



Der Aufbau einer Löschwasserversorgung (o.) gehört ebenso zum Inhalt der Übung wie das Durchtrennen einer Leitplanke mit einem Trennschleifer (u.l.). Kräfte der Ehrenabteilung schauen genau hin und bewerten die verschiedenen Arbeiten (u.r.). (Fotos: Schmitz)

Schrauber und Vollgas. Der Frielingsdorfer Einheitsführer Udo Orbach weist seine jüngsten Schützlinge unterdessen in die große Kiste mit dem Glasschneider ein. Für die Punktevergabe an beide Teams ist die Frielingsdorfer Ehrenabteilung um den ehemaligen Lindlarer Wehr-Chef Norbert Schmidt verantwortlich. Akribisch beobachten die Senioren

den Übungsaufbau. Zeit ist ein Faktor, vor allem aber Sorgfalt und die Einhaltung der Sicherheitsregeln. Glasschneiden nur mit Staubmaske und Brille, an die Säge darf nur, wer eine Schnittschutzhose trägt.

„So wird das nicht funktionieren“, ruft Schmidt einem jungen Frielingsdorfer zu, der sich mit dem Schlauch verheddert hat. Die Veteranen notie-

ren einen kleinen Fehlerpunkt, geben dem Neuling aber auch Tipps und packen sofort mit an. „Feuerwehr bedeutet Kameradschaft“, betont Schmidt. Je mehr Stationen beide Gruppen erreichen, desto mehr Gerät muss aus den Löschfahrzeugen geräumt werden. „Die Übungsteilnehmer sollen sich noch einmal ganz genau klar machen, was

wo auf den Autos verlastet ist“, erklärt Pönitz. Ob die Looper durch ihr nagelneues Fahrzeug, das erst vor 14 Tagen in Dienst gestellt wurde, im Voroder Nachteil sind, beantworten beide Lager naturgemäß unterschiedlich. Fest steht jedenfalls: Wer an der Brochhagener Übung teilgenommen hat, kennt sein Löschfahrzeug nun in- und auswendig.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 07.05.2018

Bummeln rund um St. Severin

Zahlreiche Besucher besuchen das Maifest der Aktionsgemeinschaft Lindlar

VON FLORIAN SAUER

LINDLAR. Ihre erste Großveranstaltung des Jahres hat die Aktionsgemeinschaft Lindlar (AGL) am Sonntag bei allerbestem Frühlingwetter gefeiert. Vor allem nach dem Mittagessen kamen viele Besucher in den Ortskern, der sich schnell zur Bühne für Kinderattraktionen, PS-Interessierte und bummelnde Familien verwandelte.

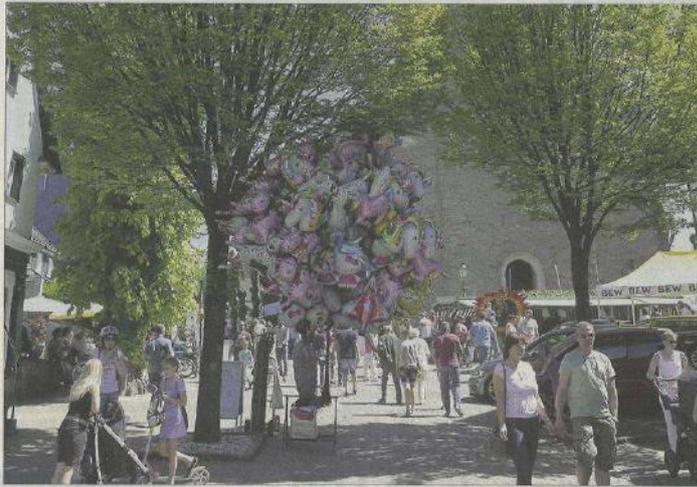
Den Marktplatz hatten die Organisatoren diesmal ausgelassen, das hunte Geschehen konzentrierte sich rund um die Kirche und auf der Kölner Straße. Auf dem Parkplatz des Edeka-Marktes reiheten sich Decken an Tische, auf denen sich Spielzeug stapelte. Das Angebot der AGL an die Lindlarer Kinder, einen eigenen Flohmarkt auf die Beine zu stellen, wurde sehr gut angenommen.

Eigene Flohmarkt für die Kinder

Der Stand von Melina (14) und Maja (10) leuchtete in allen Rosa-Varianten. Vom Einhorn-Plüschtier über eine komplette Pferdesammlung bis zum Schminkkoffer hatten die Schwestern alles im Angebot, was die junge Lindlarerin so braucht. Ihre Kasse füllte sich, der Sommerurlaub rückt näher. Gleich nebenan verhöörkte Paul sein Spielzeug – um seinen Erlös demnächst in neues zu investieren.

Auf der Kölner Straße glitzerten die Karosserien im Sonnenlicht. Händler aus der Gemeinde, aber auch aus Overath und Wermelskirchen stellten ihre Autos vor. „Wir waren selbst überrascht, wie viele Anfragen wir von Autohändlern erhalten haben“, verrät die AGL-Vorsitzende Birgit Panquet-Chulek. Elektromobilität sei inzwischen Dauerthema bei den Kunden, berichtete Michael Dlusniwski vom Autohaus Heilmeyer.

Begeistert hingen die Kleinen an den Lippen von „Estefania“ alias Stefanie Wrobel, der



Zum Einkaufen und Bummeln lockten ab dem Mittag die Geschäfte im Ortskern. Über die große Sonnenblume staunten besonders die jüngeren Besucher. Künstler Karl Heinz Tobiesen präsentierte seine Werke direkt an der Kirche St. Severin. Bei der Feuerwehr konnte die Besucher einen Blick in den nagelneuen Feuerwehrwagen und seine Ausstattung werfen. Kinder konnten eine Einsatzuniform probieren. Melina und Maja verkauften Spielzeug auf dem Kindertflohmarkt. (Fotos: Schmitz)

9999 Jahre alten Riesen-Sonnenblume, oder schlüpfen bei der Feuerwehr Lindlar in eine Einsatzuniform. Die Florianenjünger stellen außerdem ein nagelneues Löschfahrzeug vor, das erst in der vorletzten Woche ausgeliefert wurde.

Auf dem Kirchplatz sorgte Diana Schneider für Live-Musik, der Spielwarenhändler Pfeifer bot Wundertritten zugunsten der Lindlarer Jugend an und startete eine echte Seifenblasen-Rakete. An den Ständen versorgte sich das

Publikum mit Obst und Gemüse der Saison und begutachtete die Öl-Gemälde des Duisburger Künstlers Karl Heinz Tobiesen, der seine norddeutsche Heimat in Szene setzte.

Pünktlich um 13 Uhr öffnete der Einzelhandel im Ortskern.

Die Geschäfte lockten mit Rabatten und Aktionen. Auf dem Kamper Rondell gab es zum Beispiel ein kostenloses Fotoshooting für Erwachsene, während der Nachwuchs den Bobycar-Parcours enterte. Für Gesprächsstoff in den Cafés,

Kneipen und Eisdielen sorgte die Baustelle am Kirschblümen, die vorige Woche eingeweiht wurde und nach „Lindlar läuft“ am Freitag auch am Sonntag die Fahrt zur zweiten Großveranstaltung im Ortskern erschwerte.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

OBERBERG AKTUELL 11.05.2018 KELLERBRAND IM DR. DIETER FUCHS HAUS



Lindlar - In einem Wohnheim für chronisch psychisch Kranke brach gestern ein Feuer aus – Die Bewohner konnten noch vor Eintreffen der Feuerwehr ins Freie gebracht werden, Mitarbeiterin musste ins Krankenhaus (AKTUALISIERT).

Ein Trockner, der vermutlich aufgrund eines technischen Defekts in Brand geraten war, sorgte gestern Abend für einen Großeinsatz bei der Lindlarer Feuerwehr. Gegen 20 Uhr wurde den Einsatzkräften der Brand im Dr. Dieter Fuchs Haus in der Hauptstraße gemeldet. Da zu diesem Zeitpunkt unklar war, wie viele Bewohner und Mitarbeiter sich in dem Wohnheim für chronisch psychisch Kranke aufhielten, rückten gleich drei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr aus. Mit insgesamt 46 Feuerwehrleuten eilten die Einheiten Lindlar, Frielingsdorf-Scheel und Remshagen zum Ort des Geschehens.

Bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr konnten die 13 derzeit anwesenden Bewohner des Dr. Dieter Fuchs Haus von zwei Mitarbeitern ins Freie gebracht werden. „Menschenleben waren glücklicherweise nicht in Gefahr, jedoch hatte eine Mitarbeiterin zu viel Rauch eingeatmet, während sie die Bewohner ins Freie brachte“, erklärte Florian Sauer, stellvertretender Sprecher der Feuerwehr Lindlar. Die Frau wurde durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt und dann ins Engelskirchener Krankenhaus gebracht. Auch ein Bewohner begab sich später vorsichtshalber in ärztliche Untersuchung.

Den Feuerwehrleuten quoll bei ihrer Ankunft dichter Rauch entgegen. Vom brennenden Trockner im Keller aus hatte sich der Qualm bereits bis ins erste Obergeschoss ausgebreitet. Unter Atemschutz drangen Feuerwehrleute in den Keller vor, löschten die Flammen und brachten den noch immer qualmenden Trockner ins Freie. Noch bis 22:30 Uhr wurde das Haus gelüftet, sicherheitshalber verbrachten die Bewohner die vergangene Nacht dennoch in der Lindlarer Jugendherberge. Heute Morgen konnten sie in das Wohnheim zurückkehren.

„Natürlich ist ein finanzieller Schaden entstanden, aber im Großen und Ganzen sind wir mit dem Schrecken davon gekommen“, sagte Simone Ufer, Geschäftsführerin der Oberbergischen Gesellschaft zur Hilfe psychisch Behinderter, die das Wohnheim in Lindlar betreibt. Ihr ausdrückliches Lob gilt allen Nachbarn, Rettungs- und Einsatzkräften: „Die Nachbarn haben sich sofort um die Bewohner und Mitarbeiter gekümmert und die Feuerwehr und der Rettungsdienst haben vorbildliche Arbeit geleistet“, sagt sie. „Es ist gut zu wissen, dass im Falle eines Unglücks so kompetent und schnell Hilfe geleistet wird.“

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



BLZ VOM 12.05.2018

Kellerbrand in Wohnheim gelöscht

13 Bewohner des Dr.-Dieter-Fuchs-Hauses
kommen über Nacht in Jugendherberge unter

LINDLAR. Zu einem Kellerbrand mit zwei Verletzten wurde die Feuerwehr am Donnerstagabend auf die Hauptstraße alarmiert. Gegen 19.45 Uhr war dort ein Trockner in Flammen aufgegangen. Dichter Rauch zog vom Keller ins darüber liegende Geschoss.

Wie die Feuerwehr berichtet, hielten sich zu diesem Zeit-



Nur unter Atemschutz konnte die Feuerwehr vorrücken.

HINTERGRUND

Das Dr.-Dieter-Fuchs-Haus an der Hauptstraße von Lindlar ist ein Wohnhaus, das von der Oberbergischen Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte (OGB) betrieben wird.

2001 nahm sich die OGB nach der Menschen an, die bis dahin in einem privaten Pflegeheim in Wipperförth-Kreuzberg untergebracht waren und dessen Betreiber die Einrichtung praktisch über Nacht schlossen. 2002 wurde das Haus an der Hauptstraße bezogen.

Benannt ist das Haus nach Dr. Dieter Fuchs, früherer Oberkreisdirektor, Rheinischer Landesdirektor und viele Jahre ehrenamtlicher Vorsitzender der OGB.

punkt 13 Bewohner im Haus auf. Sie alle wurden von den beiden Betreuerinnen nach draußen gebracht. Eine der Angestellten wurde ins Krankenhaus gebracht, weil sie Rauch eingeatmet hatte. Auch ein Bewohner wurde genauer untersucht.

Einsatzleiter Michael Meckbach ließ die Feuerwehren aus Lindlar, Remshagen und Frielingdorf/Schoel mit 46 Einsatzkräften anrücken. Hinzu kamen Rettungswagen und Notarzt. Das eigentliche Feuer war schnell gelöscht, die Überreste des Trockners wurden vor die Tür geschafft.

Zwei Stunden lang kühlte die Feuerwehr das Gebäude. Die Bewohner kamen in der Nacht zu Freitag vorübergehend in der Lindlarer Jugendherberge unter. (sfl)



Die Feuerwehr Lindlar bei Löscharbeiten des Kellerbrandes im Dr.-Dieter-Fuchs-Haus an der Hauptstraße. (Fotos: Schmitz)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 12.05.2018

Die Feuerwehr feiert Vatertag

Viele Besucher kommen zum Grillfest der Löschgruppe am Gerätehaus

REMSHAGEN. Bratwurst und Bollerwagen waren an Christi Himmelfahrt wieder besonders gefragt. Väter – aber auch Mütter – zogen in kleinen Gruppen durch das Bergische und ließen sich die Laune weder von Wind, noch von dunkeln Wolken verderben.

Viele der Wanderer steuerten dabei das Vatertagsfest der Löschgruppe Remshagen der Freiwilligen Feuerwehr an. Die Besucher kamen aus allen Tei-



Feuerwehrleute können auch grillen: Marco Schmitz, Max Lob, Laura Hachenberg und Nils Pedersen (v.l.). (Foto: Schmitz)

len Lindlars. Manche klassisch mit Bollerwagen und Traktor, andere auch im Paradiesvogel-Kostüm.

Fast 30 Helfer waren bei dem Traditionstreff der Feuerwehr im Einsatz. Dabei hatte die Feuerwehr auch die Nachwuchsgewinnung im Blick: Die Kinder konnten unter anderem bereits ihr Talent als Feuerwehrleute unter Beweis stellen und einen Mini-Löschangriff aufbauen. (r)

BLZ VOM 16.05.2018

Feuerwehr wirbt am Samstag um Nachwuchs

LINDLAR. Mit einem gemeindefweiten Aktionstag macht die Feuerwehr am Pfingstsonntag, 19. Mai, auf sich aufmerksam. An sechs Stationen informieren die Feuerwehrleute aus Lindlar, Frielingsdorf, Scheel, Hohkeppel und Remshagen über ihre Arbeit. Die Aktion findet zwischen 10 und 14 Uhr vor den Rewe-Märkten Lindlar und Frielingsdorf, vor dem Lild in Lindlar, dem Edeka in Schmitzhöhe, sowie vor Schmidts Backstübchen und dem Obi in Klause statt. Die Feuerwehr zeigt Experimente zum Thema Brandrauch, stellt Fahrzeuge vor und hat Angebote für Kinder. Außerdem gibt es Infos zu Ehrenamt und Ausbildung für Erwachsene und Jugendliche. (sfl)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 22.05.2018

Werben um Nachwuchs

Lindlarer Feuerwehr informiert bei Aktionstag über ihre Arbeit

VON LISA HÖLLER

FRIELINGSDORF. Carlo ist schon seit zweieinhalb Jahren bei der Jugendfeuerwehr Lindlar. Daher weiß er auch, wie man bei einem Hausbrand vorgehen sollte: „Wenn der Brand in einem Zimmer wie hier ausbricht, dann sollte man auf keinen Fall die Tür öffnen, weil sich sonst der Rauch überall im Haus verbreitet“, erklärt der 14-Jährige anhand eines kleinen Modellhauses, dessen Rauchmelder gerade Alarm schlägt. Gemeinsam mit seinen Kameraden von der Jugendfeuerwehr Luca (10), Fynn (11) und Marius (15) beantwortet er Interessierten vor dem Rewe-Markt in Frielingsdorf alle Fragen rund um die Themen Feuer, Rauch und Rettung.

Nicht nur die Löschruppe Zwei aus Frielingsdorf/Scheel ist an diesem Tag aktiv, auch im Lindlarer Ortskern, in Schmitzhöhe und im Industriegebiet ist die Feuerwehr Lindlar vertreten, um an ihrem Aktionstag auf sich aufmerksam zu machen. An sechs Stationen informierten die Feuerwehrleute über ihre Arbeit,



Mitglieder der Jugendfeuerwehr Lindlar erklären beim Aktionstag der Feuerwehr anhand eines Modellhauses das richtige Verhalten im Brandfall. (Foto: Börsch)

zeigten – wie Carlo und seine Kameraden an dem Brandhaus – Experimente und stellten Fahrzeuge vor. „Wir möchten vor allem den Nachwuchs dazu motivieren, sich bei der Feuerwehr zu engagieren“, erklärt Bernd Feldhoff, Löschruppenführer der Löschruppe

Scheel. Schon seit längerem gibt es die Aktion „112 – Sei dabei“, mit der die Feuerwehr versucht, neue Mitglieder für sich zu gewinnen. Und das mit Erfolg: Im letzten Jahr sei die Feuerwehr Lindlar um rund ein Dutzend Kräfte gewachsen, so Feldhoff. Vor allem ginge

es bei dem Aktionstag aber auch darum, den Leuten zu erklären, wie sie sich in Gefahrensituationen verhalten sollten. „Bei Rauchbildung sollte man sich Eack auf den Boden legen und gegebenenfalls auf einen Notausgang zukriechen“, erklärt Carlo.

OBERBERG AKTUELL 01.06.2018 VOLLGELAUFENE KELLER UND ÜBERFLUTETE STRAßEN



Oberberg - In den Morgenstunden sorgte ein erneutes Unwetter für zahlreiche Feuerwehreinsätze - Lindlar besonders stark betroffen - Zwei Straßen nach Erdbeben kurzzeitig gesperrt - Öl in Regenüberlaufbecken und Gewässer entdeckt (AKTUALISIERT).

Von Nils Hühn

Eine kräftige Gewitterlinie hatte sich in den Morgenstunden gebildet und zog über den Oberbergischen Kreis hinweg. Während es mancherorts nur kräftig donnerte und blitzte, gab es an anderen Stellen wieder starken Niederschlag. Besonders große Wassermassen kamen in Lindlar herunter, sodass die dortige Feuerwehr

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

zwischen 6 und 7 Uhr 30 Einsätze wegen vollgelaufener Keller, überfluteter Straßen und aufgeschwemmter Gullydeckel hatte. 30 Feuerwehrleute der Löschzüge I und II waren im Einsatz.

Markantester Einsatzort war Lindlar-Welzen, wo ein Regenüberlaufbecken die Wassermassen nicht mehr halten konnte, sodass das Wasser über die Straßen in Keller der Wohnhäuser sowie in die Firma Walloschke Oberflächentechnik floss, berichtete Lindlars Feuerwehrsprecher Hans Peter Scheurer. Mittlerweile hat sich dort die Situation wieder entspannt. Allerdings schwemmte der Regen Schlamm auf die L 284 zwischen Linde und Hommerich, sodass diese gesperrt und vom Landesbetrieb Straßen.NRW gereinigt wurde. Laut Landesbetrieb-Sprecher Johannes Szmais ist die Fahrbahn wieder befahrbar. Der Bauhof Lindlar war derweil in Oberbreidenbach aktiv. Hier hatte ein Bauer sein Maisfeld bestellt, das durch das Unwetter fast komplett auf die Gemeindestraße lief.

Auch in der Wipperfurther Innenstadt liefen wieder einige Keller voll. „Es war bei Weitem nicht so schlimm wie am Dienstag“, versicherte Wipperfurths Feuerwehrchef Peter Rothmann. Dennoch wünscht er sich ein Ende der Starkregenereignisse herbei. „Ich denke, jetzt ist es genug.“ Der Deutsche Wetterdienst warnt noch bis zum Abend vor weiteren möglichen Gewittern.

Bei dem starken Gewitter heute früh hat sich das Regenüberlaufbecken Hückeswagen-Winterhagen zwischen 6:15 und 7 Uhr eingestaut und hat das Wasser danach gedrosselt an das Gewässer abgegeben. Bei der Kontrolle des Beckens durch Mitarbeiter des Wupperverbands gegen 9 Uhr wurden Ölspuren am Beckenrand entdeckt und unverzüglich alle betroffenen Organisationen informiert. Wupperverband und Kräfte der freiwilligen Feuerwehr waren vor Ort, um das Schadensausmaß zu begrenzen. Der letzte Unfall im Bereich des Beckens Winterhagen ereignete sich fast auf den Tag genau vor zwei Jahren am 2. Juni 2016 (OA berichtete). Nach vorläufiger Einschätzung hat der Schaden einen ähnlichen Umfang wie damals.

BLZ VOM 02.06.2018

Straßen und Keller überflutet

Unwetter mit heftigen Regenfällen sorgen für viele Feuerwehr-Einsätze

VON STEFAN CORSSSEN

LINDLAR/WIPPERFÜRTH. Voll gelaufene Keller, aufschwimmende Gullydeckel, überflutete Straßen: Heftige Regengüsse und Gewitter brachten der Feuerwehr gestern Morgen viel Arbeit. Kreisweit zählte die Leitstelle rund 30 Einsätze. Einer der Schwerpunkte war dieses Mal die Gemeinde Lindlar. Seit 6 Uhr früh waren rund 30 Einsatzkräfte der Löschzüge aus Lindlar und Frieslingsdorf sowie die Löschruppe aus Hohlkeppel im Einsatz, um Keller leerpumpen und den Dreck von Straßen zu schaufeln.

Die Landstraße 284 war bei Hommerich zeitweise gesperrt, weil bei Welzen ein Regenrückhaltebecken übergelaufen war, das Wasser dann über die Straße strömte und dort das Geröll liegenblieb. Auch in Oberbreidenbach war

eine Straße nach einem Erdbeben zeitweise nicht befahrbar. Ein Schwerpunkt der Einsätze war der Ortskern von Lindlar, wo unter anderem an der Esso-Tankstelle und im Edeka-Markt die Keller voll liefen. Einen Wassereinbruch gab es außerdem im Rathaus, vermutlich war ein verstopftes Regenrohr Ursache dafür, dass sich in den Büros in der 4. Etage das Wasser sammelte.

Nach Blitzeinschlag brennt ein Pferdestall ab

An der Dr.-Meinerzhagen-Straße im Lindlarer Ortskern fielen gestern Morgen zudem die Ampeln aus. Gegen 12 Uhr waren die Einsätze der Lindlarer Feuerwehr beendet. In Wipperfurther lief bei der Eisdielen San Remo an der Un-



In Welzen bei Hommerich errichtete die Feuerwehr Barrieren aus Sandsäcken, nachdem ein Regenrückhaltebecken übergelaufen war und das Wasser über die Straße lief. (Foto: Schmitz)



Überflutete Straßen und aufschwimmende Gullydeckel gab es gestern an mehreren Stellen in Lindlar und Wipperfurther. (Foto: Schmitz)



Im Lindlarer Ortskern fielen die Ampelanlage aus. (Foto: Pinner)

teren Straße gestern Morgen, wie schon am Dienstag, der Keller voll, die Feuerwehr half mit Pumpen. An der Ostlandstraße und an einigen anderen Straßen wurden Gullydeckel nach Starkregen hochgedrückt, die Feuerwehr reinigte zudem mehrere verstopfte Sinkkästen. Gegen 14 Uhr musste die Löschruppe Dohrgaul ausrücken, nachdem bei Grünenberg ein Baum umgestürzt und in eine Telefonleitung gefallen war.

Probleme mit einem Regenüberlaufbecken gab es außerdem in Hückeswagen-Winterhagen. Das Becken lief voll und

gab dann gedrosselt Wasser an die Wupper ab. Gegen 9 Uhr entdeckte ein Mitarbeiter des Wupperverbandes Ölspuren am Beckenrand. Feuerwehr und Wupperverband waren im Einsatz, um den Schaden zu begrenzen.

In Reichshof-Breidenbach fing gestern früh gegen 5.20 Uhr ein Pferdestall Feuer, vermutlich infolge Blitzeinschlag. Rund 50 Feuerwehrleute waren im Einsatz, es gab Probleme mit der Löschwasserversorgung. Der Stall brannte völlig nieder, zwei Pferde wurden von den Besitzerinnen in Sicherheit gebracht.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 05.06.2018

Leistung vor allem im Team

556 Jugendfeuerwehrleute aus ganz Oberberg üben gemeinsam

VON KARIN RECHENBERGER

OBBERG. „Wir mussten den Start des Kreiszeitlagers aufgrund des schlechten Wetters am Freitag verschieben. Aber heute sind die Bedingungen optimal“, sagte Oberbergs Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling am Samstag. Insgesamt nahmen 556 Kinder und Jugendliche aus den Feuerwehren der 13 Städte und Gemeinden des Oberbergischen Kreises sowie fünf Gastgruppen aus NRW am diesjährigen Kreiszeitlager der Jugendfeuerwehren am Sportzentrum in Waldbröl teil.

Alle zwei Jahre seit Anfang der 1970er Jahre findet das Kreiszeitlager statt, das diesmal gemeinsam von den Feuerwehren Waldbröl und Morsbach organisiert wurde. Im Rahmen des Zeitlagers wurde in 22 Gruppen mit jeweils neun Personen die Leistungsspange abgenommen.

„Die Leistungsspange ist das höchste Leistungsabzeichen für ein Mitglied der Deutschen Jugendfeuerwehr“, erklärte Sebastian Rau, stellvertretender Kreis-Jugendfeuerwehrwart. An dieser Prüfung kann jeder Jugendfeuerwehrangehörige innerhalb einer Gruppe

teilnehmen, der mindestens 15, maximal 18 Jahre alt und mindestens ein Jahr in einer Jugendfeuerwehr Mitglied ist.

Fünf Wertungen gehören zur Abnahme der Leistungsspange. Vorgegeben sind bundesweit neben Schnellkeitsübungen ein sportlicher Teil und theoretische Kenntnisse. Dazu gehören 55 Meter Kugelstoßen in der Summe, ein Staffellauf über 1500 Meter, eine Lösch- sowie Schnellkeitsübung und Fragen zu feuerwehrtaktischen Dingen. Die Prüfer achteten dabei sowohl auf Zeit als auch auf Teamar-

beit, Kommunikation und die technische Korrektheit. „Das Wichtigste hierbei ist die Teamarbeit: Der Stärkere hilft dem Schwächeren“, so Rau.

Jugendliche aus allen 13 Kommunen des Kreises

Das hat geklappt. „Alle 22 Gruppen und damit 198 junge Feuerwehrleute haben den Leistungsnachweis bestanden und erhalten die begehrte Leistungsspange“, freute sich der Kreisbrandmeister.

Um einen reibungslosen Ablauf an den beiden Tagen zu gewährleisten, waren 130 Helfer, darunter auch Schiedsrichter sowie eine Betreuung durch den Sanitätsdienst notwendig. Diese kamen aus allen Feuerwehren und den Hilfsorganisationen des Kreisgebietes. Neben Jugendwarten, Betreuern und Helfern bevölkerten etwa 800 Personen das Areal. Für die Verpflegung sorgte das Deutsche Rote Kreuz Oberberg.

Die Stadt Waldbröl stellte das Sportzentrum dem Kreisfeuerwehrverband kostenfrei zur Verfügung. „Das ist nicht selbstverständlich“, dankte Twilling Waldbröls Bürgermeister Peter Koester, bei so vielen Jugendlichen sei immer Lärm und Bewegung. Großen Dank sprach er Dieter Weber, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Morsbach, aus. Weber habe in den letzten drei Wochen jeden Tag organisatorisch etwas geregelt und sei für die Lagerspiele mit verantwortlich. Mit einem Fackelzug am Samstagabend zur Feuerwehrwache und wieder zurück zum Sportpark und mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag wurde dann das Zeitlager offiziell beendet.



Auf dem Weg zur Leistungsspange: Die Reichshofer Jugendlichen bei der Löschangriff-Übung.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

OBERBERG AKTUELL 23.06.2018 EIN GROSSER DANK FÜR ÜBER 50 JAHRE



Reichshof – Im Rahmen des Leistungsnachweises der Feuerwehren im Oberbergischen Kreis wurde der scheidende Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling von seinen Kameraden mit einem Ehrensplalier verabschiedet.

„Frank-Peter Twilling bitte dringend zum ELW2“ - Der diesjährige Leistungsnachweis der oberbergischen Wehren am Sportpark in Eckenhagen stand zumindest am Freitagabend ganz im Zeichen des nach 51 Jahren im aktiven Feuerwehrdienst scheidenden Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling. Den nichts ahnenden Chef unter einem Vorwand vom Geschehen getrennt, formierten sich eindrucksvoll hunderte von Feuerwehrkameraden im Splalier vor ihren Einsatzfahrzeugen entlang des Weges zu Sportanlage, den im Anschluss der Kreisbrandmeister gemeinsam mit Frank Hartkopf, Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes, unter Beifall sichtlich gerührt abschnitt.



[Hier kann man vom Chef was lernen: Marienheides Wehrführer Frank Hartkopf absolvierte selber alle Übungen.]

„Wir fanden das mehr als angemessen, an dem Abend, wo über 40 Einheiten aus dem Oberbergischen Kreis hier versammelt sind, unseren Kreisbrandmeister Hans-Peter Twilling, der letztmalig in seiner Funktion als Kreisbrandmeister die Aufgabe und Organisation hier übernimmt, einmal Danke zu sagen“, so sein Stellvertreter Wilfried Fischer über sieben Jahre als Kreisbrandmeister und Unterstützer des Leistungsnachweises. „Das war wirklich eine Überraschung“, bedankte sich Twilling, der sonst auf den Jahresdienstbesprechungen selbst gerne den ein oder anderen Kameraden mit einer Auszeichnung überraschte. „Es war eine schöne Zeit mit euch. Dankeschön, aber es kommen auch weitere schöne Zeiten, wenn der neue Kreisbrandmeister da ist.“

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



[Es darf gekuppelt werden: Geschicklichkeit hatte bei dieser Übung Priorität.]

Zum 44. Mal traten bei dem alljährlichen Leistungsnachweis der oberbergischen Wehren gestern und heute rund 700 Feuerwehrkameraden in 65 Gruppen, aus den Feuerwehren der 13 Städte und Gemeinden des Oberbergischen Kreises, an. Darunter auch sechs Gastgruppen aus Lohmar und erstmals auch aus Ruppichteroth, die in ihren hellgrünen T-Shirts unter all dem dunklen Blau besonders auffielen.

Die Prüfungen wurden unter den wachsamen Augen von Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling und Mitorganisator und Marienheider Wehrführer Frank Hartkopf absolviert. „Wichtig ist in erster Linie, dass hier die Kameradschaft gepflegt wird“, so Twilling. „Dass sich die Kameraden aus dem gesamten Kreisgebiet einmal zu einem gemütlichen Austausch treffen.“ Natürlich wurde es auch ernst für die angetretenen Einheiten. So mussten sich wie in jedem Jahr die Kameraden in einem sportlichen Staffellauf, bei Knoten und Stichen, in Erster Hilfe und bei einem schriftlichen Test die Fähigkeiten, die ein Feuerwehrmann für den Ernstfall können muss, beweisen.

Die Prüfungen wurden unter den wachsamen Augen von Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling und



[Die Gastkameraden aus Ruppichteroth setzten beim Knotenbinden farbige Akzente.]

Um einen reibungslosen Ablauf an beiden Tagen zu gewährleisten, waren rund 80 Helfer und Schiedsrichter sowie eine Betreuung durch den Sanitätsdienst notwendig. Die Gemeinde Reichshof stellte dem Kreisfeuerwehrverband das Gelände in Eckenhagen wie gewohnt kostenfrei zur Verfügung. Ohne das Engagement der Freiwilligen Feuerwehr Reichshof und der Jugendfeuerwehr, die die Auf- und Abbauarbeiten durchführten und für die Bewirtung verantwortlich waren, wären die Prüfungen nicht durchführbar gewesen. Daher galt der Dank des Kreisfeuerwehrverbandes den helfenden Kameraden und der Gemeindeverwaltung.



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



OBERBERG AKTUELL 10.07.2018 KLEINTRANSPORTER BRANNT AUS

Lindlar – Wagen hatte auf der Landstraße 129 in Lindlar-Süttenbach aus bislang ungeklärter Ursache Feuer gefangen.

Nur noch Schrottwert hatte ein Kleintransporter, nachdem er auf der Landstraße 129 in Lindlar-Süttenbach Feuer gefangen hatte. Wie der Fahrer berichtete, hatte er an einer leichten Steigung plötzlich Brandgeruch in der Fahrerkabine festgestellt und sein Fahrzeug daraufhin an den Fahrbahnrand gelenkt. Als der Mann nach der Ursache schauen wollte, schlugen schon Flammen aus dem Motorraum. Die alarmierte Feuerwehr war mit dem Löschzug Lindlar rasch zur Stelle, doch die 15 Wehrleute konnten den Totalschaden des Mercedes-Transporters nicht mehr verhindern. Der Fahrer blieb unverletzt, der Schaden könnte sich im fünfstelligen Bereich bewegen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 02.08.2018

Feuerwehr bleibt bei Feuerwerk gelassen

Lichtspektakel zum Abschluss des Lindlarer Schützenfests findet Montag wie geplant statt

LINDLAR. Am Montag wird über Lindlar eines der größten Feuerwerke der Region abgebrannt – zum Ausklang des Schützenfests, das Freitag beginnt. Vor allem im Osten der Republik wie in Sachsen-Anhalt sind in den vergangenen Wochen Feuerwerke wegen der Trockenheit abgesagt worden. In Lindlar soll es stattfinden. „Ein Feuerwerk bedeutet zwar immer eine gewisse Brandgefahr“, erklärt Hans-

Peter Scheurer, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr, aber die Brandbekämpfer bleiben trotz der Trockenheit gelassen.

Löschfahrzeug ist immer vor Ort

Dass die Natur durch die wochenlange Trockenheit ausgedörrt ist, mache keinen Unterschied in den Vorsichtsmaß-

nahmen. Das sieht auch das Ordnungsamt der Gemeinde so. Der Löschzug Lindlar wird Montag auf jeden Fall mit einem Löschfahrzeug bereit stehen. Das sei aber keine besondere Vorsichtsmaßnahme wegen der Trockenheit. „Das machen wir jedes Jahr“, so Scheurer. Die Abstimmung mit den Feuerwekern der Fachfirma sei eng. Auch Vorsitzender Alexander Bosbach vom Schützenverein Lindlar ist ge-



Das Feuerwerk zum Lindlarer Schützenfest wird Montag abgefeuert. Symbolfoto: dpa

lassen und vertraut auf die Erfahrung der Feuerwerker. Das Feuerwerk sei wichtiger Bestandteil des Schützenfestes. „Das ist ein Highlight und zieht viele Zuschauer an“, berichtet Bosbach.

Für die Schützen gehöre das Feuerwerk fest zu Tradition und Brauchtum. „Es ist ein schöner Abschluss“, sagt Bosbach. Für Zuschauer hat er

noch einen Tipp: Beste Sicht wird es von der Bismarckstraße aus geben, auf Höhe der zwei Bronzetter vor Kletterhalle und Brauerei.

Das Schützenfest beginnt am Freitag, 3. August, und geht bis Dienstag, 7. August. Das Feuerwerk wird nach dem Königsfestzug am Montag um 21.30 Uhr von der Eremitage aus abgefeuert. (svo/lb)

BLZ VOM 03.08.2018

Wachwechsel an der Spitze der Feuerwehr

Wilfried Fischer ist zu Oberbergs neuem Kreisbrandmeister ernannt worden

OBERBERG. Wilfried Fischer hat Frank-Peter Twilling gestern als Kreisbrandmeister abgelöst. Damit ist er der neue Ansprechpartner an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehren im Oberbergischen Kreis. Fischer ist der erste hauptamtliche Kreisbrandmeister in Oberberg.

Der Kreistag war diesem Vorschlag von Landrat Jochen Hagt am 20. Juni gefolgt, nachdem die Leiter der Feuerwehren und der Bezirksbrand-

meister bereits zugestimmt hatten. Hagt begrüßte den 58-jährigen Radevormwalder im Amt. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagte der Landrat und sprach dem Neuen sein Vertrauen aus. In den Jahren als stellvertretender Kreisbrandmeister habe Fischer bewiesen, dass er mit den Feuerwehren der Kommunen erfolgreich zusammenarbeiten kann.

Wilfried Fischer lebt in Radevormwald und war bis zu sei-

nem Amtswechsel Leiter der dortigen Feuerwehr. Bisher war der 58-Jährige bisher Brandamtsrat und somit Ansprechpartner der Brandschutzdienststelle des Oberbergischen Kreises.

Jochen Hagt dankte auch dem ehemaligen Kreisbrandmeister Frank-Peter Twilling für dessen Arbeit über viele Jahre hinweg. „Er hat die Vernetzung der einzelnen Feuerwehren dank seines kameradschaftlichen Verhältnisses zu



Kreisbrandmeister Wilfried Fischer (l.) wurde von Landrat Jochen Hagt und Vize Mathias Schneider (r.) im Amt begrüßt. Foto: OBK

den Mitgliedern erfolgreich vorangetrieben.“

2011 hatte Twilling den Posten des ehrenamtlichen Kreisbrandmeisters übernommen. Der 63-Jährige ist seit 1969 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Nümbrecht-Marienberg-

hausen und übernahm 1994 dort die Leitung. Außerdem bildet der Marienberghauser seit 1980 im Kreisfeuerwehrverband aus und war als Kreisbrandmeister für die Leistungsnachweise der Feuerwehren verantwortlich. (fm)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 06.08.2018

Feuerwerk wegen Brandgefahr abgesagt

Wetterdienst ruft zweithöchste Warnstufe für Waldbrände in Lindlar aus

LINDLAR. Das Feuerwerk zum Ausklang des Schützenfestes am Montagabend hat nicht stattgefunden. Der Schützenverein Lindlar als Veranstalter hatte das bereits gestern Vormittag mitgeteilt. Grund für die Absage war die am Montag gültige Waldbrandwarnstufe 4. „Damit erlischt die erteilte Genehmigung für

das geplante Höhenfeuerwerk automatisch“, so die Schützen. Das Feuerwerk sollte am Montag eigentlich auch das Verwaltungsgericht Köln beschäftigen. Dort war Freitag ein Eilantrag gegen die Gemeinde eingereicht worden. Zwei Lindlarer hatten Freitag den Erlass einer einstweiligen Anordnung beantragt, damit

die Gemeinde das Feuerwerk untersage. Nachdem die Gemeinde dem Gericht mitteilte, dass das Feuerwerk ohnehin abgesagt sei, hat das Gericht in der Sache auch nicht entschieden, teilt Sprecherin Dr. Rita Zimmermann-Rohde mit.

Die Absage vom Montagvormittag war losgelöst von dem Eilantrag und ist mit dererhö-

hten Waldbrandwarnstufe verbunden. „Wir bedauern sehr, dass der alljährliche Höhepunkt unseres Schützenfestes aufgrund der anhaltenden Wetterbedingungen ausfallen muss, sehen allerdings eine Absage des Höhenfeuerwerks unter den gegebenen Bedingungen als alternativlos an“, so die Schützen weiter.

Das Höhenfeuerwerk wird vom Waldrand an der Eremitage abgefeuert. Damit war eine Ausnahmegenehmigung des Regionalforstamts nötig. Die wurde nur für die Warnstufe drei erteilt. Die Warnstufen werden vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach ausgeben, wobei Warnstufe fünf die höchste Warnstufe ist. (bl)

OBERBERG AKTUELL 14.08.2018 FEIERLICHER SPATENSTICH FÜRS NEUE ÜBUNGSGELÄNDE

Oberberg - Ein Übungsgelände für alle Hilfsorganisationen entsteht auf dem ehemaligen Munitionsdepot der Bundeswehr bei Brächen - Bereits kommendes Jahr soll die Eröffnung gefeiert werden.

Von Nils Hühn

„Dieses Übungsgelände ist einmalig im Kreis und sucht seinesgleichen im Land“, war Kreisbrandmeister Wilfried Fischer beim offiziellen Spatenstich zum Bau des Übungsgeländes für Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen begeistert. Auf dem ehemaligen Munitionsdepot der Bundeswehr auf dem Gemeindegebiet Engelskirchens können „einsatzrelevante Übungen“ durchgeführt werden. „Hier können wir zeigen, wie Feuer aussieht und wie sich Nebel und Rauch ausbreiten“, so Fischer. Und das alles, ohne Nachbarn zu stören. „Das wird ein Gelände für alle Hilfsorganisationen“, unterstrich der Kreisbrandmeister, der stellvertretend für die anderen Organisationen sprach.

Landrat Jochen Hagt sah mit Freude, dass so viele Jugendliche zum feierlichen Spatenstich gekommen waren, „denn das neue Übungsgelände dient insbesondere für die Ausbildung der Nachwuchskräfte.“ Hagt erinnerte daran, dass der Oberbergische Kreis das Gelände 2008 vom Bund zurückkaufte und viele Überlegungen anstellte, was mit dem 55 Hektar großen Gelände geschehen könne. „Es gab viele Ansätze, die nicht von Erfolg gekrönt waren“, so der Landrat. Umso mehr freute es ihn, dass die Hilfsorganisationen auf dem zwei Hektar großen Bereich, der nicht unter Naturschutz steht, künftig den Ernstfall proben können.



Das ehemalige Empfangsgebäude (Bild) erfährt als einziges Gebäude eine nachhaltigere, bauliche Aufwertung, damit es als witterungsgeschützte Unterkunft für Besprechungen und Schulungen dienen kann. Die übrigen Bauten werden für die Übungen benötigt. Wilfried Fischer kündigte unterdessen an, dass er schon Mitte nächsten Jahres die Eröffnung mit einem Grillfest feiern möchte.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

OBERBERG AKTUELL 02.09.2018 ANWOHNER DURCH KNALLGERÄUSCHE AUFGESCHRECKT



Lindlar – Müllabstellplatz im Hinterhof von Wohn- und Geschäftshaus fängt Feuer – Flammen breiten sich auf angrenzende Böschung aus - Wasserversorgung war problematisch - Polizei sucht Zeugen.

Gleich mehrere Notrufe aus Lindlar gingen am späten Samstagabend bei der Kreisleitstelle ein. Anwohner meldeten im Bereich Bahnhofstraße mehrere kleine Explosionen und einen Feuerschein, woraufhin der Löschzug 1 der Feuerwehr Lindlar alarmiert wurde. „Die Knallgeräusche stellten sich glücklicherweise nur als detonierende Spraydosen heraus, die zusammen mit weiterem Müll verbrannten“, berichtet Feuerwehr-Sprecher Hans Peter Scheurer. Im Hinterhof eines Wohn- und Geschäftshauses hatte ein 6x8 Meter großer Müllabstellplatz aus noch ungeklärter Ursache Feuer gefangen.

„Die Flammen griffen bereits auf die angrenzende Böschung über und breiteten sich weiter aus“, erklärt Scheurer die Lage. Sofort gingen zwei Trupps unter Atemschutz vor, um einen noch größeren Brand zu verhindern. Neugierige Anwohner, die auf dem Balkon eines angrenzenden Wohnhauses standen, wurden zu ihrer eigenen Sicherheit ins Innere geschickt: „Die Rauchentwicklung war schon enorm, weshalb sie Fenster und Türen schließen sollten.“

Als problematisch erwies sich die Wasserversorgung. Der nächstgelegene Hydrant war defekt, weshalb die Wehr eine längere Schlauchstrecke legen musste. Nach gut einer Viertelstunde war der Brand unter Kontrolle, nach insgesamt einer Stunde komplett gelöscht. Insgesamt 20 Feuerwehrleute waren unter der Leitung von Dieter Hungenberg im Einsatz. Die Höhe des entstandenen Sachschadens steht noch nicht fest. Der Unterstand brannte mit sämtlichen Containern komplett aus.

Die Polizei hat nun die weiteren Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Anwohner haben wohl kurz vor der Entdeckung des Feuers drei Jugendliche in dem Bereich in Richtung der Straße "Auf dem Heidchen" weglaufen sehen. Ob diese mit dem Brand zu tun haben, ist unklar. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter Tel.: 02261 /81 99-0 zu melden.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 04.09.2018

Drei Verletzte bei Unfall in Scheurenhof



Drei Verletzte und hoher Sachschaden, das ist die Bilanz eines Unfalls, der Sonntagabend zwischen Lindlar und Unterschbach geschah. Wie die Polizei berichtet, war ein 19-jähriger Fahrer aus Overath um 20 Uhr auf der L 284 in Fahrtrichtung Hommerich unterwegs und wollte bei Scheurenhof auf die Landstraße in Richtung Waldbruch abbiegen. Mit an Bord saß ein gleichaltriger Beifahrer. Nach ersten Erkenntnissen übersah der 19-Jährige dabei offenbar, dass sich Gegenverkehr auf der Landstraße 284 näherte, und

es kam zur Kollision mit dem Auto einer 20-Jährigen aus Lindlar. Der Rettungsdienst brachte die junge Frau in ein Krankenhaus. Die beiden 19-Jährigen aus Overath wurden leicht verletzt, sie gingen laut Polizei später selber zum Arzt. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Neben Polizei und Rettungsdienst war auch der Löschzug Lindlar im Einsatz, die Einsatzkräfte halfen bei der Versorgung der Verletzten, reinigten die Fahrbahn und leuchteten die Unfallstelle aus. (lb) Foto: Nickel

BLZ VOM 05.09.2018 + 07.09.2018

Morgen heulen die Sirenen

Wipperfürth und Lindlar beteiligen sich am landesweiten Warntag

VON LUTZ BILLMBERG

WIPPERFÜRTH/LINDLAR. Der Surgäres-Platz unter Wasser, die Feuerwehr im Dauereinsatz. Die Mai-Unwetter haben die Harsestadt in Atem gehalten. Kurz darauf auch Sturzregen in Lindlar. Das Land NRW will nun den großen Praxistest für Sirenen, Lautsprecher und die Warn-Apps auf Handys und Tablet-PCs starten. Auch Wipperfürth und Lindlar beteiligen sich am NRW-weiten Warntag am Donnerstag. Ab 10 Uhr werden in beiden Kommunen bis mittags die Alarmtöne zu hören sein und die Peeper der Feuerwehrlaute melden sich. Der Warntag soll laut Landesregierung nun jedes Jahr stattfinden, vergleichbar mit den kommunalen Sirenentests, die an jedem ersten Samstag im Monat laufen. Der Unterschied ist, dass am Warntag landesweit alle Kanäle überprüft werden. Gerade die Unwetter der vergangenen Jahre, aber auch Großbrände haben nach Einschätzung des Innenministeriums NRW gezeigt, dass sich die Menschen nicht ausreichend gewarnt und informiert fühlen. Warnungen im Notfall sind Aufgabe der Städte, Gemeinden und Kreise. Bis zum Fall der Mauer war der Unterhalt des Warnnetzes vor allem noch Sache des Bundes. Lauf Bundesamt für Bevölkerungsschutz arbeiten noch bis Anfang der 1990er Jahre deutschlandweit rund 350 Mitarbeiter in zehn Warnzentren, 80 000 Sirenen standen auf den Hausdächern. In den 1990ern und 2000ern verschwanden dann immer mehr Sirenen, meist aus Kostengründen. Erst mit dem neuen Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Hilfeleistungsgesetz in NRW wurde ab Dezember 2015 flächendeckend wieder in neue Warnnetze investiert. So installierte Wipperfürth Anfang 2017 die erste neue Sirene mit elektronischen Warntönen die das Vorgängermodell von 1962 ersetzte. In Lindlar folgte kurz darauf die erste elektronische Sirene auf dem Dach des Feuerwehrgerätehauses in Reinsbagen.

Wipperfürth testet mobile Sirene

Zusätzlich gibt es in Wipperfürth auch noch zwei mobile Sirenen, die in abgelegenen Bereichen des Stadtgebiets zum Einsatz kommen sollen. Überall dort, wo die flächendeckende Alarmierung der fest installierten Sirenen nicht zu hören ist. Für Donnerstag hat die Feuerwehr eine dieser Sirenen auf ein Einsatzfahrzeug montiert, um sie ebenfalls zu testen, berichtet Feuerwehrchef Peter Rothmann.

Landesweit setzen die Kommunen auf die bewährte Technik mit den heulenden Sirenen auf den Dächern. Doch parallel arbeitet das Land am Aufbau eines digitalen Warnnetzes mit der Smartphone-App Nina. Darüber können auch zusätzliche Informationen übermittelt werden (siehe Info).

WARNTAG

Am Donnerstag, 6. September werden die Notfall-Apps Nina und Katwarn Hinweise senden und auch die Sirenen heulen.

Ein auf- und abschwellender Sirenenton soll die Menschen auffordern, das Radio einzuschalten (WDR 2 oder Radio Berg).

Ein durchgehender Ton gibt Entwarnung, ein Problem besteht aus Entwarnung, Warnung und Entwarnung. Hörbeispiele gibt es im Internet.

www.warntag.nrw/sirenen

WARNTAG NINA UND KATWARN

Im Ernstfall warnt auch das Smartphone

Die Warn-App Nina ist vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) entwickelt worden und kann kostenfrei für Smartphones mit Apple- und Android-Betriebssystemen heruntergeladen werden.

Die Abkürzung Nina steht für „Notfall-Informationen und Nachrichten-App“. Die Software wird über dasselbe satelliten-

gestützte Warnsystem mit Daten gefüttert, das zum Beispiel auch Radiosender offiziell auf dem Laufenden hält.

Der Bund warnt im Rahmen seiner Zuständigkeiten nur bei großen natürlichen Gefahren, etwa einem Raketenangriff. Das Bundesamt stellt Nina aber anderen Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung, die dann auch bei Unwetter, Hochwasser oder einer Bombenentschärfung warnen.

Es gibt noch andere Warn-Apps wie Katwarn, Warnwetter und Bwapp. Katwarn ist eine Entwicklung der Fraunhofer-Gesellschaft und wird im Auftrag öffentlicher Versicherer parallel zu Nina entwickelt. Warnwetter stammt vom Deutschen Wetterdienst. Bei den Alarmierungen kooperieren die Anbieter,

der Mauer war der Unterhalt des Warnnetzes vor allem noch Sache des Bundes. Lauf Bundesamt für Bevölkerungsschutz arbeiten noch bis Anfang der 1990er Jahre deutschlandweit rund 350 Mitarbeiter in zehn Warnzentren, 80 000 Sirenen standen auf den Hausdächern. In den 1990ern und 2000ern verschwanden dann immer mehr Sirenen, meist aus Kostengründen. Erst mit dem neuen Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Hilfeleistungsgesetz in NRW wurde ab Dezember 2015 flächendeckend wieder in neue Warnnetze investiert. So installierte Wipperfürth Anfang 2017 die erste neue Sirene mit elektronischen Warntönen die das Vorgängermodell von 1962 ersetzte. In Lindlar folgte kurz darauf die erste elektronische Sirene auf dem Dach des Feuerwehrgerätehauses in Reinsbagen.

Wipperfürth testet mobile Sirene

Zusätzlich gibt es in Wipperfürth auch noch zwei mobile Sirenen, die in abgelegenen Bereichen des Stadtgebiets zum Einsatz kommen sollen. Überall dort, wo die flächendeckende Alarmierung der fest installierten Sirenen nicht zu hören ist. Für Donnerstag hat die Feuerwehr eine dieser Sirenen auf ein Einsatzfahrzeug montiert, um sie ebenfalls zu testen, berichtet Feuerwehrchef Peter Rothmann.

Landesweit setzen die Kommunen auf die bewährte Technik mit den heulenden Sirenen auf den Dächern. Doch parallel arbeitet das Land am Aufbau eines digitalen Warnnetzes mit der Smartphone-App Nina. Darüber können auch zusätzliche Informationen übermittelt werden (siehe Info).

WARNTAG

Am Donnerstag, 6. September werden die Notfall-Apps Nina und Katwarn Hinweise senden und auch die Sirenen heulen.

Ein auf- und abschwellender Sirenenton soll die Menschen auffordern, das Radio einzuschalten (WDR 2 oder Radio Berg).

Ein durchgehender Ton gibt Entwarnung, ein Problem besteht aus Entwarnung, Warnung und Entwarnung. Hörbeispiele gibt es im Internet.

www.warntag.nrw/sirenen

WARNTAG NINA UND KATWARN

Im Ernstfall warnt auch das Smartphone

Die Warn-App Nina ist vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) entwickelt worden und kann kostenfrei für Smartphones mit Apple- und Android-Betriebssystemen heruntergeladen werden.

Die Abkürzung Nina steht für „Notfall-Informationen und Nachrichten-App“. Die Software wird über dasselbe satelliten-

gestützte Warnsystem mit Daten gefüttert, das zum Beispiel auch Radiosender offiziell auf dem Laufenden hält.

Der Bund warnt im Rahmen seiner Zuständigkeiten nur bei großen natürlichen Gefahren, etwa einem Raketenangriff. Das Bundesamt stellt Nina aber anderen Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung, die dann auch bei Unwetter, Hochwasser oder einer Bombenentschärfung warnen.

Es gibt noch andere Warn-Apps wie Katwarn, Warnwetter und Bwapp. Katwarn ist eine Entwicklung der Fraunhofer-Gesellschaft und wird im Auftrag öffentlicher Versicherer parallel zu Nina entwickelt. Warnwetter stammt vom Deutschen Wetterdienst. Bei den Alarmierungen kooperieren die Anbieter,

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

Probelauf mit Geheul

Zum ersten NRW-Warntag testet Wipperfürth eine mobile Sirene – Leser melden Lücken

VON LISA HÖLLER
UND LUTZ BLUMBERG

WIPPERFÜRTH/LINDLAR. Wie Einwohner auch in abgelegenen Orten ohne Sirene im Ernstfall gewarnt werden können, hat die Stadt im Rahmen des landesweiten Warntags am Donnerstag getestet. Feuerwehr und Ordnungsamt schnellen sich der beiden mobilen Sirenen der Stadt aufs Dach eines Ordnungsaustaus-

„Bitte schließen sie Fenster und Türen“, schallte es beispielsweise aus der kaltrötlichen Anlage. „So können die Bürger

im Falle eines Notfalls auch nachts alarmiert werden“, erklärt Feuerwehrchef Peter Rothmann. Dass die stationären Sirenen längst nicht überall zu hören sind – auch das zeigte nämlich der Testlauf vom Donnerstag.

Sirenen haben auch Texte einprogrammiert

So riefen in der Redaktion Leser aus zwei Orten in Lindlar an, weil sie eben nichts gehört hätten. Dass es Lücken im Sirenenetz gibt, ist bekannt. Das

war für Wipperfürth auch der Grund, vor einem Dreivierteljahr die beiden mobilen Sirenen anzuschaffen. Zwar haben die Einsatzfahrzeuge meist auch Lautsprecher, aber im Zweifelsfall mussten die Einsatzkräfte bei Großbränden von Tür zu Tür ziehen und Bürger aus dem Bett klingeln, erklärt Rothmann. Bei Zivilschützern gelte trotz aller Technik aber, dass sich Bürger durch eine Sirene am besten gewarnt fühlen, berichtet Rothmann.

Die neuen Mobilsirenen haben vorprogrammierte Warn- und Texte gespeichert.



Die mobile Sirene auf einem Einsatzfahrzeug des Ordnungsamts. Stefan Leonhard, Kai Kozuschek, Andre Blank und Peter Rothmann (von links) testeten gestern die Sirene. Foto: Schmitz

Sie warnen zum Beispiel vor Giftgaswolken, Benzinexplosionen oder Unwettern. Alternativ können die Beamten des Ordnungsamts oder die Feuerwehrleute aber auch durch ein Mikrofon Warnungen ausrufen, oder die Bürger dazu anweisen, das Radio einzuschal-

ten. Meist aus Kostengründen waren in vielen Kommunen die Zivilschutz-Sirenen nach dem Fall der Mauer nach und nach abgeschafft worden.

Durch das neue Brandschutz-, Katastrophen- und Hilfeleistungsgesetz, das im Dezember 2015 in Kraft trat,

Die Alarmierung über die App Nina gestern um 10 Uhr auf dem Smartphone. Foto: Blumberg

wurde wieder in neue Wartechnik investiert. Auch über die Smartphone-App Nina warnt NRW im Falle von Katastrophen und Notfällen. So gab es gestern neben den Signalen der mobilen- und stationären Sirenen auch einen Nina-Testalarm.

BLZ VOM 10.09.2018

Training unter realen Bedingungen

Feuerwehr Frielingsdorf übt mit lebensgroßen Puppen die Rettung von Verletzten

VON FLORIAN SAUER

FRIELINGSDORF. Drei Schwerverletzte, ein Kind auf der Rückbank, seine Eltern reagieren nicht mehr. Mit der Simulation eines schweren Verkehrsunfalls direkt vor der Kirche St. Apollinaris stellt die Löschgruppe Frielingsdorf am Samstagmorgen die Arbeit mit sogenannten Übungspuppen vor.

„Wir sind sehr glücklich über die neue Ausrüstung. Die Jungs werden ordentlich zugepöckelt müssen“, erklärt Udo Orbach, Chef der Einheit, als er die drei lebensgroßen Körper vor Übungsregnum in einem ausrangierten Honda wuchtet. Sortiert wird, wie es im täglichen Leben häufig der Fall ist. Der Vater fährt, seine Frau nimmt auf dem Beifahrersitz Platz, der Nachwuchs sitzt hinten.

Zusammen bringt die kleine Familie rund 170 Kilogramm auf die Waage. „Das sind schon realistische Werte“, sagt Orbach. Kürzlich sind die drei Puppen in Frielingsdorf eingetroffen, finanziert durch Spenden zum 120-jährigen Bestehen der Löschgruppe Orbachs Männer haben das „Fco“ mit schwarzen Overalls und dornen Tauchen mit einer Besonderheit ausgestattet.

In ihnen lagern Wärme pads, wie man sie sich im Winter in die Jackentasche steckt. Unsichtbar in den Overalls der Puppen verstaubt, simulieren sie die Körperwärme eines Menschen. Zum Trainieren einer Personensuche mit Hilfe der Wärmebildkamera ist das optimal“, klärt Orbach auf. Nun sprechen können die leicht-technisch Modelle nicht. Noch nicht. Bevor die Löschkrönzeuge ansetzen, hängt Udo Orbach, deshalb noch jedem Fa-



Die Puppen sind mit Granulat gefüllt und wiegen soviel wie ein erwachsener Mensch. Die Feuerwehr verfügt auch über eine Kinderpuppe. Mit schwerem Rettungsgerät verschaffen sich die Feuerwehrleute bei der Übung Zugang zum Wageninneren. Foto: Nickel

milienmitglied einen Zeitmaß dessen aktuellem Gesundheitszustand um den Hals. 40 Minuten später hat die Löschgruppe das gesamte Tro-

versichtig aus dem Unfallwagen gerettet. Die Wehrleute haben den Honda stabilisiert, mehrere Scheiben entfernt, mit schwerem Gerät die Karos-

serie bearbeitet und schließlich das komplette Dach abgetrennt. Die Männer sind nass geschwitzigt – vor allem derjenigen,

die unmittelbar an der „Rettung“ der mit schweren Granulat gefüllten Puppen beteiligt waren. Mit Staunen haben die Zuschauer der Übung, un-

ser ihnen Bürgermeister Dr. Georg Ludwig, registriert, dass alleine 14 Hände nötig waren, um den Vater schmerzt vom Fahrsitz zu bugsiieren. „Die Puppe arbeitet ja nicht mit, sondern hängt wie ein nasser Sack. Ähnlich ist es mit einem Bewusstlosen“, berichtet Einsatzleiter Stefan Horn am Ende der Übung.

Udo Orbach ist mit der Arbeit seiner Leute zufrieden. Während der aufwendigen Rettung war Feuerwehrmann Martin Kürten ins Wageninnere geschlüpft, hatte die Verunfallten betreut und sie mit Decken vor springendem Glas geschützt. Realistischer könne

» Die Puppe arbeitet ja nicht mit, sondern hängt wie ein nasser Sack. Ähnlich ist es mit einem Bewusstlosen.«

STEFAN HORN

Einsatzleiter

man nicht üben, ziehen auch die Wehrleute ein positives Fazit.

Die Übungspuppen werden in Zukunft regelmäßig bei der Frielingsdorfer Feuerwehr eingesetzt. Ihre Besitzer werden sie in brennenden Wohnungen suchen, sie werden verschärft und eingeklemmt werden und hoch über dem Boden verunfallen. Zugunsten der Sicherheit der Menschen rund um St. Apollinaris steht ihnen noch manches Martyrium bevor.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 10.09.2018



Der Wagen eines 34-jährigen Lindlarer blieb nach dem Unfall auf dem Dach liegen, der Fahrer wurde leicht verletzt. Foto: Polizei

Unfall unter Alkoholeinfluss

Lindlarer Autofahrer kommt von der Straße ab und verletzt sich leicht

LINDLAR. Auf dem Dach landete am frühen Samstagmorgen das Fahrzeug eines 34-jährigen Mannes aus Lindlar. Laut Polizei befuhr der Mann gegen 6 Uhr die Landstraße 299 aus Richtung Overath kommend. In einer Rechtskurve zwischen Köttingen und Vellingen kam sein Auto nach links von der Fahrbahn ab.

Das Fahrzeug prallte an der Böschung gegen einen Baumstumpf und kippte durch den Zusammenprall um. Anschließend rutschte es auf dem Dach zurück auf den Asphalt. Nach Angaben der Polizei verletzte sich der Lindlarer bei dem Al-

leinunfall leicht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

Den herbeigerufenen Beamten fiel auf, dass der 34-Jährige offenbar unter Alkoholeinfluss stand. Er musste sich einer Blutprobe stellen, sein Führerschein wurde sichergestellt. Zudem bemerkten die Polizisten während der Unfallaufnahme aus dem Fahrzeugwrack auslaufendes Öl. Die Löschgruppe Hohkeppel rückte an, um die Fahrbahn zu reinigen.

Die Landstraße 299 war zwei Stunden lang voll gesperrt, während des anschließenden Einsatzes der Feuerwehr halbseitig gesperrt. (sfl)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 12.09.2018 + 17.09.2018

Brandneuer Alleskönner mit 290 PS

Auf dem Feuerwehrfest am Wochenende stellt der Löschzug Lindlar sein neues Fahrzeug vor

VON FLORIAN SÄGER

LINDLAR. Wenn es zwischen Allround und Protzen geht, gewinnt, freudig, Menschen in Not sind oder Gas ausströmt, ist das neue Hüllobstange-Löschgruppenfahrzeug des Löschzugs Lindlar dem nicht weh. Hinter dem sportigen Neuen verbirgt sich ein Fahrzeug, das für nahezu alle Einsätze der Feuerwehr gerüstet ist. In Kürze wird es offiziell übergeben.

»Wir haben jetzt einen echten Allrounder, der bei jedem Einsatz zuerst rausfährt.«

HANS PETER SCHEURER
Leiter Löschzug Lindlar

Traditionell haben wir jetzt einen echten Allrounder, der bei jedem Einsatz zuerst rausfährt, betont Hans Peter Scheurer, Lindlars Löschzugführer. Bis ins Ende der 1970er Jahre war die Lindlarer Wehr eine rein feuerwehrliche Gruppe. Bis auf die Nachfolge des LZ 1 in Dornheim gehörten auch die anderen feuerwehrlichen Fahrzeuge. Verschiedene Fahrzeugteile wurden repariert, oft über die Werkstatt, nicht wieder erworben und abgemessen. Das Resultat sei ein Auto, das hervorragend auf die Gegebenheiten im Lindlarer Ortskern und die Dörfer aus-



16 Tonnen schwer, 290 PS und Allrad-Antrieb: Das neue Hüllobstange-Löschgruppenfahrzeug der Feuerwehr Lindlar ist am kommenden Wochenende beim Feuerwehrfest an der Vöhrbrucher Straße aus nächster Nähe zu sehen. Foto: Schütz

Durchall abgestimmt sei, sagt Scheurer. So sorgen die Hüllobstangen- und Allrad-Antrieb dafür, dass der 16-Tonner auch über die bergigen Hänge schnell zum Einsatzort kommt. Ein vorgefertigtes Löscharbeitsgerät verleiht der Lindlarer mit 290 Liter Inhalt, das selbst bei Fahrgeschwindigkeiten bis zu 100 km/h abgestimmt sei, sagt Scheurer.

Reserveher, und mit Blick auf die auch optimale Löscharbeitsgeräte in einigen Wehrlern war das auch vernünftig, erklärt Markus Schürer, Mitglied der Planungsgruppe. Sie seien besonders bei die gleich dazugehörige Schaumkammer die 100-Liter-Faßungsvermögen hat. Neue Feuerwehrlösungen finden in dem

kanalisierten Gehärtet-Platz, drei mehr als im Vorgänger. Das war ein Vorteil, um schon mit dem ersten Abmischen eine schlagkräftige Blähblase an den Einsatzort bringen zu können.

Das neue Hüllobstange-Löschgruppenfahrzeug ist ein Fahrzeug, das für nahezu alle Einsätze der Feuerwehr gerüstet ist. In Kürze wird es offiziell übergeben.

FEUERWEHRFEST

Das neue Fahrzeug des Löschzugs Lindlar wird am kommenden Wochenende in Lindlar am Wochenende 15. und 16. September...

Feuerwehrfest: Im Sonntag, 16. September, ab 10 Uhr lockt der Löschzug Lindlar wieder und lädt zu den Olympischen Feuerwehrspielen in die Vöhrbrucherhalle. Um 13 Uhr beginnt die Feuerwehrolympiade der Kinder und Jugendlichen in der Halle. Um 15 Uhr beginnt die Feuerwehrolympiade der Erwachsenen in der Vöhrbrucherhalle.

Tag der offenen Tür: Der Sonntag, 16. September, beginnt um 10:45 Uhr mit einer Gottesdienst in der Vöhrbrucherhalle. Das neue Fahrzeug wird vorgestellt. Um 11:45 Uhr beginnt der Bürgerhaushalt für das kommende Jahr.

Gesamt werden zum Tag der offenen Tür über die Vöhrbrucher Straße und des Carolusplatzes. Dort können Einkaufführungen durchgeführt werden. Die Feuerwehr führt die Technik und gibt viele Informationen. Außerdem zeigen Kinder, Feuerwehr und eine Handfeuerlöschpumpe.

niemand gedacht hat, sind heute vorgeplant. Bereits Mitte April haben die Mitglieder des Löschzugs das Fahrzeug abgelehnt, und sich anschließend viele Stunden lang mit der neuen Technik befasst. 300.000 Euro hat die Gemeinde in den Neuling an der Vöhrbrucher Straße investiert. Die offizielle Übergabe durch Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und die Führung der Dienstwagen erfolgt am kommenden Wochenende und wird mit einem feierlichen Fest und dem Tag der offenen Tür an der Feuerwehr verbunden werden können.



Am Steuer des 290 PS starken Einsatzfahrzeuges der Feuerwehr Lindlar sitzt Fahrer Stefan Böhmer.



Auch eine Hygieneeinheit gehört zur Ausrüstung.



Der hydraulischen Spritzer zeigt Markus Schürer.



Die neuen Hüllobstangen-Löschgruppenfahrzeuge sind ein Fahrzeug, das für nahezu alle Einsätze der Feuerwehr gerüstet ist. In Kürze wird es offiziell übergeben.



Das neue Auto, das mit dem Namen 'Lindlar 1' HLF 201 im überbergischen Funkverkehr unterwegs ist, stand erst wenige Tage auf der Straße, aber es ist bereits Einsatz tauglich. Gemeint ist die Möglichkeit, die das Fahrzeug beim Stand der Technik und dem Einsatzschlüssel zum Vergleichsbeispiel, nach Hans Peter Scheurer, Dinge, auch damals nicht

Feier zur Fahrzeugübergabe

Feuerwehrolympiade und Tag der Offenen Tür bei der Lindlarer Feuerwehr

VON LISA HÖLLER

LINDLAR. Soeben Klöckner ist zuversichtlich, dass sie mit ihrem Team vom TuS Untereichbach das goldene Strahlrohr bei den Olympischen Spielen der Feuerwehr Lindlar nach Hause holen wird. Die Untereichbacher gehören zu einem der fünf Teams, die an den olympischen Feuerwehrspielen teilnehmen, die der Löschzug Lindlar anlässlich seines Feuerwehrfestes am Wochenende ausrichtet. Gerade müssen Klöckner und ihre Teamkolleginnen ihr Können beim 'Holzrevolver' unter Beweis stellen. Dabei gilt es, Kanthölzer mit Rettungsschere- und Spritzer durch ein Labyrinth aus gespannten Feuerwehrlösungen zu überwinden.

Regeln mit Löschschläuchen

Die Teams bestehen nicht etwa aus Mitgliedern der Feuerwehr, sondern aus Leuten, die sich mit Freunden, Nachbarn oder Kollegen zusammenschließen haben. Wir wählen, dass jeder der Lust hat, teilnehmen kann, erklärt Hans Peter Scheurer, der Löschzugführer in Lindlar. So gilt es bei den anderen Geschicklichkeitsspielen rund um das Gerätehaus an der Vöhrbrucher Straße beispielsweise, mit Löschschläuchen zu kugeln oder sich so schnell wie möglich eine Feuerwehrröhre anzulegen. Neben in der Vöhrbrucherhalle können sich die Teilnehmer sogar einem Einstellungstest stellen, wie man ihn bei der Berufsfeuerwehr durchläuft. Verschiedene Übungen, wie etwa Liegestütze, verlangen dem Team Balance und Kraft ab. Tim Kotschale tritt mit dem 'Stammischecke Heidechen'-Team an, das sich aus Nachbarn aus der namensgebenden Straße zusammensetzt. Wir holen uns den Sieg, sagt er zuversichtlich, bevor er sich so schnell wie möglich Stiefel, Helm und Co überstülpt.



Bei der offiziellen Übergabe des neuen Einsatzfahrzeuges: Bürgermeister Dr. Georg Ludwig (r.) überreicht einen symbolischen Schlüssel an Wehrführer Axel Richter (l.) und Löschzugführer Hans Peter Scheurer. Foto: Höller

Am Ende des Tages konnte das Team 'Stammischecke Heidechen', die olympischen Feuerwehrspiele für sich entscheiden. Den zweiten Platz belegten die Damen vom TuS Untereichbach, gefolgt von den 'Jules, Feuerschützen'. Im Anschluss feierte man gemeinsam mit Musik der Liveband 'Nordstars'.

Aktives des Festes ist das neue Hüllobstange-Löschgruppenfahrzeug 'HLF 201', das Scheurer am Sonntagvormittag gemeinsam mit Wehrführer Axel Richter abgeben wird. Der Löschzug wird von Bürgermeister Georg Ludwig entgegennehmen. Ludwig sei vor Ehrfurcht erstarrt gewesen, als er das Fahrzeug erstmalig zu Gesicht bekam. Es ist ein technisches und Ausstattungskäuf zu überfordern, so der Bürgermeister. Es handelt sich bei dem HLF nicht um Katalog-

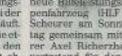
ware, sondern um ein Fahrzeug, das individuell auf die Anforderungen des Löschzugs zu geschneidert wurde, erklärt Ludwig. Er wünsche dem Kameraden im Namen des Trü-

gers immer eine sichere Fahrt. Die Sicherheit betonte auch Pfarrer Andreas Böhm, der das Fahrzeug segnete. Im Anschluss feierte die Feuerwehr mit zahlreichen Gästen und

EHRUNGEN

Wehrführer Axel Richter zählte im Rahmen der Lindlarer Feuerwehrspiele einige wertvolle Feuerwehrleistungen und nahm Belohnungen vor.

So wurde Manfred Farden 110 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Außerdem wurde der Wehrführer Hans Peter Scheurer als stellvertretender Gruppenführer im Löschzug Lindlar für die Dauer von sechs Jahren, dem Wehrführer Hans Peter Scheurer als stellvertretender Gruppenführer im Löschzug Lindlar ernannt.



Bei der Feuerwehrolympiade mussten die Teilnehmer mit dem Spritzer ein Kantholz durch ein Labyrinth aus Leinen bugsiert.



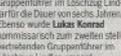
Bei der Feuerwehrolympiade mussten die Teilnehmer mit dem Spritzer ein Kantholz durch ein Labyrinth aus Leinen bugsiert.



Bei der Feuerwehrolympiade mussten die Teilnehmer mit dem Spritzer ein Kantholz durch ein Labyrinth aus Leinen bugsiert.



Bei der Feuerwehrolympiade mussten die Teilnehmer mit dem Spritzer ein Kantholz durch ein Labyrinth aus Leinen bugsiert.



Bei der Feuerwehrolympiade mussten die Teilnehmer mit dem Spritzer ein Kantholz durch ein Labyrinth aus Leinen bugsiert.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

OBERBERG AKTUELL 16.09.2018 MASSGESCHNEIDERT FÜR LINDLARS BEDÜRFNISSE



Lindlar – Löschzug Lindlar feiert Tag der offenen Tür und weihet offiziell neues Allzweck-Einsatzfahrzeug ein – Festwochenende beschert viele Besucher – Bürgermeister lobt Engagement.

Von Michael Gauger

Es wurde Zeit beim Löschzug 1 der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar. Am alten Tanklöschfahrzeug hatte der Zahn der Zeit genagt, es hatte auch vom Alter her ausgedient und musste ersetzt werden. Bereits im Jahr 2015 begannen die Planungen für das Projekt „Neuanschaffung“, im Sommer 2017 wurde bestellt. Im April 2018 erfolgte schließlich die Auslieferung des neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug, kurz HLF 20, welches sofort seinen Dienst antreten musste. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür erfolgte am heutigen Sonntag nun die feierliche Einsegnung und Schlüsselübergabe.

Mit Spaß und Spiel hatte das Festwochenende bereits am Samstag rund um das Gerätehaus an der Voßbrucher Straße begonnen. Sechs Hobbymannschaften kämpften bei der Feuerwehr-Olympiade um wertvolle Punkte. Wissensfragen, Geschicklichkeit, technisches Wissen und sportliche Fitness rund um das Thema Feuerwehr waren gefragt, aus dem das Team „Straße Ecke Heidchen“ als strahlender Sieger hervorging. Am Abend war Partystimmung bis in die Morgenstunden mit der Liveband „Nordstars“ angesagt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



[Pfarrer Andreas Bütke segnete das Fahrzeug.]

Mit einem Gottesdienst in der vollbesetzten Fahrzeughalle begann am Sonntag der Tag für die Familien. Pfarrer Andreas Bütke leitete den Gottesdienst, dem sich Zugführer Hans Peter Scheurer mit der Begrüßung aller Anwesenden anschloss. Bürgermeister Dr. Georg Ludwig zeigte sich begeistert vom neuen Fahrzeug und sprach von einem Quantensprung, vor allem in Sachen moderner Technik. „Dies ist kein Katalogmodell, denn es wurde nach den Bedürfnissen Lindlars maßgeschneidert“, meinte Ludwig. „Ich danke denjenigen, die dieses Hochtechnologiemeisterwerk künftig nach vielen Schulungen beherrschen und nutzen werden“, erklärte er voller Respekt. Die Anschaffung ist Teil einer Gesamtstrategie, denn im Zuge der kommenden Jahre wird weiter in moderne Gerätschaften, Ausstattung und Ausrüstung investiert werden. Das neue HLF stehe als Symbol dafür, erklärte der Bürgermeister.

Wehrleiter Axel Richerzhagen nutzte vor der Fahrzeugeinweihung noch die Gelegenheit für zwei Beförderungen und eine Ehrung. Jann-Paul Görres wurde zum Brandmeister und Gruppenführer ernannt. Seinen Stellvertreterposten wird, vorerst kommissarisch, Lukas Konrad übernehmen. Manfred Fordan wurde für 40-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr geehrt.

Nach einem kurzen Gebet segnete Pfarrer Bütke das HLF und schmunzelte: „Jetzt wird e nass mit Weihwasser. Glaubt nicht, dass ihr nun künftig auch mit Weihwasser löscht!“ Bürgermeister Ludwig konnte nunmehr offiziell den symbolischen Fahrzeugschlüssel an Gemeindebrandinspektor Richerzhagen übergeben, der diesen umgehend an die Zugführung, in Person von Hans Peter Scheurer, weiterreichte. Dem Wunsch des Publikums doch einmal das Martinhorn zu hören, kam man gerne nach.



[Dr. Georg Ludwig durfte den Schlüssel im Namen der Gemeinde an die Feuerwehr überreichen.]

Beim neuen Fahrzeug, welches seit April stets als erstes ausrückt, handelt es sich um einen echten „Allrounder“, der sowohl für Brandeinsätze, als auch für die technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen, Sturmschäden oder beispielsweise Hochwasser eingesetzt werden kann. Neben einem vergrößerten Löschwassertank von 2.400 Litern sind auch 120 Liter Schaummittel an Bord. Die fest eingebaute Pumpe fördert 2.000 Liter pro Minute. Lichtmast, Stromerzeuger und ein hydraulischer Rettungssatz (Schere und Spreizer) sind ebenfalls verlastet. Der 16 Tonnen schwere MAN wurde von der Firma Ziegler aufgebaut, hat 290 PS und, als Sonderausstattung für bergische Verhältnisse, einen Allradantrieb. Im HLF finden neun Kameraden Platz. Insgesamt sind vier Atemschutzgeräte in den Sitzen des Mannschaftsraums integriert, um im Ernstfall einen Zeitgewinn zu haben, was beim Vorgänger nicht möglich war. Die Kosten für Anschaffung und Ausrüstungsgegenstände betragen ca. 350.000 Euro und wurden von der Gemeinde übernommen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR



[Hochmotiviert gingen sechs Mannschaften an den Start der FW-Olympiade.]

Eine Fahrzeugausstellung der Wehr, Infostände, Modellauto-Dioramen, Kinderbelustigung, Fahrzeuge des Oberbergischen Rettungsdienstes, die DLRG mit Booten, Vorführungen der DRK-Höhenrettung und die einer technischen Hilfeleistung mit dem neuen HLF, bei der später auch selbst Hand angelegt werden durfte, boten viel für einen kurzweiligen Tag für die Bürger. Der Musikverein Lindlar sorgte für die musikalische Untermalung.





HLF 20 Hilfeleistungslöschfahrzeug

Unser HLF20 (Hilfeleistungslöschfahrzeug) ist das neueste Fahrzeug welches im April 2018 ausgeliefert wurde. Es stellt eine Kombination aus Rüstwagen und Löschfahrzeug dar. Mit ihm lässt sich eine Brandbekämpfung für eine Gruppe, also 9 Feuerwehrleute, sowie Technische Hilfeleistungseinsätze, wie Verkehrsunfälle abarbeiten.

Eine FPN 10/2000 liefert eine Pumpenleistung von 2000 Liter bei 10 Bar pro Min. aus dem 2400 Liter Wassertank.

Aus dem eingebauten 120 Liter Schaummittel tank kann per fest verbaute Wasserschlauchabgang ein Schaumgriff aufgebaut werden.

Funkrufname:	Florian Lindlar 1-HLF-20-1
Fahrgestell:	MAN TGM 13 290
Baujahr:	2018
Gewicht:	max. 16Tonnen
Motorleistung:	213 kW / 290 PS
Getriebe:	automatisiertes Schaltgetriebe
Antrieb:	Allrad 4 x 4
Aufbau:	Ziegler Z Cap
Besatzung:	Gruppe 1/8 (= 9 Einsatzkräfte)
Pumpe:	FPN 10/2000 (= 2.000 Liter pro Minute bei 10 bar)
Wasser-/Schaumtank:	2.400 Liter / 120 Liter



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 24.09.2018 + 05.10.2018

Auto rutscht in Straßengraben



Mit leichten Verletzungen kam der Fahrerin dieses BMW 3er-Cabrios davon, als sie am Sonntag gegen 17.15 Uhr auf der L 299 die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor und im Straßengraben landete. Laut Polizei war die 27-jährige Lindlarerin bei regennasser Fahrbahn auf der Landstraße aus Richtung Untereschbach in Richtung Lindlar unterwegs. In der scharfen Rechtskurve hinter der Einmündung nach Loxsteeg habe sie die Kontrolle über das Fahrzeug verloren, das nach links über die Gegenfahrbahn rutschte und im Straßengraben landete. Eine erste Meldung, dass die Frau in ihrem Fahrzeug eingeklemmt sei, bestätigte sich nicht. (Iz) Foto: Schmitz

Autofahrer von der Feuerwehr aufgeweckt

FRIELINGSDORF. Die Feuerwehr musste eine Scheibe einschlagen, um einen 54-Jährigen zu wecken, der am Steuer eingeschlafen war. Wie die Polizei berichtet, war der Lindlarer am Dienstag um 12.20 Uhr auf der Corneliusstraße in Frielingsdorf nach links von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Gas-Hydranten gefahren. Als Anwohner nach dem Unfallfahrer schauen wollten, fanden sie ihn schlafend auf dem Fahrersitz, das Fahrzeug war verschlossen. Polizei und Feuerwehr rückten an und der Mann erwachte laut Polizeibericht erst, als die Feuerwehrleute eine Scheibe einschlugen. Der Atemalkoholtest zeigte rund drei Promille an. Weil die Einsatzkräfte fürchteten, dass eine Gasleitung beschädigt sein könnte, riegelte die Feuerwehr vorsichtshalber die Straße ab, bis Mitarbeiter des Gasversorgers Entwarnung geben konnten. Die Polizei ordnete eine Blutprobe für den Unfallfahrer an und stellte den Führerschein des 54-Jährigen sicher. Auf den Mann wartet nun ein Verfahren. (Ib)

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 08.11.2018

Feuerwehr löscht Wäsche

Schmitzhöhe. Ein brennender Wäschetrockner hat am Dienstagabend einen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Die Feuerwehr war um 20.44 Uhr alarmiert worden, weil im Keller eines Hauses an der Straße Rotten ein beladener Trockner in Brand geraten war. Die Feuerwehr rückte mit den Einheiten aus Lindlar und Hohkeppel aus. Auch Rettungsdienst und Polizei waren im Einsatz. Vor Ort hatten die 32 Einsatzkräfte die Lage schnell im Griff, berichtet Sprecher Hans Peter Scheurer. Die Feuerwehr löschte die brennende Wäsche und das Gerät und lüftete den Keller. Nach rund einer Stunde beendete Leiter Christoph Schumacher den Einsatz. (lb)

BLZ VOM 14.11.2018

Sauerstoff für Haustiere beim Brandeinsatz

Nach Spendenaktion: Feuerwehren in Oberberg wurden mit speziellen Masken ausgerüstet

VON MICHAEL KUPPER

Eckenhagen. Es begann mit einem plötzlichen Schreck und einer guten Idee. Jetzt sind im Oberbergischen als erstes Landkreis in Deutschland die Feuerwehren flächendeckend mit lebensrettenden Beatmungsmasken für Haustiere ausgerüstet. Im neuen Feuerwehrgerätehaus in Eckenhagen übergaben Claudia Landgrafe von der Hundeschule „Signal-Hund“ und Kreisbrandmeister Wilfried Fischer im Beisein von Landrat Jochen Hagt, Kreisdezenternin Birgit Hahn, NRW-Justizminister Peter Biesenbach und dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Bodo Löttgen, den Löschzugführern aller 13 Kommunen jeweils ein Set mit

speziell auf Tiere angepassten Sauerstoffmasken.

„Nach einem Wohnhausbrand in unserer Nachbarschaft mussten wir Tiere leiden sehen, die nach einer Rauchvergiftung mit auf Menschen angepassten Masken nicht richtig beatmet werden konnten“, erzählt Landgrafe. Dabei könne eine richtige Beatmung die Tiere retten, erklärt Kreisbrandmeister Fischer: „Es geht darum, das Verhältnis der Konzentrationen von Atemgiften und Sauerstoff im Blut zu verbessern.“ Je früher die Beatmung einsetze, desto höher seien die Überlebenschancen: „Das gilt für Tiere genauso wie für Menschen.“

Im Frühjahr hatte Landgrafe deshalb die Idee zu einer Spendenaktion, nachdem ihre Freun-

den und Kundin Sandra Weißbrodt von speziellen Masken erfahren hatte, die in den USA bereits erfolgreich eingesetzt werden (wir berichteten). Nach dem Start im Juni haben die Freundinnen mit Hilfe einer Online-Sammelkasse für solidarische Projekte, bei einem Charity-Walk im August und bei einer Tombola in der Tierklinik Nümbrecht 1771 Euro gesammelt.

„Anfangs hatten wir nur mit der Anschaffung von einem oder zwei Maskensets gerechnet“, erinnert sich Landgrafe. „Doch mit der Summe konnten wir sogar zehn kaufen.“ Dankbar sei sie auch Andreas Dovern und Daniel Frings von der Firma Feotech aus Stolberg bei Aachen, die seit einem Jahr den Vertrieb der Masken für Deutschland übernom-



Den Einsatz der Masken übten Feuerwehrleute in Eckenhagen mit der zweieinhalbjährigen Schäferhündin Nisha. Foto: Yvonne Schnaubert

men hat. „Sie haben zusätzlich drei Sets gespendet.“

Parallel zu jedem Set, das aus drei Masken besteht, die für die Anwendung vom „Hamster bis zur Dogge“ geeignet sind, sollen die Feuerwehrleute aus dem Oberbergischen Kreis von der Hundeschule kostenlos im Umgang mit Hunden im Einsatz geschult werden. „Bei einem Unfall

oder Brandeinsatz ist es wichtig, zu beruhigen, zu deeskalieren und mit einer klaren Körpersprache auf die Tiere nicht bedrohlich zu wirken“, sagt Tobias Landgrafe. Der Mann von Claudia Landgrafe ist ausgebildeter Hundeverhaltenstherapeut und wird die Schulung der Feuerwehr-Einsatzkräfte übernehmen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER GEMEINDE LINDLAR

BLZ VOM 07.12.2018



Auto landet in Lindlar-Hausgrund auf der Seite

Zwei Männer wurden gestern Morgen bei einem Unfall leicht verletzt. Ein 54-jähriger Overather und sein 15 Jahre alter Sohn fuhren auf der Landstraße 304 zwischen Hornmich und Kürten, in Höhe Hausgrund kam ihr Mercedes von der Straße ab und blieb an einem Gartenzaun auf der Seite liegen. Die beiden Insassen konnten erst mit Hilfe des Einsatzkräfte des Löschzugs Lindlar über das offene Sommerdach aus dem Wagen befreit werden. Der Fahrer erklärte, er habe ausweichen müssen, weil ihm ein blaues Auto auf seiner Fahrbahnseite entgegen gekommen sei. Hinweise an die Polizei unter 0 22 61/8 19 90. (cor). Foto: Nickel

BLZ VOM 15.12.2018



Brennendes Auto in Frielingsdorf

Um 10.16 Uhr wurde am Freitagvormittag der Löschzug Frielingsdorf/Scheel alarmiert. Eine Frau hatte ihren Opel Vectra am Busbahnhof abgestellt, um im Rewe-Markt einzukaufen. Kurz darauf fing der Motor an zu brennen. Ein Passant versuchte, die Flammen mit einem Pulverlöschers zu ersticken, ohne Erfolg. Die Feuerwehrkräfte gin-

gen unter schwerem Atemschutz und mit einem C-Rohr gegen das Feuer vor und konnten es innerhalb von 15 Minuten löschen. Der Einsatz der Feuerwehr dauerte insgesamt eine Stunde. „Wenn der Motor brennt, darf man mit Wasser löschen – nur wenn der Tank brennt, darf man das nicht und muss zu Pulver greifen“, erklärt Hans Peter Scheu-

rer, Sprecher der Lindlarer Feuerwehr. Das Auto musste abgeschleppt werden. Zum Glück habe der brennende Wagen isoliert für sich gestanden“, so Scheurer. Auch Polizei und das Lindlarer Ordnungsamt waren vor Ort. Warum der Motor des Opel Vectra plötzlich Feuer gefangen hatte, ist noch unklar. (cor)
Foto: Dierke

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER
GEMEINDE LINDLAR

IM GEDENKEN AN UNSEREN
VERSTORBENEN KAMERADEN

Nachruf

Tief betroffen nimmt die Löschruppe Frielingsdorf Abschied von

Oberfeuerwehrmann

Heinz Althoff

* 6. August 1943 † 27. November 2018

Heinz Althoff war 36 Jahre aktives Mitglied der Löschruppe Frielingsdorf und hat sich während seiner langjährigen aktiven Dienstzeit stets zum Schutz und Wohle der Allgemeinheit eingesetzt.

Zusätzlich hat er lange Jahre mit vollem Einsatz die Kameradschaftskasse der Löschruppe Frielingsdorf geführt.

Bis zum Schluss war er der Ehrenabteilung der Löschruppe Frielingsdorf eng verbunden.

Seine humorvolle und zuverlässige Art werden wir sehr vermissen.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Jan Pönitz
Stv. Gruppenführer

Udo Orbach
Gruppenführer

Martin Klee
Stv. Gruppenführer

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Lindlar nimmt tief betroffen Abschied von

Oberfeuerwehrmann

Karl Breidenbach

* 24. Juni 1934 † 5. Dezember 2018

Karl Breidenbach war seit 1952 aktives Mitglied der Löschruppe Remshagen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Lindlar. Seit 1994 war er Mitglied der Ehrenabteilung.

Mit Karl Breidenbach verliert die Feuerwehr einen Kameraden, dessen Charakter von Pflichtbewusstsein und Freundlichkeit geprägt war. Seinem 66-jährigen Wirken in und für die Feuerwehr gebührt Dank und Anerkennung.

Wir trauern um einen immer hilfsbereiten Kameraden.

Wir erinnern uns gerne an Karl und werden ihn vermissen.

Dr. Georg Ludwig
Bürgermeister

Axel Richerzhagen
Wehrführer

Florian Sauer
Gruppenführer